Nr. 66. Samstag, den 17. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. März Mk. 1.: bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest, für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauyenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Reichspostminister Schätzl über die Reichspost.

Ablehnung eines kommunistischen Mißtrauensvotums gegen den Reichspostminister. — Die Differenzen über das Notprogramm beseitigt.

Beigelegte Schwierigkeiten.

Berlin, 16. März.

Die Wetterwolken, die sich gestern über dem Reichstag zusammenballten und die die Erledigung des Notprogramms in Frage stellten, sind heute wieder verschwunden. Die in der Frage der Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischeinfuhrkontingents entstandenen Schwierigkeiten können als beigelegt gelten. Die Zentrumsfraktion des Reichstages, von deren Arbeitnehmerflügel diese Widerstände ausgingen, beschloß heute vormittag, der Regierungsvorlage, d. h. der Herabsetzung des Kontingents von 120 000 Tonnen auf 50 000 Tonnen zuzustimmen. Die Fraktion hat ihre Zustimmung allerdings von einer Reihe von Bedingungen abhängig gemacht, die neben gewissen von lokalen Interessen diktierten Wünschen hinsichtlich der Verteilung des Kontingents darauf hinauslaufen, daß die Möglichkeit einer vorübergehenden Wiederheraufsetzung des Kontingents für den Fall einer Verknappung des Fleischmarktes offen gelassen werden soll. Weiter wurde die Bildung eines ständigen Ausschusses, der auch nach der Auflösung des Reichstages fortbestehen soll, gefordert, der dem Reichsernährungsminister bei der Verteilung der gesamten im Notprogramm für die Landwirtschaftshilfe vorgesehenen Mittel zur Seite stehen soll. Dieser Beschluß des Zentrums ist allerdings nicht einstimmig, sondern nur mit Mehrheit gefaßt worden. Es muß damit gerechnet werden, daß einige Zentrumsabgeordnete des linken Flügels auch im Reichstage gegen die Vorlage stimmen werden, doch glaubt man in parlamentarischen Kreisen nicht, daß die endgltige Annahme des Gesetzes dadurch gefährdet werden wird. Die Bedingungen des Zentrums waren so gehalten, daß sie auch von den übrigen Regierungsparteien angenommen werden konnten. Lediglich die Deutschnationalen machten gegen die Einsetzung des Beirates Bedenken geltend, jedoch keine Bedenken materieller Art, sondern nur formaler Natur. Sie waren der Ansicht, daß diese Frage erst staatsrechtlich geklärt werden müsse und enthielten sich deshalb bei der Abstimmung über den entsprechenden Zentrumsantrag der Stimme, verhinderten also nicht seine Annahme. Im übrigen wurde die Regierungsvorlage vom Ausschuß mit der Aenderung genehmigt, daß die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten soll.

Der deutsch-russische Zwischenfall.

Berlin, 16. März.

Wie das „B. T." aus Moskau meldet, dauerten die gestrigen Besprechungen innerhalb der Sowjetregierung bis nach 2 Uhr nachts. Die Aussprache des deutschen Botschafters mit Tschitscherin auf Grund der Berliner Beschlüsse wird voraussichtlich in der kommenden Nacht stattfinden. In Schatinski im Donez-Gebiet befinden sich noch fünfzehn deutsche Monteure der A. E. G., die Ingenieure der A. E. G. sind sämtlich verhaftet worden. Von der englischen Firma Vickers befinden sich ebenfalls einige Beamte dort, jedoch trifft es nicht zu, daß auch sie verhaftet worden seien. Bei der A. E. G. in Berlin arbeiten auf Grund des Vertrages über die technische Hilfe gegenwärtig 24 russische Ingenieure.

Neue Nachrichten über die verhafteten deutschen Ingenieure sind bisher im Auswärtigen Amt in Berlin nicht eingegangen. Der Reichsaußenminister hat nach seiner Besprechung mit dem russischen Botschafter Krestinski diesem eine schriftliche Aufzeichnung über seine Unterredung mit Krestinski überreichen lassen. Der Reichsaußenminister hat aber bisher den Wunsch nach einer Zulassung deutscher Verteidiger für die Verhafteten noch nicht geäußert.

Die russischen Wirtschaftsunterhändler werden, soweit sie nicht der Berliner russischen Botschaft oder der russischen Handelsvertretung in Berlin angehören, morgen bereits Berlin verlassen.

Essen, 16. März.

Die russische Handelsvertretung in Berlin hatte vor einiger Zeit bei verschiedenen Werksverbänden angefragt, ob eine Besichtigung westdeutscher Hüttenwerke durch russische Ingenieure gestattet werde. Mit Rücksicht auf die Verhaftung deutscher Ingenieure in Rußland ist nunmehr von der westdeutschen Industrie geantwortet worden, daß zurzeit eine solche Besichtigung aus naheliegenden Gründen unterbleiben müsse.

England nutzt die Gelegenheit aus.

London, 16. März.

Die englischen Blätter geben in großer Aufmachung die gestrige offiziöse deutsche Erklärung wieder, die den Abbruch der Verhandlungen mit Sowjet-Rußland ankündigt. Die Berichterstattung über die ganze Angelegenheit geht im wesentlichen auf deutsche Quellen zurück. In dem gleichen Augenblick aber, in dem man zweifellos mit einiger Befriedigung die schlechten Erfahrungen Deutschlands mit Moskau feststellt, wird der Abschluß eines großen Vertrages zwischen einem englischen Lebensmittelkonzern und der Sowjetregierung berichtet, der einen Kredit von 10 Millionen Mark für die Lieferung von Lebensmitteln aller Art nach Rußland vorsieht. Neben diesem 10-Millionen-Kredit, der über drei Jahre verteilt wird, wird die beteiligte Gesellschaft möglicherweise den Sowjets weitere Kredite bis zur Höhe von 70 bis 80 Prozent des Wertes der Waren einräumen, die an Bord verladen sind. Die Sowjets wollen, wie verlautet, die Kredite für die Entwickelung der Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte in Sibirien und dem Uralgebiet benutzen.

Der Postetat vor dem Reichstage.

Berlin, 16. März.

Der Reichstag nimmt heute zunächst den Gesetzentwurf über die Verlängerung des Gesetzes zur Regelung des Verkehrs mit Milch bis zum 1. April 1929 in allen drei Lesungen an. Das Haus stimmt ferner in allen drei Lesungen der Verlängerung des Gesetzes zur Entlastung des Reichsgerichts bis zum 30. Juni 1929 zu.

Die zweite Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1928 wird dann fortgesetzt, und zwar wendet sich das Haus dem Etat des Reichspostministeriums zu. Verbunden mit der Beratung werden kommunistische Anträge, die dem Reichspostminister Schätzl das Mißtrauen aussprechen und ferner die Aufhebung des Reichspostfinanzgesetzes fordern.

Reichspostminister Schätzl

leitet die Beratungen ein. Der Minister erklärt, die Finanzlage der Reichspost gestatte es nicht, bei den Neubauten und den Neuanlagen von Fernsprechämtern im bisherigen Tempo fortzufahren. Für das Jahr 1928 müsse sich die Post auf eine Anleihe von 50 Millionen beschränken. Sollten sich die Einnahmen günstiger gestalten als der Voranschlag, so werde das Ministerium weitere Mittel für Fernsprech- und Bauwesen anfordern. Zu den Befürchtungen wegen einer Erhöhung der Fernsprechgebühren erklärt der Minister: „Gebührenerhöhungen werden solange nicht in Frage kommen, als der jetzige Preisstand der Wirtschaft bestehen bleibt. Im Gegenteil halte ich im Fernsprechwesen Tariferleichterungen für notwendig, sobald die Finanzlage das ohne Beeinträchtigung der allgemeinen Verkehrsinteressen zuläßt." (Beifall.)

Abg. **Seppel** (Soz.) sagt, die Kosten der Rationalisierung hätten leider die Unterbeamten tragen müssen. Von den bayrischen Bahnpostwagen sollten endlich die weiß-blauen Hoheitszeichen entfernt werden. Der Redner bringt dann Beschwerden und Beamtenwünsche vor.

Abg. **Bruhn** (Dnl.) begrüßt die Verbesserungen des Post- und Fernsprechbetriebes auf dem flachen Lande, bringt einige Wünsche vor und spricht zum Schluß dem Minister das Vertrauen seiner Partei aus.

Abg. **Allekotte** (Z.) hält einen weiteren Personalabbau bei der Reichspostverwaltung für unmöglich und bringt dem Minister gleichfalls das Vertrauen seiner Partei zum Ausdruck.

Abg. Dr. **Cremer** (D. V. P.) stellt fest, daß die Reichspost unter dem Postfinanzgesetz aus einem Defizitbetrieb zu einem Ueberschußbetrieb geworden sei. Der Redner wünscht Auskunft über den Stand des Bestellwesens auf dem Lande, besonders seiner Verkraftung. Bei der Frage der

Zusammenlegung von Oberpostdirektionen

müsse der Reichstag ein Wort mitreden. Das dürfe nicht allein Sache des Verwaltungsrates sein.

Abg. **Schuldt** (Steglitz, Dem.) bemängelt, daß sich keine unmittelbare Wirkung der Rationalisierung auf Wirtschaft und Allgemeinheit gezeigt habe. Die Preispolitik der Post habe sich in keiner Weise von der schädlichen Steuer- und Zollpolitik der Reichsregierung unterschieden. Angesichts der Finanzlage der Reichspost mißbilligt der Redner die Erhöhung der Ablieferung an das Reich auf 100 Millionen. Er setzt sich weiter für Verminderung der Postgebühren und eine Reihe von Verbesserungen im Zustellverkehr ein. Dem Reichstag müsse wieder eine größere Einwirkungsmöglichkeit auf die Postverwaltung gegeben werden. Unbeschadet aller Kritik gebühre der Post und ihrem Personal für ihre Leistungen Dank und Anerkennung.

Abg. **Torgler** (Komm.) erklärt, das Postfinanzgesetz habe nur den Zweck, die Transaktionen der Post zu verschleiern. Die letzte Gebührenerhöhung sei nicht nötig gewesen. Der Redner protestiert dagegen, daß sich der Postminister als Sittlichkeitskommissar aufspiele.

Abg. **Mollath** (W. Vg.) bedauert den geringen Einfluß des Reichstags im Verwaltungsrat der Reichspost. Die Gesprächszählung gebe immer noch Anlaß zu berechtigten Klagen der Fernsprechteilnehmer.

Abg. **Gerauer** (B. V. P.) schließt sich dem Dank an den Postminister an. Auf die Sonntagsbestellung der Post sollte man im Interesse der Beamtenschaft allgemein verzichten. Der Redner bringt dann Wünsche vor für

die Verbesserung der Landbestellung.

Reichspostminister Schätzl stellt, auf die Aussprache eingehend, fest, daß sich die Post unter dem Postfinanzgesetz sehr schnell auf eigene Füße gestellt habe. Sie könne selbstverständlich jeder Zeit in den Reichshaushalt zurückgeführt werden. Vom Standpunkt des Ministers wäre das eine erhebliche Erleichterung. Vom finanziellen Standpunkt wäre es aber sehr bedenklich, da die Post dann sehr schnell wieder zum Kostgänger des Reiches werden würde. Der Minister bezeichnet es als Pflicht der Reichspost, einen angemessenen Betrag an das Reich abzuliefern. Angesichts der hohen Dawes-lasten könne die Post nicht abseits stehen. Die Gebührenerhöhung habe eine Erhöhung des Lebenshaltungsindex nicht gebracht. Auch ein Verkehrsrückgang sei bei der Post nicht eingetreten. Die Rationalisierung habe seit 1920 dazu geführt, daß ohne stärkere Anspannung des Leistungsmaßes der Beamten und bei großer Verkehrssteigerung doch das Personal um 98 000 Kräfte vermindert werden konnte. Das Berufsbeamtentum solle keineswegs durch Arbeitereinstellungen zurückgedrängt werden. Er lege größten Wert auf Arbeitsfreudigkeit beim Personal und auf einen Geist der Kameradschaftlichkeit. Er werde dafür sorgen, daß der Höflichkeitserlaß seines Amtsvorgängers auch im Verkehr der Vorgesetzten mit den Untergebenen durchgeführt werde. Von einem weiteren Beamtenabbau in der Postverwaltung sei keine Rede.

Eine Löhnerhöhung für die Arbeiter

sei durchaus am Platze. Das Ausmaß müsse natürlich den Verhandlungen, die in loyaler Weise geführt werden sollten, vorbehalten bleiben. Die Kraftdroschken betrachte er nicht als Einnahmequelle, sondern als gemeinnütziges Unternehmen zur Erschließung verkehrsarmer Gegenden. Mit der Verkraftung des Landpostdienstes würden am 1. April in 22 Bezirken die ersten Versuche gemacht. Hinsichtlich der Zählung der Gespräche werde alles getan, um die Klagen abzustellen. Es könne keine Rede davon sein, daß bei der Vergebung von Arbeiten politische Gesichtspunkte eine Rolle spielten. In der Frage der Sonntags-Ruhe seien noch weitere Erfahrungen notwendig.

Die Streichung des Ministergehaltes wird dann gegen die Stimmen der drei anwesenden Kommunisten abgelehnt, ebenso der Mißtrauensantrag gegen den Reichspostminister. Angenommen wird ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, der eine Ermäßigung der Fernsprechgebühren zu Gunsten der Wenigsprecher fordert. Der Etat des Reichspostministeriums und der Reichsdruckerei wird angenommen.

Die Betrügereien bei den Reparationslieferungen.

Berlin, 16. März.

Die seit längerer Zeit geführten Untersuchungen über die Reparationsbetrügereien haben jetzt dazu geführt, daß von der Staatsanwaltschaft II die Voruntersuchung gegen die Leiter der Para-Gesellschaft in Berlin, die Direktoren Roth, Goldschmidt und Konsul Lerche, wegen Betruges und Urkundenfälschung sowie gegen eine Anzahl Viehhändler in Berlin und im Rheinland wegen Beihilfe eröffnet wurde. Wie eine Berliner Korrespondenz hört, werden dabei die Geschäfte noch anderer Berliner Firmen eingehend geprüft werden. Die Betrügereien waren nur möglich durch die Zusammenarbeit deutscher und französischer Firmen, die sich unrechtmäßig Gewinne dadurch verschafften, daß minderwertiges Vieh zu Preisen die bis zu 400 Prozent über den berechtigten Preisen lagen, nach Frankreich geliefert und berechnet wurden. Die deutschen Lieferanten zogen dann bei der deutschen Regierung die unrechtmäßig hohen Beträge ein und teilten den Gewinn mit den französischen Firmen. In manchen Fällen wurden auch einfach die Frachtbriefe gefälscht, so daß aus einer Sendung von acht Kühen in einigen Fällen eine Sendung von 80 Kühen gemacht wurde. Die Para-Gesellschaft hat vor allen Dingen mit der französischen Firma Goudberg & Levy gearbeitet, deren Inhaber zwei Holländer sind. Der im Westen des Reichs sehr bekannte Viehhändler M. Fries, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt ist, hatte vor einiger Zeit während der Untersuchung gegen die Para-Gesellschaft bereits ein Geständnis abgelegt. Es gelang jedoch der Firma Goudberg & Levy, Fries, den sie nach Paris kommen ließ, zu einem Widerruf zu bewegen. Die Arbeit der deutschen Behörden ist dadurch stark behindert worden. Ein weiteres Hindernis ist dadurch entstanden, daß es den beiden Inhabern der Pariser Firma gelungen ist, sich den französischen Untersuchungsbehörden durch die Flucht über die holländische Grenze zu entziehen.

Afghanische Erinnerungszeichen für den Reichspräsidenten und Dr. Marx.

Berlin, 16. März.

Nach einer Blättermeldung hat nach der Abreise des Königs Amanullah aus Deutschland der afghanische Gesandte in Berlin sowohl dem Reichspräsidenten v. Hindenburg als auch Reichskanzler Dr. Marx je einen afghanischen Orden und einen roten Seidenmantel überreicht. Der Mantel bedeutet, daß seine Träger afghanische Herzöge sind. Wie wir dazu erfahren, ist die auf diplomatischem Wege erfolgte Ueberreichung der Orden erst vor einigen Tagen vorgenommen worden. Der Reichspräsident und der Reichskanzler haben die Orden als Erinnerungszeichen angenommen.

Deutschlands Wehrpolitik.

Der Haushalt der Reichswehr vor dem Reichstag.

Seit den Tagen des Versailler Friedensvertrages ist die Reichswehr für uns so etwas wie ein Schmerzenskind. Eine besondere Schwierigkeit lag darin, daß die uns gnädigst zugestandene Reichswehr als letztes Machtmittel des Staates ein Zankapfel der politischen Parteien wurde. Wohin diese Kämpfe führen können, zeigt uns das Beispiel Oesterreichs, wo die Wehrmacht des Staates zum reinen Parteiinstrument herabgewürdigt worden ist. Erfreulicherweise sind wir in Deutschland einen anderen Weg gegangen. Wenn natürlich auch in der Reichswehr politische Strömungen zur Geltung kamen und wenn der Schlachtruf: „Hie Republik! Hie Monarchie!" auch in ihre Reihen getragen wurde, so ist es uns letzten Endes doch gelungen, die Ueberparteilichkeit der Reichswehr unverletzt zu erhalten und sie als ein Machtinstrument des Staates zu bewahren. Das Verdienst an dieser Entwickelung kommt in oberster Linie den ersten Reichswehrministern und dem ersten Chef der Heeresleitung zu. Schon der Sozialdemokrat Noske erwarb sich in der Uebergangszeit von der Revolution zur Republik gewisse Verdienste, aber er war zu kurze Zeit im Amte, um einen nachhaltigen Einfluß auf die Reichswehr ausüben zu können. Trotz der Aufrichtigkeit und Mannhaftigkeit Noskes war das vielleicht auch ganz gut so; denn in der Folgezeit ging die Entwickelung dahin, daß gewisse Kreise der sozialdemokratischen Partei dem einzig vernünftigen und gesunden Werdegang der Reichswehr Hindernisse in den Weg zu stellen versuchten. Da kam im März 1920 in der Person Dr. Geßlers der rechte Mann an den rechten Platz. Dr. Geßler hat in den fast acht Jahren seiner Tätigkeit als Reichswehrminister alles getan, was in seinen Kräften stand, um die Reichswehr über den Streit der Parteien zu erheben und sie der deutschen Republik als brauchbares Werkzeug zur Verfügung zu stellen. Schon unter ihm ist es gelungen, das Bekenntnis zum neuen Staate in der Reichswehr fest zu verankern, und es ist läppisches Gerede, wenn heute noch Schnüffler von Beruf behaupten wollen, daß die Reichswehr ein Hort des monarchischen Gedankens sei. Selbstverständlich darf man von der Wehrmacht des Deutschen Reiches nicht verlangen, daß sie, einem Verräter gleich, eine Jahrhunderte alte, ruhmreiche Tradition über Bord wirft. Ein solches traditionsloses Gebilde würde nie und nimmer das moralische Rückgrat besitzen, um einem Staate, gleichviel welcher Art seine Verfassung sein mag, als wirksame Stütze in der Not zu dienen.

Reichswehrminister Dr. Geßler hat, in den letzten Jahren tatkräftig unterstützt durch den Reichspräsidenten v. Hindenburg, alles getan, um die Synthese zwischen Vergangenheit und Gegenwart herzustellen. Die Gegensätze zwischen einst und jetzt sind so weit als irgend möglich überbrückt worden, und alle Parteien täten gut daran, wenn sie es vermieden, die Reichswehr in die politischen Kämpfe hineinzuzerren. Leider läßt sich nicht behaupten, daß in dieser Hinsicht keine Fehler begangen worden seien. Man wird aber, wenn man wirklich unparteiisch sein will, zugeben müssen, daß auch von der Reichswehr aus einige Fehler begangen worden sind, die besser vermieden worden wären. So sind die ganzen letzten Wochen von dem Geschrei um den „Phöbus-Skandal" erfüllt gewesen. Offenbar sind hier Uebergriffe begangen worden, die anscheinend auf eine mangelhafte Organisation zurückzuführen sind, merkwürdigerweise jedoch ist es nach dem bisherigen Lärm plötzlich wesentlich stiller geworden; denn man hat die ganze Angelegenheit in der Versenkung verschwinden lassen, d. h. man hat sie vom Hauptausschuß in einen Unterausschuß verwiesen, der obendrein noch seine Verhandlungen für geheim erklärt hat. Offenbar ist dieser Ausweg allen maßgebenden Parteien willkommen gewesen; denn wie es scheint, erstrecken sich die Etatüberschreitungen des Kapitäns Lohmann nicht nur auf die letzten Jahre, sondern sie reichen weit zurück in die Zeit der Vergangenheit, in der wir linksgerichtete Regierungen im Reiche hatten. Auch die letzten Etatüberschreitungen datieren noch aus der Zeit, da der Demokrat Dr. Reinhold Reichsfinanzminister war. Ob und wie weit auch ihn eine formelle Schuld trifft, soll vollständig dahingestellt bleiben; denn wir haben nicht die Absicht, uns in diesen Streit einzumischen, ehe die Akten über ihn geschlossen sind. Jedenfalls war es sehr bedauerlich, daß die letzten Monate der Geßlerschen Amtstätigkeit durch diese trüben Vorgänge überschattet wurden. Es wäre daher völlig verfehlt, Dr. Geßler oder seinem früheren Mitarbeiter, dem Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seeckt, persönliche Vorwürfe machen zu wollen. Immerhin ist der Phöbus-Skandal der äußere Anlaß gewesen, der Dr. Geßler neben anderen Gründen zum Rücktritt veranlaßt haben dürfte.

Zum ersten Male wurde also seit 1920 der Reichswehrhaushalt von einem neuen Reichswehrminister eingebracht. Man mag sich zu Dr. Gröner stellen, wie man will, das Eine wird man doch zugeben müssen, daß er bisher seine Sache nicht schlecht gemacht hat. Nach den ersten Vorhutgefechten, die sofort nach seinem Amtsantritt einsetzten, stellte sich am Mittwoch Dr. Gröner dem Reichsparlamente zum ersten Male in offener Feldschlacht, um die Einführungsrede zum Haushalt der Reichswehr zu halten. Auch hier kann

man nur sagen, daß er sicherlich nicht schlecht abgeschnitten hat. Selbstverständlich lehnen es alle Parteien ab, ihm irgendwelche Vorschußlorbeeren zu gewähren, aber bereits heute läßt sich erkennen, daß die ausschlaggebenden Parteien auf seiner Seite zu finden sein werden. Schon die Anerkennung, die er seinem Amtsvorgänger zuteil werden ließ, war dazu angetan, Sympathien für ihn zu erwecken. Auch die Offenheit, mit der er sich über die Wehrpolitik Deutschlands aussprach, konnte allenthalben befriedigen. Wenn er erklärte, daß die Aufrechterhaltung der Schlagfertigkeit der Reichswehr nicht das Mindeste mit Militarismus zu tun habe, so erntete er hierfür den Beifall sämtlicher Parteien. Selbst seine Erklärung, daß er sich, wie die Mehrzahl der Kriegsteilnehmer, zu einem gesunden und vernünftigen Pazifismus bekenne, fand auf allen Seiten des Hauses lebhaften Anklang; denn auch Graf von der Schulenburg erklärte, daß seine Partei, d. h. die Deutschnationale Volkspartei, einer friedlichen Verständigung durchaus zustimme. Dabei ist allerdings zu beachten, daß Dr. Gröner bei seinem Bekenntnis zum Pazifismus eine Einschränkung machte, die sicherlich von allen Seiten geteilt wird, indem er erklärte, daß sein Pazifismus natürlich nicht aus einer Knechtschaftsgesinnung entspringe. In diesem Sinne waren alle Fraktionsredner mit ihm einig, wie denn überhaupt eine sehr erfreuliche Uebereinstimmung mit dem Reichswehrminister von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten festzustellen war.

Das wird in Zukunft noch mehr der Fall sein, wenn es gelingt, die Reichswehr jedem Parteistreite zu entrücken. Zu den umstrittensten Fragen gehörte bisher der Streit um die Staatsform. Während von der Rechten angestrebt wurde, die alte Tradition solange und soweit als möglich aufrechtzuerhalten, bemühte sich die Linke, gerade diese Tradition so rasch als möglich über Bord zu befördern. Inzwischen aber hat man auf beiden Seiten wohl eingesehen, daß der Reichswehr nur geholfen werden kann, wenn man sie aus solchem Streite herausläßt. In dieser Beziehung war von besonderer Bedeutung die Erklärung des Grafen von der Schulenburg, das Heer und die Offiziere wollten mit politischer Betätigung nichts zu tun haben, weil „Monarchie oder Republik?" heute nicht die Tagesfrage sei. Da wohl auch die Sozialdemokraten trotz der Forderung nach einer Demokratisierung der Reichswehr erkannt haben werden, daß eine Umgestaltung der Reichswehr im österreichischen Sinne in Deutschland niemals zu erreichen sein wird, darf man die Hoffnung hegen, daß man sich auf dem Boden zusammenfinden wird, den Dr. Geßler bereitet hat und den nun Dr. Gröner weiter bestellen soll. Dr. Gröner betonte in seiner grundsätzlichen Darlegung der Hauptprobleme, daß der Landesschutz durch die Reichswehr nicht Sache einer Partei, sondern nur des ganzen Volkes sein dürfe. Der Erhaltung und die innere Entwicklung unserer kleinen Wehrmacht gehört, wie er weiter ausführte, zweifellos zu den unbedingten Lebensnotwendigkeiten unseres Staates. Wenn er weiterhin in Aussicht stellte, daß es seine größte Sorge sein werde, die Angehörigen der Reichswehr zum Staatsgedanken und zur Treue gegen die verfassungsmäßige Reichsregierung zu erziehen, so ist ihm dafür die Zustimmung weitester Kreise sicher. Ebenso erfrischend wirkte sein Bekenntnis zur Klarheit und Wahrheit, die er gegenüber dem Reichstage stets an den Tag legen wolle. Eine Probe für diese löbliche Absicht legte er gleich ab, indem er sich mit dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun über die Frage des Panzerkreuzers A auseinandersetzte. Bekanntlich ist diese Frage in den letzten Tagen umsomehr ein Streitobjekt der Parteien gewesen, als sich das Zentrum zunächst für die Ablehnung, schließlich aber doch für die Bewilligung aussprach. Dr. Gröner wies die Einflußnahme der preußischen Regierung auf den Reichsrat mit der sehr richtigen Feststellung zurück, daß die Ansicht der preußischen Regierung in der Frage des Panzerschiffes keineswegs entscheidend sein könne, daß vielmehr für den Reichswehrminister bei der Vertretung einer Regierungsvorlage allein maßgebend die Auffassung der Reichsregierung sei. In die Frage selbst sich einzumischen, liegt auch hier nicht der geringste Anlaß vor; denn in dieser Frage hat, wie Dr. Gröner betonte, nicht das Reichswehrministerium, sondern die Gesamtregierung des Reiches die erforderliche Vorlage eingebracht.

Aus der Aussprache ging hervor, daß in fast allen Punkten die Redner der großen Parteien mit dem Reichswehrminister übereinstimmten. Deshalb hat es auch keinen Zweck, sich auf Einzelheiten einzulassen; denn scharfe Kritik ist nach Dr. Gröners Worten am Platze, aber keine Kritik, die scharf macht. Das sollten sich vor allem die berufsmäßigen Scharfmacher hinter die Ohren schreiben! Und die glatte Annahme des Reichswehrhaushaltes sollte ihnen eine weitere Lehre sein!

Dr. F. K.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen.

Genf, 16. März.

Der vorbereitende Abrüstungsausschuß hat heute nachmittag die Aussprache über das Ergebnis der Arbeiten des Sicherheitskomitees begonnen und abgeschlossen. Außer dem Berichterstatter Politis ergriffen nur die Führer der sowjetrussischen, der französischen und der deutschen Abordnung das Wort. Eine Beschlußfassung wurde für eine spätere Sitzung zurückgestellt.

Der Kanadier Ridell beanstandete, daß das Kapitel mit dem Vertragsmuster für Regionalpakte die Ueberschrift „Sicherheitsverträge" trägt, obwohl der Sicherheitsausschuß diese Verträge als „Nichtangriffspakte und Verträge zur gegenseitigen Unterstützung" bezeichnet hätte. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde diesem Wunsche, den Graf Bernstorff (Deutschland) unterstützte, dadurch Rechnung getragen, daß das Sitzungsprotokoll dem Bericht beigefügt wird.

Litwinoff, der Führer der sowjetrussischen Abordnung, erklärte dann: Nach Auffassung der sowjetrussischen Abordnung können die Arbeiten des Sicherheitsausschusses nicht zum Ziele führen.

Regionalverträge

können leicht den Charakter von Bündnissen der Vorkriegszeit annehmen, die eine der hauptsächlichsten Ursachen des Weltkrieges waren. Wenn andere Abordnungen mit den Ergebnissen der Sicherheitsarbeiten zufrieden sind, so begrüßen wir das, da damit ein künstliches Hindernis als beseitigt betrachtet werden und zur Bearbeitung des eigentlichen Problems geschritten werden kann."

Politis (Griechenland) verwahrte sich dagegen, daß man von einem künstlichen Hindernis spreche. Im übrigen sei das Hindernis noch gar nicht behoben, sondern erst dann, wenn die vorgeschlagenen Musterverträge vom Völkerbund bewilligt, und von den Regierungen angenommen seien. Die regionalen Pakte ließen keineswegs die alten Vorkriegsbündnisse wieder aufleben, sondern entsprächen vollkommen dem Völkerbundspakt.

Graf Claudel (Frankreich) brachte seine außerordentliche Zufriedenheit mit den Arbeiten des Sicherheitsausschusses zum Ausdruck. Es sei nur bedauerlich, daß die Arbeiten nicht sofort dem Rat, sondern zunächst den Regierungen überwiesen worden seien.

Graf **Bernstorff** (Deutschland) als letzter Diskussionsredner betonte zunächst die Verständigungsbereitschaft, die im Sicherheitsausschuß geherrscht habe und die er als ein gutes Anzeichen für die Arbeiten des Abrüstungsausschusses auffasse. „Die deutsche Regierung", so führte er weiter aus, „legt, wie das auch ihr Vertreter im Sicherheitsausschuß, Staatssekretär z. D. Dr. Simson, mit Nachdruck erklärt hat, den größten Wert auf die Schieds- und Vergleichsverträge. Die Arbeiten des Sicherheitskomitees haben der deutschen Auffassung in hohem Maße Rechnung getragen, sowohl in Bezug auf die große Bedeutung der Schieds- und Vergleichsverträge als auch in Bezug auf die deutschen Anregungen zur Einleitung einstweiliger Verfügungen des Rates im Falle von Kriegsgefahr. Auf die gründliche Prüfung dieser Anregungen, die nach deutscher Auffassung

die Sicherheit Frankreichs

stärken können, legt die Reichsregierung den größten Wert." Weiter unterstrich Graf Bernstorff den Umstand, daß sich der Sicherheitsausschuß der auch von der Reichsregierung vertretenen Auffassung angeschlossen habe, daß durch den Völkerbundspakt an sich bereits ein hohes Maß von Sicherheit gegeben sei, dessen große Bedeutung nicht unterschätzt werden dürfe. Diese erneute Betonung des hohen Wertes der Völkerbundssatzung als politisches Instrument und wirksame Friedensgarantie gebe eine Ermunterung, die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses weiterzuführen und den ersten wirklichen Schritt zur Abrüstung, zur Herabsetzung der Rüstungen zu tun. Graf Bernstorff begrüßte schließlich die Feststellung des Berichterstatters Politis, daß Sicherheit und Abrüstung gleichen Schritt halten müßten und knüpfte daran die Bemerkung, daß, da für die Sicherheit nunmehr der erste Schritt getan sei, auch der erste Schritt zur Abrüstung getan werden müsse.

Damit war die Aussprache abgeschlossen. Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte wurde gegen den Vorschlag des Vorsitzenden, die nächste Sitzung Montagnachmittag abzuhalten, kein Widerspruch erhoben.

Kirchliche Fragen vor dem Landtage.

Berlin, 16. März.

Der preußische Landtag setzt heute die Aussprache zum Kultushaushalt mit der Behandlung kirchlicher Fragen fort.

Ein Regierungsvertreter hebt hervor, daß die Staatsregierung das Pfarrerbesoldungsgesetz eingebracht habe, um die staatliche Beihilfe für die Pfarrer jeweils unabhängig von der Gestaltung des übrigen Haushaltes durchführen zu können. Was den Wunsch nach Vorlegung eines Kirchensteuergesetzes angehe, so sei die Staatsregierung mit fast sämtlichen Parteien des Landtages der Meinung, daß ein solches Gesetz kommen müsse. Da es sich aber um eine sehr bedeutungsvolle Angelegenheit handele, habe die Regierung Bedenken, diese Vorlage noch dem jetzigen Landtag zu unterbreiten. Der neue Landtag solle aber ein Kirchensteuergesetz zur Verabschiedung vorgelegt erhalten.

Abg. **Schwenk** (Komm.) will der Kirche kein Staatsgeld geben, zumal für soziale Zwecke nicht genügend Mittel vorhanden seien.

Abg. **Graue** (Dem.) polemisiert gegen die Deutschnationalen und stimmt den Kirchenzuschüssen zu.

Abg. **Prelle** (W. Vg.) betont, der Staat müsse die Zuschüsse für die Kirche der gegenwärtigen Lage entsprechend erhöhen.

Abg. Frau **Wellmann** (Soz.) meint, die Deutschnationalen sollten ihre Erklärung gegenüber dem Minister, daß die Erziehung zur Charakterfestigkeit die Hauptsache sei, auf sich selbst anwenden.

Abg. **Kickhöffel** (Dnl.) fordert endliche Erleichterung namentlich der ländlichen Schullasten und erklärt, der Minister müsse mehr Energie entfalten in der Abwehr zu hohen Anforderungen für die allgemeine Vorbildung.

Abg. **Brockmann** (Z.) fordert, daß die pädagogischen Akademien Berufsbildungszentren für die gesamte Lehrerschaft werden.

Abg. **Wicke** (Dem.) begründete den Antrag seiner Fraktion auf Aufklärung der Schuljugend durch eine besonders herzustellende Schrift über die Kriegsschuldlüge.

Abg. **Doth** (Soz.) fordert Parität für die weltliche Schule durch Schaffung eines Notgesetzes. Erforderlich sei ferner eine weltliche pädagogische Akademie.

Ministerialdirektor Kaestner weist die deutschnationalen Angriffe wegen angeblichen parteipolitischen Vorgehens der Staatsregierung gegen die Lehrerschaft als nachweisbar unbegründet zurück. Ebenso falsch sei nachweislich die von Zentrumsseite erhobene Beschuldigung, die katholischen Junglehrer würden benachteiligt.

Damit ist die Aussprache zum ersten Abschnitt beendet.

Das Haus vertagt sich auf Samstag vormittag 10 Uhr.

Kellog über die Verhütung von Kriegen.

Washington, 16. März.

Staatssekretär Kellog hielt auf einem Bankett des Council of Foreign Relations eine Rede über die auf die Verhütung von Kriegen gerichtete Politik der Vereinigten Staaten. In der Ansprache, die die Antwort an die Zweifler in Europa darstellt, betonte der Staatssekretär nochmals, daß der kürzlich mit Frankreich abgeschlossene Schiedsvertrag die nebenhergegangenen Verhandlungen über einen Antikriegspakt in keiner Weise berührten. Darüber hinaus aber bestehe das Bedürfnis, Kriege überhaupt zu verhüten. Daher sei die Unionregierung auch auf den von Briand gemachten Vorschlag eingegangen und heute noch bereit, ihn anzunehmen, jedoch nur dann, wenn er sich auf alle Großmächte ausdehne. Leider habe Briand später den Vorschlag auf Angriffskriege beschränken wollen, wodurch insofern Schwierigkeiten entstanden seien, als man seiner Meinung nach einen Angriffskrieg nicht definieren könne. Die Regierung der Vereinigten Staaten werde sich jedenfalls nie zu militärischer Hilfe gegen irgend einen Staat verpflichten. Durch militärische Bündnisse lasse sich, wie die Geschichte wiederholt gezeigt habe, der Weltfrieden nicht sicherstellen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Brauns beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zum Vortrag.

+ **Das Befinden Dr. v. Keudells.** Im Befinden des Reichsinnenministers v. Keudell ist eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß er wahrscheinlich in den nächsten Tagen seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen wird.

+ **Erkrankung des Botschafters Dr. v. Prittwitz und Gaffron.** Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Prittwitz und Gaffron, ist an Grippe erkrankt.

+ **Der erste argentinische Botschafter in Berlin.** Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt in Buenos Aires, Restelli, ist zum ersten argentinischen Botschafter in Berlin ernannt worden.

Der Bund reisender Kaufleute beim Reichsverkehrsminister.

Berlin, 16. März.

Der Reichsverkehrsminister empfing heute den Bund reisender Kaufleute im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband. In der Besprechung wurde neben einer Reihe von verkehrstechnischen Fragen die stärkere Heranziehung des Bundes reisender Kaufleute im D. H. V. bei der Behandlung der Verkehrsprobleme erörtert. Der Reichsverkehrsminister führte aus, daß er auf enge Fühlungnahme mit den berufsständigen Vertretungen der Arbeitnehmerschaft Wert lege.

Verbot gewöhnlicher Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge.

Berlin, 16. März.

Wie WTB erfährt, soll als Zeitpunkt des Inkrafttretens des Verbotes gewöhnlicher Vollgummireifen für Kraftfahrzeuge nicht der 1. April 1928, sondern der 1. Juli 1928 festgesetzt werden.

Bundestag des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine.

Halle a. S., 16. März.

Der vierte Bundestag des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine nahm verschiedene Entschließungen zu den kommenden Reichstagswahlen und zur Wirtschaftspolitik an. In der Entschließung zu den Reichstagswahlen wird die Erwartung ausgesprochen, daß sich die Deutschnationale Volkspartei von aller Hörigkeit gegenüber den christlichen Gewerkschaften, in denen nur ein Bruchteil der deutschen Arbeiterschaft organisiert sei, fernhält. Die Parole könne nur sein: „Dem Gewerkschaftsstaat keinen Mann und keinen Groschen." In einer Entschließung zur wirtschaftlichen Sicherstellung der alten Belegschaftsmitglieder wird von der Industrie und der Privatwirtschaft gefordert, für die in der Arbeit alt und grau gewordenen Belegschaftsmitglieder menschenwürdige Verhältnisse zu schaffen. Eine dritte Entschließung verurteilt schärfstens die Wirtschafts-, Sozial- und Lohnpolitik der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände, wie sie sich in den letzten Wochen in den Streiks und Aussperrungen gezeigt habe, und stellt mit Bedauern und Entrüstung fest, daß eine derartige Politik lediglich oder vorwiegend aus rein wirtschaftlichen Erwägungen diktiert sei und in Wirklichkeit nur neues unübersehbares Elend und schwerste soziale Not über die deutsche Arbeiterschaft bringe. Werksvereinbarung und Leistungslohn seien die Eckpfeiler einer neuen deutschen Wirtschaftspolitik. Die Entschließung teilt zum Schluß den Beschluß über die Einrichtung einer Notkasse mit, aus der den geschädigten Mitgliedern Unterstützung gewährt werden soll.

Offiziersrevolte auf einem englischen Schlachtkreuzer.

London, 16. März.

Die Morgenblätter berichten in sensationeller Aufmachung aus Malta, daß an Bord des 25 750 Tonnen großen Schlachtschiffes „Royal Oak" des britischen Mittelmeerschlachtkreuzergeschwaders eine Revolte der älteren Offiziere ausgebrochen sei. Eine Anzahl hoher Offiziere habe sich geweigert, unter dem Befehl des Admirals Collard, dessen Flagge die „Royal Oak" führte und der gleichzeitig das Schlachtkreuzer-Geschwader der Mittelmeerflotte befehle, auszufahren. Zwei Offiziere sollen von Malta nach Gibraltar gebracht worden sein und sich nunmehr auf dem Wege nach England befinden. Auf eine Anfrage in der gestrigen Spätabendsitzung des Unterhauses erwiderte der Finanzsekretär der Admiralität, daß die Admiralität noch nicht über genügend Informationen über die Schwierigkeiten an Bord der „Royal Oak" verfüge, um eine Erklärung hierzu abgeben zu können. Wie Reuter aus Marinekreisen in Malta erfährt, hat Konteradmiral Collard selbst die Flagge niederholen lassen. Dem Vorfall liege ein ernster Anlaß zu Grunde, aber die Marinebehörden verweigerten jede Auskunft.

Polens Antwort an Litauen.

Warschau, 16. März.

Die polnische Antwort auf die letzte litauische Note ist gestern abgegangen. Die polnisch-litauischen Verhandlungen werden demgemäß am 30. März in Königsberg beginnen und von polnischer Seite voraussichtlich von Außenminister Zaleski selbst eröffnet werden.

Leipziger Gewandhaus-Uraufführung.

Das 17. Gewandhauskonzert brachte als Neuheit des Abends ein Werk des in Berlin herangebildeten, in Leipzig als Konservatoriumslehrer wirkenden Komponisten Günter Raphael „Thema, Variationen und Rondo für großes Orchester", Opus 19. Furtwängler hatte sich mit sichtlicher Liebe in die Partitur versenkt, und so kam eine Aufführung zustande, die von sich aus den inneren Wert dieses Werkes zu rechtfertigen wußte. Das große, etwa vierzig Minuten andauernde Werk ist einer durchaus reinen und starken Gesinnung entsprossen. Raphael baut elf Variationen auf ein sehr zart und eingänglich instrumentiertes Thema und gibt jeder Variation seinen starken, inneren Charakter. Seine stilistische Eigenart ist in der klaren Form jeder Variation begründet, die mal zart instrumentiert, mit ungewöhnlichem Farbenreize ausgestaltet ist, mal von sprühender Lebendigkeit und äußerem Aufwand an Klangmitteln, doch zur eigenen Linie zurückfindet. Ein ganz eigener Zug zum Musikantischen macht sich breit; das mit erstaunlich klarer Harmonik und etwas Regerschem Geiste durchtränkte Thema wird in der zweiten Variation durch äußerst üppige Instrumentierung auf geradezu blendender technischer Grundlage schon zur Reife. Auch in den langsamen Variationen ist nichts von „Akademismus" zu spüren, wie überhaupt das Schaffen des jungen Meisters von einer starken Vitalität und einer sprühenden Lebendigkeit bestimmt wird. So erscheint als ein rechter Wurf die siebente Variation, die in ihrer klaren und ausholenden Breite Lieblichkeit und musikalisches Pathos verknüpft. In der zehnten Variation bricht dann wieder der urwüchsige Raphael hindurch. Kontrapunktisches Können und blühende Fantasie in Eisfarbigkeit geben dem Thema immer wieder neue Gedanken; Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung seines Variationsstiles leiten dann zu dem Rondo, das in einem echten Tonalitätsempfinden geankert ist. Das Werk, in manchen übermütigen Variationen nur scheinbar atonaliter, ist das Abbild des geistreichen und doch liebenswerten, unproblematischen Menschen Raphael. Jubelnd wurde es aufgenommen.

Kurt **Varges**, Leipzig.

René Schickele in Bochum.

Am kommenden Montag findet in der Literarischen Gesellschaft die letzte diesjährige Veranstaltung statt. Eine im gegenwärtigen Geistesleben besonders bedeutsame, durch ihre jüngsten Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannte und umstrittene Persönlichkeit, der Dichter René Schickele, ist zu Gast geladen.

René Schickele ist Elsässer, Sohn eines Alemannen und einer Französin. Deshalb kommt in seinem ganzen seelischen und geistigen Entwickelungsgang die Grenzvolkproblematik immer wieder stark zum Ausdruck. Leidenschaftlich ist er mit seiner Heimaterde verbunden; Hingabe an sie, Liebe zur deutschen Sprache und Kunst sind ihm eingeboren. „Ich bin ein deutscher Dichter gallisch-alemannischen Geblüts, das in den Formen der deutschen Sprache austreibt. Ein Fall, wie Gottfried von Straßburg auch," so beginnt er eine autobiographische Skizze. Und weiter erzählt er selbst, daß er sich von Jugend an für Aeußerungen, die ihm menschlich wichtig erschienen, nur der deutschen Sprache bedienen konnte. „Seitdem ist die deutsche Sprache für mich die immer heißer geliebte, mit Leidenschaft und Lust umworbene Geliebte geblieben."

René Schickele wurde bei uns zunächst bekannt durch sein Drama „Hans im Schnakenloch", das in erschütternden Bildern das Schicksal seiner elsässischen Heimat, die Tragödie des Grenzländers aufrollt. Das Werk erschien in der Kriegszeit und wurde auf mehreren deutschen Bühnen aufgeführt.

Neben der dramatischen hat Schickele sich in allen Arten und Formen der Dichtung versucht. Von seiner Lyrik zeigen die Bände „Weiß und Rot" und „Mein Herz meinem Lande" am ausgeprägtesten seine geistige Haltung. Zwingende Gewalt ist den auf inneren Rhythmus gestellten Versen eigen. Die Gedichte „Sonnenuntergang" und „Ballschuhe" sind Meisterwerke in ihrer Art.

Sein jüngst erschienenes, bislang bedeutsamstes Werk, eine große Romantrilogie, von der bisher zwei Bände vorliegen („Maria Capponi" und „Blick auf die Vogesen") zeigt uns den Dichter auf der Höhe seines Schaffens. Der Roman entstand in den bitteren Jahren der Nachkriegszeit während eines längeren Aufenthaltes im Schwarzwald. Er behandelt das Elsaßproblem. Der Inhalt ist durchglüht von der Gemütswärme deutscher Innigkeit und Heimatliebe. Schickele hat mit diesem Roman ein Hohelied von deutscher Sehnsucht, verklärender Stimmung, ewiger Schicksale geschaffen.

= **Die Ibsenfeier in Oslo.** Die Feierlichkeiten anläßlich des 100. Geburtstages Henrik Ibsens begannen am Freitag in Oslo mit der Eröffnung einer Ibsen-Ausstellung in der Universitätsbücherei, zu der der König, der Kronprinz und eine große Anzahl Gäste aus dem Ausland, darunter Vertreter der meisten europäischen Länder und der Vereinigten Staaten erschienen waren. Am Abend gab das Nationaltheater Ibsens „Brand" als Festvorstellung in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen, der Mitglieder des Kabinetts, der Parlamentspräsidenten, des diplomatischen Korps und der ausländischen Gäste. Daran schloß sich ein vom norwegischen Autorenverband veranstaltetes Festessen.

= **Filchner in Leh in Kaschmir angelangt.** Vom deutschen Generalkonsulat in Kalkutta liegt eine Meldung vor, daß die Reisegesellschaft des Forschungsreisenden Filchner wohlbehalten in Leh in Kaschmir angekommen sei und die Weiterreise nach Srinagar in Kaschmir angetreten habe.

= **Ein Dürerbildnis in Stettin gefunden.** Major F. Henry, der Kustos der graphischen Abteilung des Stettiner Museums, hat in einer Kunstblatt-Mappe eines pommerschen Herzogs ein bisher unbekanntes Gemälde, das von Dürer stammt, gefunden. Das Bild wird auf der großen Nürnberger Dürer-Ausstellung zum ersten Male gezeigt werden.

= **Erfolge des Bergius-Verfahrens in England.** Nach einer Londoner Meldung gab der Regierungsausschuß für die Brennstoffversorgung Englands bekannt, daß das deutsche Bergius-Verfahren zur Verflüssigung der Kohle, das von der englischen Regierung für England angekauft worden sei, bei den Experimenten mit englischen Kohlen so befriedigende Ergebnisse geliefert habe, daß Englands Versorgung mit Automobil-Brennstoff aus Kohle in Zukunft als sichergestellt angesehen werden könne.

= **Amsterdam erhält eine Ausgabe des „Silbernen Codex".** Die Amsterdamer Universitätsbibliothek hat von der Universität Upsala eine Lichtdruckausgabe der berühmten gotischen Bibel-Uebersetzung des Ulfila, des sogenannten „Codex argenteus", zum Geschenk erhalten. Dieses berühmte Werk wurde seinerzeit von den Schweden unter Gustav Adolf aus Prag mitgenommen und ist nach wiederholtem Besitzwechsel der Universität Upsala gewidmet worden.

= **Ein „Eismeer-Rat" in Norwegen.** In Norwegen ist ein Eismeer-Rat gegründet worden, dem vom Storthing eine Viertel Million Kronen für geographische und geologische Spitzbergen-Forschung zur Verfügung gestellt worden ist.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute, Samstag, stattfindende Wiederholung von Goethes „Torquato Tasso" ist für den weißen Ring angesetzt. Außerhalb der Vormiete stehen jedoch noch 800 Karten für den freien Verkauf zur Verfügung. Die Vorstellung beginnt 7¾ Uhr und dauert bis gegen 11 Uhr. — Die Sonntagaufführung von Zuckmayers „Schinderhannes" ist wegen des bisherigen großen Erfolges dieser Inszenierung außer Vormiete angesetzt. Vom freien Verkauf sind nur die Plätze ausgenommen, die dem für diesen Abend abonnierten Bühnenvolksbund Serie C reserviert bleiben. Das Stück beginnt 7½ Uhr und endet gegen 10½ Uhr. — Am Montag geht Goethes „Torquato Tasso" als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund Serie B in Szene. — Bruno Franks „Zwölftausend", die als nächste Neuheit unseres Schauspiels von Dr. Hans Buxbaum vorbereitet werden, ist für kommenden Donnerstag erstmalig in Aussicht genommen. Zu dieser mit Spannung zu erwartenden Inszenierung entwarf Johannes Schröder die Bühnenbildskizze, deren technische Einrichtung Ernst Presber leistete.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 18. März, außer Vormiete und Bühnenvolksbund Serie C: „Schinderhannes". Montag, Bühnenvolksbund Serie B: „Torquato Tasso". Dienstag, B. 21: „Spiel im Schloß". Mittwoch, C. 21: „Martha". Donnerstag, D. 21, zum ersten Male: „Zwölftausend". Freitag, A. 21: „Die Zauberflöte". Samstag, Brauner Ring 8 und Volksbühne Serie 2: „Lady Windermeres Fächer". Sonntag, Blauer Ring 8: „Zwölftausend". Montag, A. 22: „Schinderhannes".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Drei Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt.

z **Laer**, 16. März. **Freitag morgen ereignete sich in der Koksaufbereitungsanlage der Zeche „Dannenbaum 1" ein schwerer Unglücksfall. Bei der Herrichtung eines Füllofens in der Koksbatterie wurden drei Arbeiter von einer großen aus dem Ofen herausschlagenden Stichflamme erfaßt. Die drei Bedauernswerten erlitten am ganzen Körper schwere Brandwunden. Mittels Krankenauto wurden die Verunglückten sofort ins Bergmannsheil nach Bochum geschafft.**

*

tr **Laer**, 17. März. Der Sauerländische Gebirgsverein veranstaltet heute abend, wie bereits mitgeteilt, im Möllerschen Saale einen Unterhaltungs- und Werbeabend. Ein sehr umfangreiches Programm legt Zeugnis ab von dem Fleiß und der Umsicht des Vorstandes. Der Abend ist als Gedenkfeier für den Sänger des Sauerlandes, Friedrich Wilhelm Grimme, gedacht. In einem Lichtbildervortrage sollen seine Heimat und Wirkungsstätten, in einem andern das Land gezeigt werden, das er so oft besungen. Gedichte, musikalische Darbietungen und Lieder der Gesangabteilung des Sauerländischen Gebirgsvereins Bochum unter Lehrer Rummelds bewährter Stabführung sollen das Ganze stimmungsvoll umrahmen. Das letzte Fest des Sauerländischen Gebirgsvereins ist noch in guter Erinnerung bei den Laerschen Bürgern, sodaß auch dieses Mal mit einer zahlreichen Beteiligung zu rechnen sein wird.

* **Gerthe**, 16. März. Die Kompagnie Lüke des Bürgerschützen-Vereins hielt im Vereinsheim Lüke die Kompagnie-Versammlung ab. Zur Tagesordnung stand die Wahl der Offiziere, Unteroffiziere und Gefreiten der Kompagnie. Das Ergebnis der Wahl war folgendes: Hauptmann Lüke wurde einstimmig wiedergewählt. Als Leutnant wurden gewählt: Krey zum Oberleutnant; zum Leutnant Bergmann, Krämer, Nordmann, Wilhelm Voß (in der Heide), zum Feldwebel Wilhelm Voß (Ecke Castroper und Lohringerstraße), zum Vize-Feldwebel Obenhaus, zum Unteroffizier Paul Karger, Johann Schöttler, August Aust, Franz Schmülling, Fritz Heyer, Hermann Rosenbaum, Gustav Sollmann, zu Gefreiten: Bauch, Braun, Meyer Ludwig, Reikowski Carl, Hummelbeck, Siebert, Weidler. Nach der Wahl folgte der gemütliche Teil.

○ **Gerthe**, 16. März Der Arbeiter Georg Borrmann war auf seiner Arbeitsstelle, den Chemischen Werken Lothringen, mit dem Verladen von chemischen Salzen beschäftigt. Dabei stürzte er durch die Aufzugluke auf die einige Meter tiefer liegende Betondecke. Der Verunglückte erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte zum Krankenhause Bergmannsheil in Bochum übergeführt werden. Hier ist er nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stand im Alter von 34 Jahren und wohnte hier Auguststraße 1. Seine Angehörigen sollen im Kreise Jüterbog wohnen.

* **Gerthe-Hiltrop**, 16. März. Der evangelische Arbeiter- und Bürgerverein Gerthe und Hiltrop veranstaltet Sonntag, 18. März, nachmittags 5½ Uhr, im evangelischen Gemeindehaus in Hiltrop eine Monatsversammlung, in der Schröder (Essen) einen Vortrag halten wird über „Unsere Aufgaben in den Nöten dieser Zeit".

* **Langendreer**, 16. März. Die letzte Veranstaltung dieses Vortragsjahres der Volksbildungsvereinigung „Feierabend" findet für Langendreer am Mittwoch, 21. März, abends 8 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums und für Werne am Freitag, 23. März, abends 8 Uhr, in der „Deutschen Flotte" statt. Der Vortragende, Ernst Duis, bringt ernste und heitere Lieder zur Laute. — Der Täter, der vor einigen Wochen ein vor der Wirtschaft Reul aufgestelltes Fahrrad entwendete, ist ermittelt. In Frage kommt der schon zweimal wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Arbeiter Heinrich S. von hier. — Verschiedener Diebstähle wegen ist der jugendliche Arbeiter Wilhelm K. von hier in Witten festgenommen und dem dortigen Amtsgericht vorgeführt worden. — Im Amtsbezirk Langendreer betrug die Zahl der unterstützten männlichen Personen am 15. März 443 (493), der weiblichen 20 (23), der zuschlagsberechtigten Angehörigen 511 (449). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Stand vom 1. März. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des Paragraphen 176/3 des Strafgesetzbuches wurde der Invalide August K. von hier in Haft genommen und dem Amtsgericht vorgeführt. — Bei einer in dreizehn Geschäften in Somborn vorgenommenen Nahrungsmittelkontrolle des chemischen Untersuchungsamts in Bochum sind 32 Warenproben entnommen, von denen vier beanstandet wurden.

fl **Langendreer**, 16. März. Auf dem Jahresfest der Frauenhülfe Langendreer-Kaltehardt wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die langjährige Vorsitzende Frau Hamel legte ihr Amt nieder. Auch die Kassiererin Frau Haardt, die die Kasse etwa 30 Jahre in großer Treue verwaltet hat, schied wegen Krankheit aus. Zum neuen Vorstand gehören Frau Birk, Vorsitzende, Frau Kalverkämper, Kassiererin, Fräulein König, Schriftführerin.

(*) **Langendreer**, 16. März. Am Dienstag, 20. März, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtshauses Langendreer eine Sitzung der Amtsvertretung statt, die sich hauptsächlich mit Sparkassen- und Personalfragen zu befassen hat.

() **Werne**, 16. März. Die Etataufstellung der Gemeinde Werne für das Jahr 1928 ist von der Verwaltung soweit fortgeschritten, daß Anfang der nächsten Woche, voraussichtlich am Dienstag, 20. März, nachmittags, diese der Finanzkommission zur Durchberatung vorgelegt werden kann. In Anbetracht dessen, daß in der Gemeinde noch große Aufgaben ihrer Erledigung harren, wird man mit keiner Senkung der Gewerbesteuer zu rechnen haben.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

br **Wattenscheid**, 17. März. Die hiesige Propsteipfarrei begeht am morgigen Sonntag das Fest ihrer Kirchenpatronin, der heiligen Gertrudis. Dieses Festes wird morgens in einem feierlichen Hochamte und nachmittags in einer Andacht in besonderer Weise gedacht werden. — Propst Bernhard Hellmich hierselbst kann im August dieses Jahres sein silbernes Priesterjubiläum begehen. Der Jubilar ist gebürtig aus der Ortschaft Bremen bei Soest und wurde vor einigen Jahren als Nachfolger des verstorbenen Propstdechanten Hausmann nach hier berufen. In den Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit erfreut er sich allenthalben größter Beliebtheit. Die Gemeinde gedenkt den Jubeltag ihres Seelsorgers in würdiger Weise zu begehen.

Sitzung der Gemeindevertreter in Laer.

z **Laer**, 16. März. Im Gemeindehause Laer hatten sich am Freitag nachmittag die Gemeindevertreter zu einer Sitzung eingefunden, die der Gemeindevorsteher Fischer in Gegenwart des Bürgermeisters Abée leitete. Die Festsetzung des Schulgeldes der Rektoratschule für 1928 vertagte man bis zur nächsten Sitzung. Die Müllabfuhrgebühren in diesem Jahre betragen für jeden heizbaren Raum 40 Pfennig und für Bäckereien 10 Mark monatlich. An Hundesteuern sind zu entrichten für einen Hund 12 und für den zweiten Hund 25 Mark. Hundezwingerbesitzer haben 100 Mark Steuer zu zahlen. Bei der Beratung über die wichtigste Vorlage der Tagesordnung:

Entgegennahme der Vorschläge des Bauausschusses

gab es stundenlange Auseinandersetzungen zwischen dem Sitzungsleiter und den Gemeindevätern. Tatsache ist, daß auch in der Gemeinde Laer die Wohnungsnot eine drückende ist, und die Gemeindevertreter geben sich ohne Ausnahme alle Mühe, um Mittel und Wege zur Beseitigung des Wohnungsmangels zu finden. Die Frage der Verteilung der für das Jahr 1928 zustehenden Beträge aus Hauszinssteuererträgen in Höhe von rund 51 000 Mark war nicht so einfach zu lösen, weil die verschiedenen Wünsche der Einwohner Laers dabei weitgehendst berücksichtigt werden mußten. Zusammen belaufen sich die Hauszinssteuererträge auf 60 000 Mark. 12 000 Mark müssen jedoch davon zur Deckung von im Vorjahre zuviel verbrauchten Aufwendungen abgezogen werden. Zu den verbleibenden 48 000 Mark kommen 3000 Mark staatliche Zuschüsse hinzu, so daß 51 000 Mark zur Verfügung stehen. Der Bauausschuß machte den Vorschlag, 40 000 Mark für Bauvorhaben und 4500 Mark für Reparaturen an Althäusern zu verteilen. Weiter blieben noch 6000 Mark zu vergeben oder diese nach einem Vorschlag des Gemeindevorstehers Fischer als Zinsen für ein aufzunehmendes Baudarlehen zu verwenden.

Drei größere Bauprojekte

werden noch in diesem Jahre in Laer zur Ausführung kommen. Die Baugenossenschaft „Bergmanns-Siedlung" erhält 15 000 Mark zugewiesen. Dafür errichtet sie acht Wohnungen in der Gemeinde. In vier dieser Wohnungen darf die Gemeindeverwaltung Laer die ihr dafür geeignet erscheinenden Familien einziehen lassen. Die Gemeinde will sodann selbst für 15 000 Mark ein Sechs-Familienhaus an der Alleestraße für ausgemietete Familien erbauen. Der Invalide Schönewald erhält für sein Bauvorhaben von fünf Wohnungen eine Beihilfe von 10 000 Mark. Die Gemeindevertreter stimmten einstimmig den Vorschlägen des Bauausschusses zu, mit Ausnahme des Gemeindeverordneten Sippel (Zentrum), der dagegen war, daß die Gemeinde selbständig baue. Demgegenüber stand die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Mitteln möglichst viele und billige Wohnungen zu schaffen. Der „Gemeinnützige Bauverein, e. G. m. b. H.", der vor kurzem in Laer gegründet wurde und der seinen Mitgliedern die Anteilerwerbung leicht macht, setzt sich im Vorstand zum Teil aus der Gemeindevertretung zugehörigen Mitgliedern zusammen. Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß

die Interessen der Gemeinde Laer und seiner Bürger hinreichend vertreten

werden. Nach Verlesung der diesbezüglichen Statuten erklärten sich die Gemeindeväter mit dem Erwerb von fünf Anteilen zu 100 Mark einverstanden. Erwähnt werden muß, daß die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder des Bauvereins ehrenamtlich, also ohne Entschädigung, arbeiten. Auch die 4500 Mark für Reparaturen an Althäusern wurden einstimmig bewilligt. In der nächsten Sitzung soll über die Verwendung der restlichen Summe zu Bauzwecken beraten werden. Von dem Plan des Bauausschusses, die Bürgersteige der Wittener Straße, von der Wirtschaft Stodt bis zum Denkmal, beiderseits mit Platten belegen zu lassen, nahm die Gemeindevertretung Kenntnis. Die Gemeindeverwaltung Laer wird an die Straßenbahnverwaltung eine Eingabe richten, die Haltestelle Post wegen der ständig in Lebensgefahr schwebenden Ein- und Aussteigenden zur Ottostraße zu verlegen. Für die für Notstandsarbeiten zustehenden Beträge soll das Straßenstück von der Schulstraße bis zum Oelbach kanalisiert und ein zur Zeche „Karoline" führender Fußweg ausgebaut werden. Der Vorschlag des Bauausschusses, für die Summe von 12 310 Mark die

Abstellung von Mängeln an Gemeindebauten und Anlagen

durchzuführen, wurde gutgeheißen. Der Friedhof, der keinen Platz mehr bietet, soll an der Südseite um zehn Meter erbreitet werden und eine Leichenhalle erhalten. Auch am Gemeindepark soll verschönernde Hand angelegt werden. Bei der Beschlußfassung über die für das Jahr 1928 zur Erhebung gelangenden Gewerbesteuerarten stimmten die Gemeindevertreter mit Ausnahme der Kommunisten für die Erhebung der Lohnsummensteuer. Die Umlage erfolgt wie in den Nachbargemeinden in Höhe von 2500 Prozent, die einen Steuerertrag von 64 000 Mark einbringen wird. Damit war der öffentliche Teil der Gemeinderatssitzung erledigt.

)(**Wattenscheid**, 16. März. Die Aufnahmeprüfung für die Sexta des Gymnasiums bestanden von 36 Angemeldeten (im Vorjahre 44) 30 (37) Prüflinge. — Die Prüfung zum Diplom-Bergingenieur bestand Eduard Rodermund, Sohn der Witwe Rodermund, Wattenscheid, Sommerdellenstraße, an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

* **Gelsenkirchen**, 17. März. Die große Ausstellung für das Baufach, Wohnungswesen und verwandte Gewerbe findet am 15. bis 28. Mai in Gelsenkirchen statt. Nachdem zahlreiche Anmeldungen bekannter Firmen vorliegen und sich das Interesse für die Beschickung der Ausstellung ständig steigert, beabsichtigt man, noch eine Prämiierung bester Leistungen mit der Ausstellung zu verbinden. Als Auszeichnungen sind Ehrenpreise, goldene, silberne und bronzene Medaillen vorgesehen. — Um die Ausstellung besonders interessant und lehrreich zu gestalten, werden viele Aussteller ihre Erzeugnisse im Betrieb vorführen. Das städtische Tief- und Hochbauamt hat seine Unterstützung zugesagt. — Die Hausfrauenvereinigungen werden in ihren Kreisen die Veranstaltung fördern, wodurch besonders der Abteilung Wohnungswesen ein wertvoller Interessentenkreis gesichert ist.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 16. März. Der bereits im vergangenen Herbst begonnene Neubau der St. Laurentius-Pfarrgemeinde auf der Annastraße, der der Kleinkinder- und Jugendlichenbetreuung, sowie kleineren Vereinszwecken dienen soll, wird jetzt weiter ausgeführt und soll schnellstens fertiggestellt werden. Die Finanzierung ist geregelt. — Der jetzige Leiter des Postamtes Wanne, Postdirektor Werner, will aus gesundheitlichen Rücksichten in den Ruhestand treten. — Der Polizei-Hauptwachtmeister Piduch in Wanne-Eickel ist mit Ermächtigung des Justizministeriums berechtigt, den Familiennamen Piduch-Emden zu führen.

○ **Wanne-Eickel**, 16. März. Das städtische Jugendamt Wanne-Eickel entsendet am Montag, 19. März, 45 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Städtekinderheim Wanne-Eickel und Wattenscheid auf Norderney. Die Abfahrt erfolgt 6 Uhr 50 morgens vom hiesigen Hauptbahnhof. — Die Firma Esser u. Co., Castrop, beabsichtigt, auf ihrem in Wanne-Eickel gelegenen Grundstück, Gemarkung Crange, Flur 2, Parzelle 173/46 einen Blattfederhammer zu errichten. Zur mündlichen Erörterung etwaiger, rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf Dienstag, 3. April, vormittags 11 Uhr, bei der Stadtpolizei-Verwaltung, Richard-Wagnerstraße 7, Zimmer 6, anberaumt.

gf. **Wanne-Eickel**, 16. März. Hier versuchten Angehörige einer durchziehenden Zigeunerbande nahe dem Wasserturm ein Kind zu entführen. Einer der Zigeuner hatte es bereits zum Wagen geschleift, als Passanten hinzukamen und dem Vagabunden das Kind entrissen. — Nach offiziellen Mitteilungen hat sich Stadt-Baurat Lehnemann entschlossen, den Ruf nach Plauen i. V. abzulehnen. Er wird also hier bleiben. — Am morgigen Sonntag tagt im Kurhause der Verband der Bierverleger für Rheinland und Westfalen. — Man hegt den Plan, die Unterführung unter der Güterzugstrecke im Zuge der Hindenburgstraße am Gildenhaus vorbei erheblich zu verbreitern. Die Verhandlungen zwischen Stadt und Reichsbahn schweben. — Zur Betriebsratswahl im Bergbau wurden vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter aufgestellt für „Pluto-Thies" Josefide, Neubert, Heikamp, für „Wilhelm" Schikorra, Schipanski, Krampe usw., für „Königsgrube" Schmidt, Armbrust, Frantzik usf. — In verschiedenen Stadtgebieten schreitet die neue Bürgersteig-Belegung weiter fort. — Die Polizei hielt einen Motorradfahrer an, der sich über den Besitz seines Rades nicht ausweisen konnte.

Aus dem Kreis Hattingen.

Die neue Besoldungsordnung der Stadt Hattingen.

kr **Hattingen**, 16. März. Die Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern zum zweiten und letzten Male mit der neuen Besoldungsvorlage in öffentlicher Sitzung, die vor allem auch viele Beamte auf die Zuhörertribüne gebracht hatte. Im allgemeinen wurde die auf Richtlinien des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets aufgebaute Magistratsvorlage angenommen, im einzelnen aber bestehende Härten durch persönliche Stellenzulagen ausgeglichen. Der Verwaltungs-Direktor wurde in 3b, Sparkassendirektor und Stadtbaurat in 2c + 600 Mark Zulage, der Bürgermeister in 1b, der Buchhalter der Stadtbank in 4b + 700 Mark Zulage eingestuft. In 4c kamen die Dauerangestellten, die die zweite Sekretärprüfung hinter sich haben, in 6 die Polizeibeamten, in 2c + 600 Mark Zulage, unter Anrechnung (Abzug) von mindestens 25 Prozent seines Privateinkommens als Tierarzt der Schlachthofdirektor. Die Regelung bezieht sich nur auf die gegenwärtigen Stelleninhaber unter Berücksichtigung ihrer wohlerworbenen Rechte; neu eintretende Beamte werden nach dem, den staatlichen Grundsätzen anzupassenden Stellenplan geregelt.

*

kr **Stiepel**, 16. März. Reichen und wohl angebrachten Beifall fand ein vom Kreis Hattingen beschaffter Werbefilm, der im Anschluß an die Kreistagssitzung im großen Adlersaal in Welper vorgeführt wurde. Besonders reizend sind die Partien aus Stiepel und aus dem Lottental.

hd **Hattingen**, 16. März. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit können am kommenden Dienstag die Eheleute Invalide Gustav Dohmann von der Großen Weilstraße (Haus Waskönig) feiern. Beide sind noch geistig und körperlich recht frisch.

() **Herbede**, 16. März. Die Arbeiten an der neuen Ruhrbrücke schreiten langsam, aber sicher vorwärts. Bei dem augenblicklich außergewöhnlich niedrigen Wasserstand der Ruhr dürfte der Pfeilerbau sich schneller, als man annahm, bewältigen lassen. In den letzten Tagen ist auch der Straßenneubau energisch in die Hand genommen worden.

hd **Herbede**, 16. März. Folgenschwere Verletzungen erlitt der beheiratete Bergmann und Hauer Heinrich Boltmeier auf der Zeche „Holland 1/2". Mit einem schweren Beckenbruch mußte B. dem Bergmannsheil zugeführt werden.

Stadt Steele.

p **Steele**, 17. März. Nur wenigen Lesern wird bekannt sein, wo das alte Stammschloß der Freiherren von Schellenberg, jetzt von Vittinghoff-Schell, in Rellinghausen gestanden hat. Der jetzige Standort des weit bekannten Schellenberger Schlosses ist nicht der ursprüngliche Platz, wo das erste Stammschloß gestanden hat. Wer einen Spaziergang durch die Vittinghoffstraße im Schellenberger Wald macht — die Steeler Bürger suchen viel Erholung in dem genannten Wald — sieht südlich der erwähnten Straße einen mit Rasen bewachsenen Hügel, der von der Bebauung freigelassen worden ist. Hier hat ursprünglich das alte Stammschloß der Freiherren von Schellenberg gestanden, bevor das heutige Schloß bei Rellinghausen über der Ruhr errichtet wurde. Der älteste Teil des Schlosses stammt aus dem 14. Jahrhundert. Der letzte Anbau geschah im Jahre 1820.

th **Steele**, 16. März. Ein etwa vierzigjähriger Mann warf sich als die Straßenbahn der Linie 9 nach Essen abfahren wollte, vor die Straßenbahn. Der Straßenbahnführer, der Schaffner, sowie ein mitfahrender Polizeibeamter und mehrere Fahrgäste eilten herbei und entfernten den Mann vom Straßenbahngleis. Kaum war er zur Seite geschafft, als er sich abermals vor den fahrenden Zug warf, um sich überfahren zu lassen. Die Straßenbahn stoppte sofort und im gleichen Augenblick erschien ein Polizeibeamter, der den Mann gewaltsam vom Gleise entfernte und ihn zur Polizeiwache zum Rathaus brachte.

st **Steele**, 16. März. Im Rathaus, Zimmer 10, liegt der Steeler Haushaltsplan für acht Tage zur Einsichtnahme auf. Bemerkenswert ist noch, daß man trotz erhöhter Schullasten mit den alten Steuersätzen auszukommen hofft. Der Haushaltsplan schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 4 440 600 Mark, in Zuschuß und Ueberschuß mit 1 412 400 Mark.

Aus und mit dem Publikum.

Kriegsopfer, die vergessen wurden.

Wenn hier von Opfern des Krieges gesprochen wird, so sind damit jene Opfer gemeint, die nicht direkt, aber indirekt durch die Kriegsverhältnisse hinter der Front ihre Gesundheit, das höchste Gut, eingebüßt haben, oder aber zeitlebens darauf verzichten müssen, als nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft angesehen zu werden. Es sind jene unglücklichen Menschenkinder, deren Mutter im Kriege harte Manneskarbeiten verrichteten und deren Auswirkungen den weiblichen Organismus zerrütteten, oder doch stark beeinträchtigten. Ein Gang durch die Spitäler, Krüppelanstalten oder Kinderheime zeigen uns die schlimmen Folgen. Die Zahl geht in die Hunderttausende. Ganze Bände könnte man schreiben von diesen Kindern, die mit Klumpfuß, Rückgratsverkrümmungen oder Hüftenverrenkungen, behaftet sind. Denkt man an die Entstehungsursache dieser Kinderkrankheiten? Da wäre es doch Sache des Staates, auch für diese Opfer des Krieges etwas zu tun.

W. L.

Letzte Telegramme

Vier Millionen Mark zur Regelung der Flutverhältnisse der Oder.

Berlin, 16. März.

Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf überreicht, der die Fortsetzung der Arbeiten vorsieht, durch die die Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder endgültig geregelt werden sollen. Der Entwurf fordert eine Erhöhung der für diesen Zweck bis jetzt verfügbaren Mittel um weitere 3 920 000 Mark. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Erhöhung der Bausumme im Wege des Kredits zu beschaffen.

Tarifkampf im Bankgewerbe.

Berlin, 16. März.

Ueber die Verlängerung des gegenwärtig für die Bankangestellten gütigen Reichstarifes, der am 31. März abläuft, fanden heute Beratungen zwischen dem Reichsverband der Bankleitungen, dem Deutschen Bankbeamtenverein und dem Reichsverband der Kassenboten statt. Nach sehr langwierigen Verhandlungen mußten diese als ergebnislos abgebrochen werden, da keine Aussicht auf Einigung sichtbar wurde. Infolgedessen hat der Deutsche Bankbeamtenverein beim Reichsarbeitsministerium die Einsetzung einer Schlichtungskammer beantragt.

Verurteilung eines Nationalsozialisten.

Potsdam, 16. März.

Der Nationalsozialist Heinrich Wilhelm Heilbronn aus Berlin war wegen Widerstandes, den er am Potsdamer Werwolftag der Polizei gegenüber geleistet hatte, mit 50 Mark bestraft worden. Heilbronn hatte Berufung eingelegt, über die jetzt in Potsdam verhandelt wurde. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß nicht Widerstand, sondern Aufruhr vorliege und verurteilte Heilbronn zu sechs Monaten Gefängnis bei voller Strafaussetzung. Bei der Verkündung des Urteils sprang Heilbronn auf und rief dem Gerichtshof zu: „Der Senatspräsident hat schon recht, daß Gericht macht sich zur Dirne der Politik." Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig zog sich darauf mit den Richtern nochmals zur Beratung zurück und beschränkte die Strafaussetzung auf drei Monate. Außerdem wurde Heilbronn mit drei Tagen Haft wegen Ungebühr vor Gericht bestraft und sofort in Haft genommen.

Die bayrischen Wahlen gleichzeitig mit den Reichstagswahlen.

München, 16. März.

In den letzten Tagen haben eingehende Besprechungen zwischen dem Landtag und der Staatsregierung stattgefunden über die Frage, ob die im Laufe der nächsten Zeit fälligen Wahlen zum bayrischen Landtag, ferner zu den Bezirkstagen und Kreistagen mit der in Aussicht stehenden Reichstagswahl verbunden werden können. Die Besprechungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die sämtlichen bayrischen Wahlen mit der Reichstagswahl verbunden werden sollen. Auch der Aeltestenrat des Landtages hat sich in seiner heutigen Sitzung in diesem Sinne ausgesprochen.

Lustmord an einem zehnjährigen Mädchen.

Grünberg (Schlesien), 16. März.

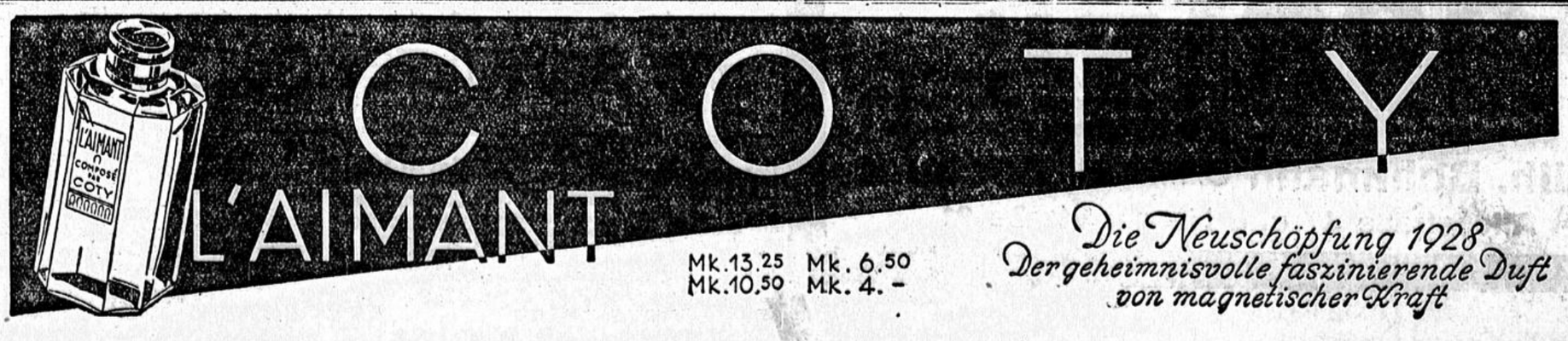
Die Staatsanwaltschaft Glogau wurde heute früh von dem Auffinden einer weiblichen Leiche in einem Wassergraben in Grünberg, der die Abwässer der Fabriken aufnimmt, benachrichtigt. Es handelt sich um die Leiche eines ungefähr zehn Jahre alten Mädchens. Nach Lage der Dinge kann es sich nur um einen Lustmord handeln. Die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei begaben sich sofort an den Tatort. Das Verbrechen kann erst in den letzten Tagen begangen worden sein.

Drei amerikanische Pulverfabriken durch eine Explosion zerstört.

Neuyork, 16. März.

In Valley Falls im Staate Neuyork zerstörten gegen 8 Uhr vormittags drei Explosionen, die meilenweit vernehmbar waren, drei Fabriken der Hercules-Pulver-Gesellschaft. Vier Personen wurden getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.



Für jeden Herrn das Richtige



Für Straße und Sport
bringen wir diesen dauerhaften modernen Anzug mit langer und Breeches-Hose zu dem kleinen Preise von
48.00

IN UNSERER BEDEUTEND VERGRÖSSERTEN SPEZIAL-ABTEILUNG
HERREN-KLEIDUNG
IM I. STOCK

Herren-Mäntel
In imprägniertem Gabardine und modernen Cheviotstoffen 58.00, 48.00, **39.00**

Hochfeine Herren-Mäntel
In Shetland u. Gabardine, mit elegantem Überkaro, auf Kunstseide gearbeitet 88.00, 79.00, **68.00**

Solide Herren-Anzüge
darunt. 4tlg. Sportanzüge 1- u. 2 rhg., aus tragfähig. Cheviotstoffen, in allen mod. Farben, 48.00. 39.00
28.00

Feine Herren-Anzüge
darunt. 4tlg. Sportanzüge aus gutem Kammgarn- u. Cheviotstoff., in schöner Ausmusterg., 72.00, 69,00
58.00

Hochfeine Herren-Anzüge
aus allerfeinsten Maßstoffen gefertigt, zum Teil eigene Anfertigung 98.00, 88.00
79.00

Modell-Anzüge
das hochwert. deutscher Schneiderkunst, darunter Modelle der Firma Herm. Hoffmann, Berlin 120.00
105.00

Verlangen Sie beim Einkauf unsere Bügelkarte!
Sie berechtigt zum dreimaligen kostenlosen Aufbügeln der gekauften Kleidungsstücke

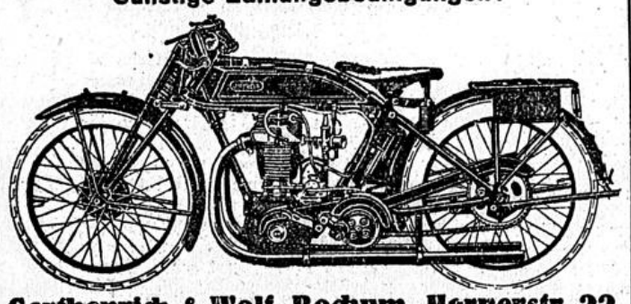
Allein-Verkauf der Hermann Hofmann-Modelle!

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G BOCHUM

Die Marken von Weltruf!

Imperia Gillet A. J. S.
Günstige Zahlungsbedingungen!

B. V. Tankstelle



B. V. Tankstelle

Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerstr. 22
Spezialmotorradgeschäft
Motorrad-Fahrschule i. Hause
Reichhaltiges Ersatzteillager — Große Reparaturwerkstatt
D-Rad F. N. Zündapp

Die Marken von Weltruf!

Echter elsäss. Münsterkäse
Stangenlimburger-Käse
spanische Blutorangen
Citronen
Obst- u. Gemüsekonserven
französische Champignons
Tomatenextrakt 32—34 %
Weinbergschnecken
Fruchtmark
Confitüren
Oelsardinen
Sprats
Kartoffeln etc.

offerieren zu billigsten Tagespreisen, weil Spezialitäten. An Unbekannte gegen Vorauszahlung bezw. Nachnahme oder la. Referenzen

Kolonialwaren-Großhandlung
Gebr. Anstett, Kehl a. Rh.
Telefon 32 und 332
Telegr.-Adr.: August Anstett Kehlrhein
Import von Lebensmitteln und Südfrüchten aller Art

ERÖFFNUNG
unserer
Verkaufsstelle Hattinger Straße 14
(Industriehaus)
Heute nachmittag 4 Uhr
K A - I - R O
Kaffee-Import u. -Roesterei G. m. b. H.
Filialen Bochum:
Kortumstraße 14
Hattinger Straße 14 (Südausgang Hbhf.)
Ruf 2960
Stündlich frische Röstungen!
Telefonische Bestellungen werden bereitwilligst erledigt.
Beachten Sie unser Gutschein-System!

Gelegenheitskauf!
Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., blk. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.

Frauenhaar
kauft H. Kleinhefpel Rottstraße 17. 28076

Hannomag- * ** Limousine
oder offen a. Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter H. 27571 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Mollkemarkt 7

Radio
Wer liefert guten
Fernempfänger
mit Zubehör gegen Schuhmacherarbeiten?
Gefl. Ang. u. D D 28121 an die Gesch.

Mehrere Wagen
Tapeten
zu Vorzugs-Preisen eingekauft, verkaufen wir zu außerordentlich **billigen Preisen!**
Wilh. Bohlmann G. m. b. H. Bochum
Alleestraße 47 und Herner Straße 21

Fensterglas, Spiegelglas, Draht- u. Rohglas, Glasschleiferei, Spiegelfabrik
Fernspr. 4374/75 **W. SCHULTE & Co., BOCHUM** Wittener Str. 53

Eichenes
Herrenzimmer
alter Stilart, i. bester Verfassung, zu kaufen gesucht.
Ang. u. Z G 28119 an die Gesch. d. Z.

Gar. r. Bienen-Blüt., schleud. **Honig** feinste Qual., 10-Pfd Eim M 1070, 5-Pfd-Eim M. 6.20, Nachn. 30 Pf. m
Lehrer a. D. Pundsack Hude 61 i. Old.
In 1 Mon. 960 Nachbest. Rücken b. Nichtgefallen

Harry Wolff
Steuerberatung Rechtsbüro
jetzt
Luisenstraße 6. I. Telefon 1464.



Zur Konfirmation
die gute Uhr kaufen Sie am besten im Fachgeschäft a 5753
Mädchen- u. Knaben-Armband-Uhren schon in den billigsten Preislagen
Franz Boese, Marienstr. 4

Bochumer Nachrichten.



Zwischen den Zeiten. — Ein Gewitter, das die Luft reinigte. — Gemeinschaftsarbeit in Theorie und Praxis. — Kreuz und quer durch Bochum. — Städtische Sorgen.

Das war eine nette Ueberraschung, als vor acht Tagen das Thermometer plötzlich einen tiefen Fall tat und in all das Lenzeshoffen ein grimmer Ost hineinblies, der die Schneeflocken lustig umherwirbelte. Die Ausflugslokale, die, in Anschung der beiden vorhergehenden Sonntage mit ihrem Riesenverkehr, an denen so manche durstige und hungrige Seele nicht gelabt werden konnte, sich diesmal mit Bauernstuten reichlich vorgesehen hatten, machten aufs Neue die Erfahrung, daß, wie man es macht, es immer verkehrt ist. Die Bochumer wagten sich nicht hinaus ins Freie, sie wagten höchstens einen Parkspaziergang. Die Folge war, daß die Ruhrtaler die ganze Woche über Brotsuppe essen mußten; denn man kann die Stuten ja nicht acht Tage frisch halten. Der Frühling, der sich schon anschickte, die Stachelbeerhecken grün anzustreichen, mußte in die Stadt flüchten. Hier zauberte er hinter dicken Spiegelscheiben eine wunderbare Lenzespracht hervor, an der sich die Evastöchter nicht



satt sehen können. Welch köstliche Augenweide! Die zartesten, duftigsten Gewänder in poesievollem Rahmen, die alle Wirklichkeit hinter sich läßt! Die Kunst, Schaufenster zu dekorieren, ist in Bochum hoch entwickelt. Kein Wunder, daß von weit und breit die Kauflustigen nach Bochum strömen; denn nirgendwo werden sie, wie man überall hören kann, besser bedient. Die Bochumer Geschäftswelt ist sehr rührig; sie hat auch zur beginnenden Frühjahrssaison große Anstrengungen gemacht, wie ein Blick in die Schaufenster und in den Anzeigenteil des „Bochumer Anzeiger", der ja auch ein getreues Spiegelbild Bochumer Lebens ist, lehrt. Mag auch der Nachwinter die Nasenspitzen röten, der Frühling steht doch vor der Tür; die Stare pfeifen es von den Dächern und die „Mätegeitlinge" bauen ihr Nest. Auch die Butter, die „infolge der Kälte" im Preise gestiegen ist, muß wieder billiger werden, sobald die Weiden grünen.

*

Die letzten Wochen waren erfüllt von Kampfgetöse. „Hie Bochum und Münster und Hagen — hie Dortmund und Provinzialverwaltung!" So tönte der Schlachtruf, und die Spalten der Blätter füllten sich mit Erklärungen und Gegenerklärungen. In den Stadtparlamenten und im Provinziallandtag wurden hitzige Reden gehalten, und vergeblich war Gronowski-Uttinghausens Mahnwort: „Seid einig, einig, einig." Das Gewitter mußte sich eben entladen, die Atmosphäre mußte gereinigt werden. Wie anno 1388 standen die Bochumer auch diesmal ihren Mann gegen Dortmund; die Veröffentlichung des Protokolls der vielbesprochenen Sitzung des Provinzialausschusses vom 15. und 16. September 1927 war ein vernichtender Schlag gegen die Gegner Bochums in seinem gerechten Kampfe um Gleichberechtigung. Die Rückzugskanonade des Provinzialausschusses und seines Vorsitzenden täuschte nicht darüber hinweg. „Greif niemals in ein Wespennest; doch wenn Du greifst, so greife fest." Nach diesem Rezept hat Bochum gehandelt, und ich bin gewiß, hin-



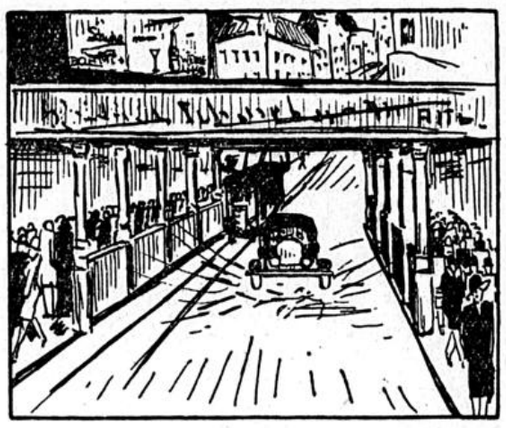
fort wird man nicht mehr Bochum bei Lebensfragen, die es tief berühren, beiseite schieben. Es ist eigentlich schade, daß Bochum im Provinzialausschuß nicht durch den Leiter seiner Kommunalpolitik vertreten ist, wie das Dortmund, Recklinghausen, Buer und andere Städte sind; wäre Oberbürgermeister Dr. Ruer Mitglied des Provinzialausschusses, so würden die Dinge sich vielleicht, ja wahrscheinlich, nicht so zugespitzt haben, daß ein offener Kampf unausbleiblich wurde. Doch jeder Krieg muß ein Ende haben und soll es auch. Bochum ist bereit, Frieden zu schließen — nur darf es kein Versailler Frieden sein. Ist man auf der anderen Seite bereit zu ehrlicher Verständigung, so soll es an uns nicht fehlen; denn auch wir haben besseres zu tun, als den Flamberg zu schwingen; wir nehmen lieber die Kelle in die Hand zu ersprießlicher Arbeit. Die Atmosphäre des Mißtrauens muß weichen!

*

Freilich, dieses Mißtrauen gegen Bochum wird geflissentlich genährt von all den kleinen Geistern, die nicht über ihren Zaun hinwegsehen. Was soll es denn heißen, wenn in Herne ein Stadtverordneter um dessentwillen von einer Flughafengesellschaft „Mittleres Industriegebiet" nichts wissen will, weil Bochum auf diese Weise — Herne eingemeinden wolle. Bochum hätte ja auch um dieses Zieles willen die Schlachthofgemeinschaft mit Herne angestrebt. „Ist es auch Unsinn, hat es doch Methode." Wenn also die Herner ihre Schweine in dem Bochumer Schlachthof nahe ihrer Grenze schlachten würden, laufen sie Gefahr, eingemeindet zu werden. Gibt es etwas Törichteres? Es wird so oft von kommunaler Gemeinschaftsarbeit gesprochen, um die Steuerlasten der einzelnen Gemeinden zu erleichtern. Wird aber irgendwo eine solche auf reeller Grundlage herbeizuführen versucht, dann erheben die Zionswächter kommunaler Eigenbrödelei ihren Angstruf — und man wurstelt lieber allein, als daß etwas Großes und Nützliches gemeinsam geschaffen würde. Dabei ist die treibende Kraft bei der Neugründung der Flughafengesellschaft der doch gewiß unverdächtige Ruhrsiedlungsverband, der sich von der Erwägung leiten läßt, daß bei einer Erweiterung des Flugverkehrs und der sich daraus ergebenden Festlegung neuer Fluglinien das mittlere Industriegebiet nicht leer ausgehen darf. Nun, mag Herne mitmachen oder nicht, der Flughafen in Harpen kommt; wer sich ausschaltet, braucht sich hinterher nicht zu beklagen.

*

Bochum wird eine „Lichtstadt". Die Straßenbeleuchtung der Innenstadt hat bedeutende Verbesserungen erfahren, und da auch die Geschäfte immer mehr dazu übergehen, ihre Häuser nach Ladenschluß zu beleuchten, so übt das Geschäftsviertel eine immer größere Anziehungskraft aus. Nur unser Hauptbahnhofs-Vorplatz sticht unvorteilhaft ab. Die Masten der Bogenlampen sind viel zu hoch, als daß der verkehrsreiche Platz ausreichend beleuchtet werden könnte. Hier muß Wandel geschaffen werden! Bei dem Verkehrshäuschen müßte unbedingt eine bessere Beleuchtung eintreten. Nachahmenswert wäre auch das Beispiel anderer Städte, leuchtende Straßenschilder an den Hauptverkehrsstraßen anzubringen, wie denn auch im Interesse des Kraftwagenverkehrs gewisse Straßen in den Nachtstunden mehr erhellt sein müßten. Zu begrüßen ist es, daß in der Unterführung an der Hattinger Straße statt der Schilderkette eine Betonmauer den Bürgersteig abgrenzen soll; denn dadurch werden die Gefahren für den Fußgänger verringert, und er braucht auch nicht mehr zu befürchten, bei nassem Wetter von unten bis oben bekleckert zu werden. Doch nicht nur in der Innenstadt, auch in den Außenbezirken muß mehr getan werden für den Straßenausbau und für bessere Beleuchtung; es ist da noch mancher Ort, der sich vernachlässigt fühlen kann. Man kann allerdings nicht bei der Etatsberatung eine Reihe wohlberechtigter Wünsche vorbringen und hinterher es ablehnen, das Geld dafür zu bewilligen. Hier heißt es: „Butter bei die Fische!" Wenn ich hier ein besonderes Wort einlege für die Steinkuhler, dann ist das wohlberechtigt. Der steil abfallende Steinkuhler Weg, die wichtigste Straße in diesem ländlich-idyllischen Vorort, befand sich auch vor der Eingemeindung nach Bochum immer in einem schlechten Zustand. Der Regen hat den Kleinschlag ausgehöhlt, sodaß man wie auf Drahtnägelspitzen geht, wenn man diese Straße passiert. Die Ausflügler meiden deshalb diesen Weg, die Steinkuhler aber können das nicht. Zumindest sollte man einen „Sommerweg" anlegen, das kann die Welt doch nicht kosten! Also, liebes Stadtbauamt, denk auch an Deine getreuen Steinkuhler! Vergiß auch nicht die Mitbürger, die in Weitmar-Mark wohnen und bei fest-



lichen Anlässen freudig die blauweiße Fahne hissen; denn nichts würde günstiger auf die Stiepeler Gemütsverfassung einwirken, als der gute Ausbau der Straßen in Bochums Südzipfel.

*

Die Stadtverordnetenversammlung hat gestern wieder viele Stunden der fortgesetzten Beratung des Stadthaushaltsplanes gewidmet. Der Etat der Wohlfahrtsverwaltung, um dessenwillen die vorhergehende Stadtverordnetensitzung beinahe aufgeflogen wäre, gab Anlaß zu ausgiebiger Debatte. Ebenso der Etat der Schulverwaltung. Nun wird man in nächster Woche noch eine dritte Sitzung abhalten, um das schwierige Werk zu verabschieden. Ja, es ist nicht leicht, Stadtvater und Stadtmutter zu sein. Und daß es auch nicht leicht ist, Oberbürgermeister zu sein, haben der sonst allmächtige Kölner Adenauer und sein Bielefelder Kollege erfahren. In Geldsachen hört eben die Gemütlichkeit auf. „Geld allein macht nicht glücklich, man muß es auch besitzen", sagt mein Freund Bählamm. Er hat es aber ebensowenig wie ich und ist darum doch nicht weniger glücklich als Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

× **Staatliches Gymnasium und Realgymnasium Bochum.** Mit dem 1. April tritt Studienrat Meier-Jobst in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist Studienrat Dr. Wagner von der staatlichen Aufbauschule in Hilchenbach ernannt worden. Dr. Wagner tritt am 1. April sein Amt an.

* **Dienstjubiläum.** Sein 25jähriges Dienstjubiläum kann kann am 18. März der Schlosser Franz Wiemeier, Wittener Straße 129, bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn begehen. Ein aufrechter, echt deutscher Charakter, erfreut er sich bei der Verwaltung wie bei seinen Mitarbeitern größter Wertschätzung.

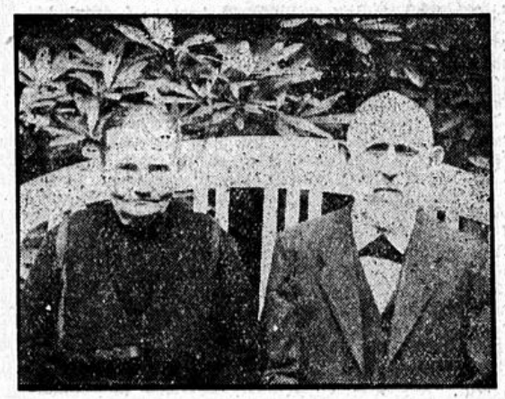
* **Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts Bochum-Stadt.** Auf Grund des Gesetzes über Wahlen nach der Reichsversicherungsordnung, dem Angestelltenversicherungsgesetz und dem Reichsknappschaftsgesetz vom 8. April 1927 soll die Neuwahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts Bochum-Stadt alsbald vorgenommen werden. Die nach § 503 R. V. O. zugelassenen Ersatzkrankenkassen und diejenigen Kassen, die außerhalb des Bezirks des Versicherungsamts der Stadt Bochum ihren Wohnsitz haben und von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen, müssen ihre Beteiligung an der Wahl dem Wahlleiter des städtischen Versicherungsamts bis spätestens 24. März 1928 anmelden und die Zahl ihrer Mitglieder im Stadtbezirk Bochum nachweisen. Es kommen nur diejenigen Mitglieder der Ersatzkassen in Frage, die in Bochum ihren Wohnsitz haben. Eine Beteiligung an der Wahl ist nur dann möglich, wenn die Zahl der im Bezirk des Versicherungsamts der Stadt Bochum wohnhaften Mitglieder mindestens 50 beträgt.

*) **Die Zurücksetzung Bochums im Fernverkehr.** Zu der Notiz „Fernverbindungen!?" in Nr. 63 des „Bochumer Anzeiger" wird uns noch geschrieben: Gewiß ist es sehr zu bedauern, daß die Stadt Bochum so wenig am Fernverkehr beteiligt ist. Fahren doch die Schnellzüge L 11/12 Paris—Berlin—Warschau—Berlin—Paris (Nord-Expreß), FD 21/22 Köln—Berlin—Köln alle miteinander an Bochum vorbei. Vielleicht wird deren Zahl demnächst noch um einige vermehrt werden. So führte D 2 Berlin—Köln, Bochum-Hbf. an 16 Uhr 52, ab 16 Uhr 54, bis zu Beginn des Winterfahrplans 1926 27 einen direkten Kurswagen 1. bis 3. Klasse von Berlin über Brüssel nach Paris, der seitdem nicht wieder eingestellt wurde. Als die Franzosenzeit zu Ende war, beließ man die nur vorübergehend umgeleiteten DD 3, 4, 5, 6 Köln—Berlin—Köln, die vorher über Bochum verkehrten, eigenartiger Weise auf der Strecke von Köln über Opladen—Ohligs—Wohwinkel—Elberfeld—Hagen—Schwerte—Unna bis Hamm. Einen Ersatz hat Bochum bezw. die Südlinie für den Fortfall jener Schnellzüge nicht erhalten. Weiter verblieben auf der vorerwähnten Wuppertalstrecke noch die DD 93, 94, 99, 100 Köln—Altona—Köln, die vor deren ebenfalls „nur vorübergehenden" Umleitung das Ruhrkohlenrevier über Essen-Altenessen befuhren. Es darf auch wohl nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Nordlinie seit Jahren von den drei Schnellzügen 269, 307 und 308 Basel—Dortmund—Basel befahren wird, während die Südlinie nur den einzigen Schnellzug 270 nach Basel aufzuweisen hat. Darin liegt zweifellos eine dauernde Benachteiligung und Zurücksetzung der Südlinie. Als Ausgleich müßte doch eigentlich der Gegenzug D 269 Basel—Dortmund über die Südlinie geleitet werden.

* **Aus der katholischen Gemeinde.** Heute Samstag abend und morgen Sonntag beginnt in den Pfarreien der Stadt Bochum die Volksmission, die von den Missionaren aus den verschiedensten Ordensgesellschaften abgehalten wird. Die Woche vom 18. bis 25. März ist für die Frauen und Jungfrauen bestimmt. In allen Messen des morgigen Sonntags sind Einleitungspredigten für alle Gläubigen, nachmittags und abends je eine Predigt für Frauen und Jungfrauen. An den Wochentagen sind morgens zwei Predigten nachmittags und abends je eine Predigt. Für die Frauen und Jungfrauen findet an einem Tage je eine

Im goldenen Myrthenkranz.

Die Eheleute Heinrich Finkeldei und Frau Margarete geb. Schüler feiern am Montag, 19. März, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 77. und die Gattin im 74. Lebensjahre. Aus der Ehe entsprossen zehn Kinder, wovon noch sieben



am Leben sind. Das Jubelpaar hat 24 Enkelkinder. Bereits 60 Jahre wohnt es im Stadtteil Wiemelhausen und 25 Jahre in derselben Wohnung bei der Witwe Heinrich Knappmann. Trotz des hohen Alters hat der Jubilar in der Kriegszeit die Bewohner von Wiemelhausen mit den eingehenden Depeschen versorgt. Im Krieger- und Landwehrverein Wiemelhausen nahm er regen Anteil an den Begräbnissen der in den Lazaretten und Krankenhäusern der Stadt Bochum verstorbenen Kriegskameraden. Anläßlich dieses seltenen Tages findet Montag nachmittag 3 Uhr in der Petrikirche zu Wiemelhausen eine Feier statt, wozu alle Freunde und Bekannte eingeladen sind. Das wackere Jubelpaar, das zu den langjährigen treuen Beziehern des „Bochumer Anzeiger" gehört, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

31) (Nachdruck verboten.)

Vor der Abfahrt zur Laternenfahrt gab es noch ein kleines Aufsehen. Zwischen den wartenden Schlitten fiel ein brennend rotlackierter durch besonders reichen Laternenschmuck auf, zum Ueberfluß noch mit Blumen wie zu einer Korsofahrt an der Riviera übersät. Niemand wußte, wer das sonderbare Prunkgefährt bestellt hatte. Bis in feierlichem Schritt Mr. Redwood die teppichbelegte Freitreppe des Hotels an der Seite einer reichlich geschminkten Dame in kostbarem Pelz herunterkam. Mr. Redwood faßte in altfränkischer Weise die ihm spitzfingrig gereichte Hand der Dame und geleitete die puppenhaft Trippelnde zum roten Schlitten, ihr beim Einsteigen mit täppischer Gespreiztheit Hilfe leistend. Fräulein Emma Kolschitzki, frischgebackene Miß Violet Heart, spielte ihre erste große Rolle.

Die Nacht war besonders lind. Es lag wie nahender Fön in der Luft. Die lange Schlittenkette zog im Schritt durch den Kurort, jedes Glied der Kette klirrte metallisch von den Kugelschellen des Zaumzeuges und flackerte bunt im Farbenlicht der Papierlaternen.

Rechts und links starrten die holzverkleideten Häuser aus aufgerissenen, gelben Fensteraugen. Langsam zog sich der Zug hinaus aus dem schlummernden Orte auf die freie, nachtüberglänzte Straße, hinauf in die Berge, von ferne eine gewundene, riesige Raupe, deren Leib in der Dunkelheit phosphoreszierte.

So lärmend man abgefahren war, so flüsterstill wurden die Sitzgefährten im großen Schweigen, das Wald und Weg umschloß. Männer saßen neben Frauen und nahmen streichelnd kleine, zarte Hände in werbendem Druck, Schulter berührte liebkosend Schulter, Gesichter neigten sich suchend zueinander.

Der Mond wanderte himmelwärts, die Sterne zitterten im blauen Grund.

Die Baronin und Gerstenberger waren nach mancherlei Umordnung mit Baby und Joachim in einem Schlitten untergebracht worden. Toni hatte vorsorglich einen Schlitten mit zwei Plätzen aufgetrieben, in dem niemand außer ihm und Hannelore Platz fand.

„Ich bin so froh, daß ich mit Ihnen ein wenig allein sein kann," sagte Toni nach einer Weile, „ich habe Ihnen so viel zu erzählen. Mir fehlt ein Mensch, mit dem ich alles besprechen kann, ich bin manchmal furchtbar unselbständig."

„Ich verstehe doch von Ihren Sachen so wenig."

„Ich glaube, Sie verstehen alles, was Sie wollen, aber Sie sind mir gegenüber so — — so — — wenig freundschaftlich."

Er schwieg, als ob er irgendeine Erwiderung erwartete.

Sie blickte in den schneeverhangenen Wald. Seine Stimme, der wie bei vielen Leuten vom Theater häufig ein Zuviel, ein übertriebener Hochklang der Empfindung anhaftete — mit „Bibbern" pflegte Hannelore diese Sprechart zu bezeichnen — konnte manchmal von einer warmherzigen Einfachheit sein, die geradewegs aus dem Gefühl floß. Wie eben jetzt. In solchen Augenblicken liebte sie, überempfindlich gegen alles, was unecht und gemacht war, den Wohlklang dieser Stimme. Gleich vielen jungen Mädchen, die sich mit Inbrunst in die Wissenschaften und Berufe stürzten, die eine neue Zeit den Frauen eröffnet hat, verschloß sie sich aus einer unbewußten oder uneingestandenen Hemmung allem Gefühlsmäßigen, das sie schwach erscheinen lassen konnte.

Aber unter einem ausgesternten Himmel im Waldesschweigen, mit dieser sonderbaren Stimmung in Aug und Ohr und der Vorstellung, daß da vorn in den ruhevoll trabenden Schlitten und in den Schlitten, die hinter ihnen mit leisem Geklingel fuhren, Männer und Frauen saßen, zueinanderstrebend, Zärtlichkeit heischend und gewährend, ist auch ein herbes Gemüt geneigt, zaghaft einen Herzspalt zu öffnen, wenn eine Stimme dringlich und anschmiegend um Einlaß bettelt.

„Weshalb antworten Sie mir nicht?"

„Sie hatten mir doch so viel zu erzählen. Ich höre zu."

Ihr Tonfall, sonst abwehrend und burschenhaft, hatte doch eine Tönung weicherer Teilnahme, die ihn zum Weitersprechen ermunterte.

„Ich soll auf zwei Jahre nach Amerika gehen. Das reizt mich natürlich. Ich bekäme eine fabelhafte Gage, ein Vermögen — und ich weiß nicht recht, soll ich, soll ich nicht — —"

„Weshalb sollten Sie es nicht?"

„Sie haben in mir mit Ihren Vorwürfen alte Sehnsucht aufgewühlt. Nach dem Theater, nach der Bühne, nach ganz ernster Kunst, von der ich ja herkam — —"

„Gehen Sie auf zwei Jahre nach Amerika, nützen Sie den Geldvorteil aus, der sich Ihnen bietet, und wenn Sie zurückkommen, sind Sie unabhängig und können tun, was Sie wollen."

„Das ist es nicht allein. Bitte, lachen Sie jetzt nicht. Ich fürchte mich vor dem Alleinsein."

„Jetzt muß ich aber doch lachen. Lieber Herr Hartung! Sie und Alleinsein!"

„Sie mißverstehen absichtlich. Ich will mich bei Gott für keinen Klosterbruder ausgeben. Das glaubt mir ja auch niemand. Was ich Ihnen sage, gestehe ich sonst keinem Menschen ein. Wenn ich mit Hellgrewe oder einem anderen verhandle, bin ich frech. Im Grunde genommen habe ich Angst. Und ich zittere fortwährend, daß sie es bemerken könnten, ich sei ihnen nicht gewachsen. Wenn ich spiele, auf der Bühne stehe oder im Atelier, da bin ich in meinem Element, da ist alle Angst fort. Das ist wie ein Rausch. Trinkern muß so zumute sein, glaube ich. Sonst, im täglichen Leben, brauche ich jemanden, der hinter mir steht und mich stößt."

„Haben Sie diesen jemanden denn hier?"

„Hier? — Er ist hier. Aber ich habe ihn nicht."

Beider Hände lagen auf der warmen Decke, die über ihre Knie gebreitet war. Er wagte nichts weiter, als die seine behutsam auf die ihrige zu legen. Er wußte nicht, ob sie ihn verstand oder nicht. Sie sagte nichts, und es war nicht zu entscheiden, ob sie überlegte oder nur vor sich hinträumte, ohne zu denken. Aus einem der Schlitten klang Lachen. Da zog sie leise ihre Hand aus der seinen und steckte sie unter die wärmende Decke.

Das Lachen erweckte Widerhall. Plötzlich lachte es vorn und hinten, Stimmen hoben sich im Dunkel, kichernd, hell und dunkel gefärbt, leiser und stärker, an- und abschwellend. Die Schellen der Pferde sangen plötzlich klingend in die Nacht, die Hufe schlugen lebendigen Takt. Der Wald wurde laut. Als ob die Laternen heller flackerten. Auf einem Schlitten entzündete sich ein Lampion, flammte lichterloh und brannte ein Loch in die Dunkelheit. Angstgeschrei und Gelächter spritzte auf. Lärmende Stimmung sprang von Schlitten zu Schlitten und schweißte die einzelnen Paare wieder zusammen zu geselliger Gemeinschaft.

Einen einzigen riß der Lärm aus seiner glücklichsten Stunde. Gerstenberger. Xandi hatte still an seiner Seite gesessen. Die Nachtluft und die Aufregungen hatten sie müde gemacht, so unwiderstehlich müde, daß ihre Augen sich willenlos schlossen. Sie war eingeschlafen mit einem kleinen, schmalen Lächeln um Mund und Augen. Und ihr Kopf war langsam, ganz langsam nach der Seite gesunken, an der Gerstenberger saß. Er mußte vorsichtig, wie sie ja nicht zu wecken, den Arm um sie legen. Langsam und vorsichtig. Er mußte — — damit sie nicht aus dem Schlitten fiel.

Nun wachte sie vom Lärm auf. Er zog etwas verwirrt den Arm wieder zurück, was einigermaßen komisch aussah, so daß Baby laut auflachen mußte. So herzlich lachte sie, daß Joachim und sogar Gerstenberger mitlachen mußten. Xandi aber sagte mit einem süßen, verschlafenen Gesicht, noch halb in irgendeinem wirren Traum verstrickt:

„Mach doch das Fenster zu."

XIII.

Das Barometer stieg bedenklich. Murmann und Kast atmeten auf, als sie die beiden letzten, noch fehlenden Szenen im Laufe des Vormittags fertiggedreht hatten. Auch Hellgrewe bekam es mit der Unruhe zu tun. Er hatte Sehnsucht nach einer deutschen Weihnacht auf deutscher Erde gehabt. Nun war die Sehnsucht gestillt. Das Geschäft rief, er hatte die Geduld verloren. Mit Murman und Kast war er im reinen, der Rest mußte heute erledigt werden. Baby war der schwierige Fall, die wollte er sich für zuletzt lassen.

Baby war mit Fräulein Violet Heart auf ihr Zimmer gegangen. Sie hatte einen fest umrissenen

Aus dem nördlichen Stadtbezirk.

Der Bürgerverein vom nördlichen Stadtbezirk hielt am 14. März eine besondere Versammlung ab, um zu den schon lange bestehenden Uebelständen und Verkehrsstörungen erneut Stellung zu nehmen. Der Vorsitzende, Architekt W. Meier, gab zunächst einen Ueberblick über die in den letzten Jahren ausgeübte Tätigkeit. Zahlreiche Eingaben, wie mündliche und schriftliche Beschwerden seien nötig gewesen damit der nördliche Stadtbezirk entsprechend den Zeitverhältnissen und der Entwicklung der ganzen Stadt mit ausgebaut, etwas großstädtisch aufgezogen und dem zunehmenden Verkehr angepaßt wurde. Nur nach förmlichen Kämpfen sei bisher das Nötigste erreicht worden, während anderen Stadtvierteln augenscheinlich die Lorbeeren der Großstadtentwicklung fast mühelos in den Schoß gefallen seien. Auch in Zukunft stehe der Verein leider noch immer in Kampfstellung. Der nördliche Stadtbezirk befinde sich gegenüber der Gesamtstadt in derselben Zwangslage, wie man es bei dem letzten Eingemeindungsstreit zwischen Dortmund und Bochum wahrgenommen habe. Die maßgebenden Behörden, die hier das Unrecht am eigenen Leibe erfuhren, sollten daraus die Lehre ziehen und sorgen, daß Licht und Schatten für alle Stadtbezirke gleichmäßig verteilt würde. Besonders müßte jetzt dem bisher in der Entwickelung gehemmten Stadtbezirk eine besondere Sorgfalt und Pflege zuteil werden, an der es aber offensichtlich im nördlichen Stadtbezirk leider noch sehr fehle.

Die nun folgende Aussprache war teils sehr erregt. Es wurde kritisiert, daß die von auswärts kommenden Fahrgäste gerade die im nördlichen Stadtbezirk liegende Teilstrecke kostenlos fahren dürften, um hier nur ja nicht auszusteigen und zu kaufen, während die Bewohner des nördlichen Bezirks durch die umliegenden teils verkürzten Teilstrecken höhere Fahrkosten zahlen müßten wie früher und hierdurch noch besonders geschädigt würden. Eine im vorigen Jahre bereits in dieser Sache an den Magistrat und alle Stadtverordneten gerichtete und eingehend begründete Eingabe sei leider in geheimer Sitzung behandelt worden, eine Besserung der Verhältnisse jedoch nicht erfolgt. Der Verkehr häufe und staue sich also weiter in der oberen Stadt, während der nördliche Bezirk leer bleibe. Jetzt wolle man aus dem Bezirk noch weitere Haltestellen abbauen, auch die bei Kortländer. Notwendig sei eine Verkehrsverteilung nach geschäftlichen Gesichtspunkten. Zunächst soll nochmal durch Eingaben an den Magistrat energisch Stellung dazu genommen werden.

Weiter wurde erneut gefordert, daß bis Bahnhof Präsident, Vödestraße und Kaiser-Friedrichplatz elektrische Beleuchtung der Straße nötig sei und die jetzige Gasbeleuchtung in keiner Weise den hier entwickelten Großstadtverhältnissen mehr genüge. Auch die geschaffenen Inseln bei Kortländer bedürften dringend moderner Pfeilerbeleuchtung, da schon mehrfach trotz der jetzigen Beleuchtung diese von Autos überrannt seien und nicht erst ein Unglück geschehen brauche.

Noch weitere kleine Wünsche wurden laut; es soll alles fein säuberlich als Sträußchen zusammengefaßt dem Magistrat in einer Eingabe überreicht werden, die, so wurde in der Versammlung zum Ausdruck gebracht, im hellen Licht öffentlicher Sitzung verhandelt werden möchte.

Zum Schluß der Versammlung fand nachstehende Entschließung einstimmige Annahme: „Die heute im Lokale des Gastwirts Bornewasser, Klosterstraße 1, tagende Versammlung des Bürgervereins vom nördlichen Stadtbezirk in Bochum erhebt schärfsten Protest gegen die offensichtliche, einseitige Ableitung des Verkehrs durch die im vorigen Jahre erfolgte rücksichtslose Aenderung der Straßenbahnfahrpläne. Sie bedauert, daß hierdurch einzelne Stadtviertel völlig von aussteigenden Fahrgästen zeitweilig überflutet und dem nördlichen Stadtbezirk der Verkehr entzogen wird. Da diese ungeheure Schädigung des Stadtviertels nunmehr noch weiter ausgedehnt werden soll, indem die Haltestellen hier teils verlegt, teils eingehen sollen, bittet die Versammlung unsern Magistrat, dahin ernstlich besorgt zu sein, daß weiteres Unheil von unserm Stadtviertel abgewendet und auch im Sinn der Eingabe vom Juli 1927 die früheren Zustände, wenigstens in mäßigen Grenzen wieder hergestellt werden."

Die Kaufmannschaft zum Stadthaushaltsplan

Kritik an der Gewerbesteuervorlage. — Die Kaufmannschaft fordert Senkung der Realsteuern.

In der am Donnerstag abgehaltenen außerordentlich zahlreich besuchten Vorstands- und Beiratssitzung nahm die Vereinigte Kaufmannschaft eingehend Stellung zum städtischen Haushaltsplan und zur Gewerbesteuervorlage des Magistrats. Der Vorsitzende, Dr. Winkelmann, verbreitete sich eingehend über den Stand der städtischen Finanzen und die Ausgabenpolitik der letzten Jahre. Die Versammlung stellte mit Bedauern fest, daß auch im letzten Jahre wiederum eine

starke Zunahme der Ausgaben

zu verzeichnen war und daß die Einnahmen aus direkten Steuern und Steuerüberweisungen, die im vergangenen Jahre über den Voranschlag erheblich hinausgegangen waren, restlos verbraucht worden seien. Es müsse endlich mit derartigen Ausgabesteigerungen Schluß gemacht werden. Die Versammlung stellte sich daher auch mit Nachdruck hinter die Forderung der Wirtschaftsverbände, wonach die Gewerbesteuern mindestens auf die Sätze des Jahres 1926, also 600 % Ertragssteuer und 2500 % Lohnsummensteuer zu senken seien. Man war allgemein der Auffassung, daß eine derartige Senkungsaktion, die insgesamt nur etwa 270 000 Mark erfordert, im Rahmen des städtischen Haushaltsplanes durchaus durchzuführen sei, wenn bei den maßgebenden Körperschaften der ernstliche Wille vorhanden sei, endlich mit der Herabsetzung der unerträglich hohen Realsteuern einen bescheidenen Anfang zu machen.

Sprechende Vergleiche.

Mit den vorgeschlagenen Realsteuersätzen steht Bochum gegenüber den großen Städten von Rheinland und Westfalen weitaus an der Spitze. So wird von Essen berichtet, daß die Ertragssteuer auf 590 % gesenkt werden soll und die Lohnsummensteuer auf 2400 %. In Düsseldorf hat der Finanzausschuß am 14. März folgende Gewerbesteuersätze für das Jahr 1928 beschlossen: 425 % Ertragssteuer und 1700 % Lohnsummensteuer. In Köln ist die Ertragssteuer auf 525 % festgesetzt worden. Eine Parallele zur Lohnsummensteuer fehlt, da in Köln anstelle der Lohnsumme das Gewerbekapital für die Besteuerung zugrunde gelegt wird. Ebenfalls hört man von einer Senkungsaktion in Duisburg. Besonders kraß fällt das Verhältnis zu Düsseldorf auf, wo die Ertragssteuer um ein ganzes Drittel niedriger ist als in Bochum. Dabei ist es stadtbekannt, daß gerade Düsseldorf eine starke Konkurrenz für den Bochumer Handel bedeutet. Wie aber soll hier eine Wendung zum Besseren kommen, wenn das kleinere Bochum allein an Realsteuern eine derartige Vorbelastung zu tragen hat? In allen Wirtschaftskreisen, so konnte festgestellt werden, erwartet man, daß daher auch die Stadt Bochum in diesem Jahre mit einer bescheidenen Steuersenkung Ernst macht.

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden Verabschiedung des städtischen Haushaltsplanes traten die übrigen Punkte der Tagesordnung an Aktualität zurück. Trotzdem fand sich nach lebhafter und langer Aussprache noch Gelegenheit,

weiteren wichtigen Fragen,

die die Kaufmannschaft interessieren, ein Augenmerk zuzuwenden.

Die Versammlung nahm von der Kündigung des Gehaltsabkommens durch die Angestellten-Gewerkschaften Kenntnis und überwies die weitere Behandlung der Angelegenheit der Tarifkommission.

Ueber die Einrichtung der Einzelhandelsfachschule, die bereits zu Ostern den kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer angegliedert werden soll, berichtete Syndikus Dr. Schmidt. An diesen Bericht knüpfte er weitere Ausführungen über die praktische Durchführung der Eignungsprüfungen, die von Ostern dieses Jahres ab ebenfalls für den genannten kaufmännischen Nachwuchs verwirklicht werden sollen.

Die Versammlung befaßte sich sodann mit Organisationsfragen. An dem Aufbau des Einzelhandelsverbandes für Rheinland und Westfalen wurde Kritik geübt. Vorstand und Beirat vertraten einmütig die Auffassung, daß die vor drei Jahren bei der Gründung geltend gemachten Bedenken während der Dauer des Bestehens keineswegs ausgeräumt seien, sondern sich vielmehr verschärft hätten. Es müsse daher

ein anderweitiger Aufbau in der Organisation

erstrebt werden. Einen organischen Aufbau erblickt man in der schärferen Zusammenfassung bezirklicher Arbeitsgemeinschaften, die sich beispielsweise im Ruhrgebiet auf den Bezirk der vier Ruhrhandelskammern aufbauen sollen. In diesen Arbeitsgemeinschaften soll die eigentliche Hauptarbeit geleistet werden, wogegen in der Spitze beim Landesverband die Organisation gelockert und das sachliche Arbeitsgebiet stark entlastet werden soll.

Als Termin für die nächste Generalversammlung der Vereinigten Kaufmannschaft wurde der 16. April in Aussicht genommen. In den Vorstand wurde anstelle des ausgeschiedenen Carl Meisenkothen der Vorsitzende der Lebensmittelfachgruppe, Kaufmann Junker, Bochum, Ehrenfeldstraße 4, gezählt. Weiterhin wurde Kaufmann Heinrich Tewes, der auch seit einiger Zeit Mitglied des Einzelhandelsausschusses der Industrie- und Handelskammer ist, in den Beirat der Vereinigten Kaufmannschaft gewählt.

** **Vertretertagung der Deutschen Volkspatrei.** Heute abend 8 Uhr findet im evangelischen Vereinshause eine Vertretertagung der Deutschen Volkspartei für den Stadt- und Landkreis Bochum statt. Reichstagsabgeordneter Winnefeld spricht über die bevorstehenden Reichs- und Landtagswahlen, Kürschnermeister Wurm (Lüdenscheid), Vorsitzender der Handwerkskammer Arnsberg über „Die Deutsche Volkspartei und der gewerbliche Mittelstand".

* **Konzert der städtischen Singschule.** Das Programm des am Sonntag im Schützenhof stattfindenden Konzertes bringt einen reichen Wechsel von ein- bis dreistimmigen Kinderliedern, Volksliedern, Kunstliedern, Duetten, Frauenchören, vier- bis sechsstimmigen Madrigalen und fünf- bis achtstimmigen Motetten. Der gesanglichen Ausbildung der einzelnen Klassen entsprechend sind die Lieder für die Unterklassen einstimmig und einfacherer Art. Während die Mittelklasse schon zu Liedern schwierigeren Grades von Taubert greift (Täubchen im Sonnenschein) und ein zweistimmiges Lied mit ziemlich selbständiger zweiter Stimme bringt, geht die Oberklasse schon einen bedeutenden Schritt weiter. Das von Walter Rein polyphon gesetzte Lied „Gesegne Dich Laub!" ist in seiner Dreistigkeit ein Gradmesser für die Fähigkeit im harmonischen Denken und technischen Ausdruck. „Vöglein im Walde" von Brambach bietet Reizvolles in überschäumendem Maße. Die Fortbildungsklasse wird neben dem Frühlingslied das Herbstlied (Duett) von F. Mendelssohn singen. Vom Frauenchor werden Brahms und Schumann zu Worte kommen. Unter den weltlichen Madrigalen ist H. L. Haßler, einer der größten deutschen Meister des 16. Jahrhunderts, mit seinem Heiterkeit und Humor sprudelnden sechsstimmigen „Ihr Musici" vertreten. Nachhaltigen Eindruck dürfte das herrliche Madrigal „Schau ich dir in den Augen die glühenden Strahlen" von L. Marenzio, dem bedeutendsten Madrigalkomponisten des 16. Jahrhunderts, bieten, der wegen seiner gemütstiefen Lieder von den Italienern der „süßeste Schwarm" genannt wurde. Als Uraufführung gelangt die fünfstimmige polyphon gehaltene Motette „Selig sind, die da Leid tragen!" von Konrad Sarrazin zum Vortrag. Der erste, in F-Moll sich bewegende Teil, klingt in F-Dur aus, worauf der zweite Satz, „denn sie werden getröstet werden", mit einem Fugenthema einsetzt, das in zwei Durchführungen und zwei Engführungen erscheint. Den Schluß des Konzertes bildet der achtstimmige zweite Fest- und Gedenkspruch von Brahms. Er ist von dramatischer Wucht und stellt an die Mitwirkenden die höchsten Anforderungen, besonders in rhythmischer Beziehung und in Einstellung auf harmonische Wendungen.

() **Ein Kinderchor im Bergmannsheil.** Die Schüler und Schülerinnen des Chores der evangelischen Schule an der Ottostraße (Leiter Lehrer Voigt) besuchten gestern das Krankenhaus „Bergmannsheil" und erfreuten die Kranken durch den Vortrag von Liedern und Stücken für Mundharmonika-Bläserchor. Aufmerksame Hörer und lebhafter Beifall lohnten das uneigennützige Wirken.

s **Hauptversammlung des Gemeinnützigen Wohnungsvereins Bochum.** Freitag abend hielt der Gemeinnützige Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H., im weißen Saale unter Leitung des Vorsitzenden vom Aufsichtsrat Müller, eine ordentliche Hauptversammlung ab, zu der sich die Mitglieder in großer Zahl eingefunden hatten. Vorsitzender Müller gab eingangs bekannt, daß eine Reihe von Behörden geladen worden sei, die zum Teil Vertreter entsandt hätten. Der Vorsitzende des Vereins, Lösing, gab dann den Geschäftsbericht für 1927, aus dem hervorging, daß der Verein eine gedeibliche Entwicklung genommen habe. Besonders hervorzuheben sei das 25jährige Jubiläum, das der Verein am 7. Mai 1927 in festlicher Weise beging. Im vergangenen Jahre sind 54 Neuwohnungen an der Danziger Straße vom Verein gebaut worden und zwar zwölf Wohnungen zu fünf Räumen und 42 Wohnungen zu vier Räumen. Es habe sich so einrichten lassen, daß die Wohnungen schon vor Weihnachten von den Mitgliedern bezogen werden konnten. Keine Notwohnungen seien errichtet worden, sondern vollwertige Bauten von langer Lebensdauer. Diese Tendenz zur Solidität werde der Verein auch weiterhin verfolgen. Zur Geschäftsführung des Vereins im verflossenen Jahre führte Lösing aus, daß eine ordentliche Hauptversammlung, 64 Vorstandssitzungen, zehn gemeinsame Sitzungen von Aufsichtsrat und Bauausschuß sowie fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden haben. Der Mitgliederbestand betrug bei Beginn des Berichtsjahres 2234 mit 2288 Anteilen. Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres belief sich die Mitgliederzahl auf 2122 mit 2166 Anteilen. Die Haftsumme sämtlicher Mitglieder betrug am Schluß des Berichtsjahres 1 083 000 Mark, gegen das Vorjahr habe sie sich erhöht um 7500 Mark. Das Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder betrug am Schluß des Berichtsjahres 559 929,40 Mark; es habe sich gegen das Vorjahr vermehrt um 62 538,25 Mark. Der Verein sei jetzt Eigentümer von 171 Häusern mit 885 Wohnungen, acht Läden und zwei Polizeirevierstellen. Die Häuser seien in sechzehn Baugruppen eingeteilt, deren jeder ein Gruppenführer vorstehe. In sicheren und gesunden Bahnen habe sich die Entwicklung des Vereins bewegt. Die Versammlung genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht. Der zweite Vorsitzende des Vereins, Stümeier, verlas darauf den Bericht über die Vornahme der gesetzlichen Revision. Der Vereinsschriftleiter Schockenhoff gab die Jahresrechnung für 1927 bekannt, die in Soll und Haben mit 4 660 866,24 Mark abschließt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt in Ausgabe und Einnahme ab mit 480 194,42 Mark. Ueber die gesamte Jahresrechnung berichtete der „Bochumer Anzeiger" bereits ausführlich. Die Versammlung genehmigte die Jahresrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung. Dem Vorschlage des Vorstandes, für 1927 eine Dividende von 4 Prozent festzusetzen, wurde zugestimmt. Nach Entlastung des Vorstandes schritt man zu den Wahlen zum Aufsichtsrat. Müller wurde zum Vorsitzenden wiedergewählt. Ebenso wurden wiedergewählt: Beyer, Kramp und Bangen. Für die zurückgetretenen Aufsichtsratsmitglieder Lill und Keckel wählte die Versammlung Borner und Gutjahn. Nach Erledigung kleinerer Anfragen wurde die Hauptversammlung geschlossen.

* **Die Verhaftungen in Rußland.** Unter den im Donezgebiet verhafteten Deutschen befindet sich auch ein Angestellter der Firma Knapp in Eickel, Badstiebe. Ueber sein Schicksal ist noch nichts bekannt. Der Ingenieur Kirchhoff, hierselbst, Augustastraße, war vor kurzem noch für die Firma Dr. C. Otto & Co., hierselbst, im Donezgebiet tätig. Er weilte dieser Tage in geschäftlicher Angelegenheit in Berlin. Die Meldung eines anderen Blattes, er habe im Auswärtigen Amt Bericht erstattet, entbehrt jeder Grundlage.

(*) **Bochumer Telefonregister.** Bei Schürmann & Klagges ist soeben das seit Jahren recht beliebt gewordene Bochumer Telefonregister in neuer Auflage erschienen. Eine Anzahl Wünsche, die den Herausgebern zugegangen sind, hat man bei der Neuauflage zu berücksichtigen versucht.

** **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Bei der Umgemeindung am 1. April 1926 wurde ein Teil des Bezirks Prinz von Preußen von Bochum-Altenbochum abgetrennt und der Gemeinde Gerthe-Harpen zugeteilt. Lieber wären die Abgetrennten bei Bochum geblieben. Nun ist der an Gerthe angegliederte Teil, schulisch nach Harpen bestimmt, kirchlich aber bei der Pfarrei Altenbochum geblieben. Das hat insofern Nachteile im Gefolge, als die Kinder nun weitere Wege zu machen haben, die noch dazu nicht im besten Zustande sind. Deshalb haben die Eltern, die am Zechenweg und an der Bahnstraße wohnen, ihre Kinder nach wie vor zur Schule Prinz von Preußen in Bochum-Altenbochum geschickt. Dafür müssen die Eltern aber das Gastschulgeld bezahlen, weil die Gemeinde Gerthe dieses ablehnt. Es sollen nun Schritte getan werden zur Beseitigung des Uebelstandes. Da nach der Ankündigung der Regierung Gerthe-Harpen schon in einem Jahre nach Bochum kommen soll, so könnte eine Zwischenlösung getroffen werden, die den Eltern entgegenkommt, bis durch die neue Umgemeindung für den ganzen Bezirk Prinz von Preußen wieder der alte Zustand herbeigeführt wird.

(!) **Jahresfest der evangelischen Frauenhülfe Altenbochum.** Am Donnerstag nachmittag fand im Saale des Lutherhauses das Jahresfest der Frauenhülfe statt. Frau Superintendent Niederstein dankte für den überaus zahlreichen Besuch. Frau Rostek erfreute durch ein nettes Gedicht. Nach der Kaffeepause erstattete Frl. Neuhaus den Jahresbericht, der ein Bild gab von der Wohlfahrtsarbeit in der Gemeinde. Der Kassenbericht wurde von Frl. Hövelmann verlesen. Im Mittelpunkt des Jahresfestes stand ein Vortrag von Fräulein Dresler, der dankbare Aufnahme fand.

(*) **Warnung vor Bauernfängern.** Zwei ganz gerissene Bauernfanger treiben im Westen Deutschlands ihr Unwesen. In fast allen Fällen ist es unverständlich, mit welcher Vertrauensseligkeit die Geschädigten auf den Leim gehen. Einer der Gauner sucht ein Opfer auf der Straße, wobei er durchblicken läßt, daß er Holländer sei. Nach einiger Zeit kommt ein zweiter Mann hinzu, der sich als Schweizer nach dem Schweizer Konsulat erkundigt. Kurz darauf wird dieser — dem Scheine nach — von Herzkrämpfen befallen. Der andere Gauner veranlaßt nun, sein Opfer unter Eingabe eines geringen Betrages aus der nächsten Apotheke ein Linderungsmittel zu beschaffen. Zur Sicherheit muß der Beauftragte natürlich seine Brieftasche „als Pfand" zurücklassen. Wenn der „Hilfsverein" dann zurückkehrt, sind beide Gauner mit ihrer Beute verschwunden. In einem weiteren Falle wurde das Opfer gebeten, die Bauernfänger gegen gute Bezahlung zu begleiten und „ein Paket mit Geld", das für den Pfarrer bestimmt sein sollte, zu tragen. Als „Sicherheit" mußte der Betreffende seine Brieftasche überreichen. Vor einem Zigarrengeschäft wurde der vertrauensselige „Gepäckträger" gebeten, einige Zigarren zu holen. Nach seiner Rückkehr mußte er aber feststellen, daß die Fremden mit seiner Brieftasche verschwunden waren. Das übergebene Paket enthielt nur Zeitungspapier. Sollten die Gauner auch hier ihr Glück versuchen, möge man ihre Festnahme sofort veranlassen oder der Kriminalwache Mitteilung geben.

(*) **Aus der Polizeimappe.** In der Wasserstraße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Fuhrwerk statt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. — In der Bahnhofstraße ist ein Personenkraftwagen mit einem Lieferwagen zusammengestoßen. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden. — Zur Anzeige gelangten eine Person wegen Verstoß gegen den § 218 des Strafgesetzbuches, eine Person wegen Fundunterschlagung, eine Person wegen Meineides, zwei Personen wegen Betruges. — Festgenommen wurde eine Person wegen Verstoß gegen den § 176 Absatz 3 des Strafgesetzbuches.

** **Kleine Tageschronik.** Der Maurer Johann Grabowski, Grottenstraße 8, führt mit Genehmigung des preußischen Justizministers an Stelle des bisherigen Familiennamens, den Familiennamen Grabner. — Nachdem vor anderthalb Jahren das Innere der Schulgebäude des Hildegardis-Lyzeums einen recht freundlichen Ausputz erhalten hatte, sollen nun auch die Außenmauern, soweit sie sichtbar sind, aufgefrischt werden. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. — Bei den Niederlegungsarbeiten des Hauses Schillerstraße 14 traf am Donnerstag ein schweres Mauerstück den Arbeiter Machold so hart am Kopf, daß M. mit Schädelverletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Einen eigenartigen Anblick bot am Mittwoch früh an der Wittener Straße ein Mann. Trotz des kalten Wetters hatte er sich fast seiner sämtlichen Kleider entledigt und sich mitten auf dem Bürgersteig zur Ruhe begeben, wobei er ein Gepäckstück als Kopfunterlage benutzte. Die Kleider hingen wohlgeordnet an den Gittern einer Hauseinfriedigung. Ein zum Dienst gehender Straßenbahnschaffner weckte den merkwürdigen Schläfer. Dieser rieb sich die Augen und wunderte sich, daß er nicht zu Hause war. Schnell kleidete er sich an und entfernte sich, ehe noch weitere Passanten Zeuge dieses seltsamen Schauspiels wurden.

Die Hinweise auf Filme, Veranstaltungen und Veselasleben finden unsere Leser auf Seite 6.

* Vereins-Kalender *

Volksrechtspartei: Oeffentliche Versammlung am Samstag, 17. März, im Lokale Fr. Velten, abends 8 Uhr. Alle Inflationsgeschädigte sind dringend eingeladen.

Franzerbund. Am Sonntag, 18. März, vormittags 10 Uhr 30, findet im Gasthaus Lueg, Bahnhofstraße, die Bezirksversammlung der Franzer von Rheinland und Westfalen statt. Ehemalige Franzer werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Christlicher Metallarbeiterverband. Samstag, 17. 3., findet abends 6 Uhr im Volkshaus, Moltkeplatz, eine wichtige Vertrauensmänner- und Betriebsrätekonferenz statt. — Sonntag, 18. 3., vorm. 11 Uhr findet im Volkshaus, Moltkeplatz, Sektionsversammlung für den Bezirk Griesenbruch statt. — Sonntag, 18. März, vormittags 11 Uhr, findet im Lokale Tendam, Unter den Linden, eine Sektionsversammlung für das Klosterviertel statt.



Continental-Straßenkarten, -Handbücher und -Atlanten sind erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung.

besondere Standespredigt statt. Die Missionare werden auch die Kranken, Altersschwachen und alle, die nicht zur Kirche kommen können, besuchen. Anmeldungen sind an die zuständigen Pfarrämter zu stellen. Die Mission für die Schulkinder findet morgen Sonntag in den Kirchen feierlich ihren Abschluß. In der Propsteikirche findet Montag nachmittag ein Missionsvortrag für die Schülerinnen der höheren Lehranstalten statt, die über vierzehn Jahre alt sind — In der Marien-, Antonius-, Liborius-, Kreuzkirche und der Franziskuskirche zu Riemke sind morgen die kirchlichen Entlassungsfeiern für die zu Ostern aus der Volksschule zu entlassenden Kinder. — In den Missionswochen finden keine Vereinsveranstaltungen statt.

Plan. Redwood wollte offenbar eine Filmdiva zur Frau haben und war bereit, dafür erhebliche Opfer zu bringen. Er sollte seine Freude haben. Es sollte ein Film gedreht werden, in dem zwei weibliche Hauptrollen waren. Fräulein Kolschitzki sollte die eine spielen, Baby wollte die andere übernehmen, damit der Film die nötige Zugkraft bekam. Das erforderliche Manuskript würde man schon auftreiben. Für die männliche Hauptrolle wollte Baby Joachim haben, die Szenen mit ihm waren über Erwarten gut gelungen. Im Spiel war er noch etwas befangen, aber er gab fabelhafte Bilder. Sein trainierter, graziöser Körper, sein scharfgeschnittener, kühner Kopf war wie geschaffen für die Leinwand. So konnte man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Und Redwood sollte das nötige Geld hergeben.

Fräulein Violet Heart, gestern noch eine bescheidene, kleine Kolschitzki, rauschte sehr selbstbewußt in ihrem fabelhaften, neuen Pelzmantel neben Baby her. Sie nahm den Smaragdschmuck bereits mit einem selbstverständlichen Gleichmut entgegen, der auf eine große, innere Wandlung schließen ließ und der Baby ein stilles Vergnügen bereitete.

„Fräulein Kolschitzki," sagte Baby freundlich, nachdem sie ihren Gast zum Sitzen genötigt hatte, „der Redwood und Sie möchten doch gern, daß Sie a große Rollen spielen — —"

Fräulein Kolschitzki verzog schnippisch den geschminkten Mund.

„Ich habe ihm das schon ausgeredet. Es ist alles doch bloß Protektion. Nicht wahr, Fräulein Sooth, wir vom Film wissen doch — —"

„Wir vom Film? Sie meinen, wir beide, Sie und ich, wir Kolleginnen?"

Fräulein Kolschitzki wurde etwas verlegen. Sie faßte sich indessen schnell und sagte überaus stolz:

„Als Frau Redwood brauche ich das nicht in Whitehillhouse."

Sie sprach es schon richtig englisch aus. Baby erhob sich. Aber sie war nicht mehr die gemütliche, vergnügte Baby Sooth, sondern eine stolze Königin von Gottes Gnaden, die Audienz erteilt, so daß Fräulein Kolschitzki wieder ganz klein, wieder die unbedeutende, namenlose Statistin wurde. Trotz Smaragden und Pelz.

„Viel Glück, Fräulein — — — Kol — — schitzki, nicht wahr?" — sie wußte auf einmal den Namen nicht — „für Ihre Zukunft."

Sie reichte hoheitsvoll ihrem Gast die Fingerspitzen, und Fräulein Kolschitzki machte unwillkürlich einen ungeschickten Knicks. Aber es war höchste Zeit, daß sie ging. Sonst wäre Baby laut herausgeplatzt. Sie sah noch gerade durch das Fenster, wie Fräulein Kolschitzki mit der Pose einer großen Dame beim Hoteleingang ein langgestrecktes Privatauto bestieg.

Die Sache mußte jetzt anders gedreht werden. Baby machte sich zum Essen zurecht und ging hinunter.

„Herr Hellgrewe," sagte sie zu dem Filmmagnaten, den sie in der Halle abfing, „Sie san doch auf der Suche nach neuen Sternen, ich wüßt einen für Sie."

Er machte eine fragende Gebärde.

„Den Christ — —"

Hellgrewe griff lächelnd in die Brusttasche und nahm einen Vertrag heraus.

„Vor zehn Minuten unterzeichnet. Sie haben den richtigen Blick, Fräulein Sooth. Der Junge ist tüchtig. Auch beim Verträge machen übrigens. In fünf Jahren hat der seine eigene Gesellschaft. Wenn nicht früher. Uebrigens gestehe ich, die Tatsache, daß auch Sie hinüberkommen, hat mir die Arbeit mit ihm sehr erleichtert. Er will nur seine Prüfung noch machen. Ich hoffe, Sie haben auch Ihren Vertrag inzwischen unterzeichnet."

Er zwinkerte verschmitzt mit den Augen.

„Den Vertrag — hab ich noch net unterzeichnet, Herr Hellgrewe," antwortete sie nachdenklich. „Sie müssen noch bis heut Abend warten."

Hellgrewe sah ihr kopfschüttelnd nach. Wenn man hundert Jahre beim Film wäre, mit den Weibern kennt man sich nicht aus. Er hatte gerade geglaubt, weil Joachim — — —

Baby sah sich im Speisesaal suchend um.

Sörensen saß allein an einem Tisch, blaß, still, in Gedanken verloren.

„Ich wollt schon zu Ihnen kommen, Sörensen, ich war besorgt, daß Sie sich net haben enschaun lassen. Ich hab auch ein bissel Sehnsucht nach Ihnen gehabt. Gut, daß Sie da sind. Es geht ans Abschiednehmen, Sörensen."

„Ans Abschiednehmen," sagte er wie geistesabwesend.

„Wir wollen heut Abend noch einmal zusammen sein. Ich habe Sie sehr lieb gewonnen, Sörensen. Ich werde oft an Sie zurückdenken müssen."

(Fortsetzung folgt.)

Doris

Ein prächtiges gesundes

Mädel

angekommen

Anton Seidensticker
und Frau Julie

Bochum, den 15. März 1928
Adolfstraße 17

Wilhelm Ihle
Elisabeth Ihle
geb. Neuenroth

Vermählte

Bochum — Göttingen, Bühlstraße 32

den 17. März 1928

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir unseren **innigsten Dank** aus

Familie Lohmann

Bochum, im März 1928

Kostenloser Beistand in Todesfällen

»Glückselig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.« Matth. 5, 4
„Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet!" Matth. 10, 8

Vielfachen uns übermittelten Wünschen entsprechend erklären wir: Wir sind bereit, jederzeit auf Wunsch der Hinterbliebenen in Todesfällen die Begräbnisansprache und Handlung zu übernehmen, wenn der Verstorbene vielleicht keiner Kirche mehr angehörte oder aus sonstigen Gründen kirchlichen Beistand nicht hat. Wir wünschen diesen Dienst im Interesse unserer bedrängten und notleidenden Mitmenschen zur Ehre Gottes und völlig unentgeltlich zu tun. Wir übernehmen diesen Dienst bei jedermann — ob arm oder reich, Katholik oder Protestant, Gottesgläubiger oder Atheist — vollständig kostenlos. Auch sind wir in allen Fällen bereit, die Ansprache bei der Bestattung solcher zu übernehmen, die in Lebensmüdigkeit Hand an sich selbst legten.

Meldungen bei Sterbefällen an:

Int. Bibelforschervereinigung Bochum

F. Kusserow, Jakobstr. 12 — **H. Becker,** Kaiser Friedrich-Str. 3



Sie sehen hier

die Hutform des Frühjahrs und Sie finden die neuesten Hüte jetzt schon in reicher Auswahl bei

OFFSZANKA

BOCHUM • HOCHSTR. 5

Heute morgen 11 Uhr verschied in Gott nach langem, schwerem Leiden aus seinem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, der

Montagemeister

Heinrich Häsing

im Alter von 56 Jahren

Um stille Teilnahme bitten:

Wwe. Heinrich Häsing
Paula geb. Heere
Heinz Häsing
Fritz Häsing
Helmut Häsing
Anneliese Häsing

Bochum, den 16. März 1928

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 20. März 1928, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause Mozartstr. 42 aus
Trauerfeier ¼ Stunde vorher
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche

---

Statt besonderer Anzeige

Von einem schweren Leiden wurde heute nachmittag 2 Uhr unser lieber, herzensguter Bruder, Schwager, Onkel, Großonkel, Neffe und Vetter

Herr Adolf Bergmann

im 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst,

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Bochum V, Kamen, Herne, Katernberg, 16. März 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. März 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Riemkerstr. 8 aus zum Friedhof Bochum-Riemke statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher

---

Der liebe Gott nahm gestern nachmittag 2½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn Friedrich Bieling

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit zu sich in die Ewigkeit. Er starb im Alter von 52 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 16. März 1928

Das Beerdigungsamt findet am Montag, den 19. März, morgens 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, daran anschließend die Beerdigung um 8¾ Uhr vom Trauerhause Hernerstr. 123 aus, statt

---

Sammlung A. Salm, Köln
Privatgalerie eines Berliner Sammlers und verschiedener Besitz.

Hochrangige

Gemälde des 19. u. 20. Jahrhunderts

A. von Menzel / A. Feuerbach / W. Leibl / Max Liebermann
H. von Zügel / Ch. Schuch / W. Trübner / J. Sperl / G. Schönleber / Karl Spitzweg / F. Pradilla / J. Israels / M. Munkacsy
L. v. Zumbusch / J. v. Kossak / Hans Thoma / Gerhard Janssen
Fr. v. Defregger / A. Hengeler / Toni Stadler / E. v. Grützner
H. v. Partels / F. v. Uhde / M. Slevogt / Fr. v. Lenbach
E. v. Gebhardt / L. Knaus / E. Claus-Meyer / W. Schreuer
B. Vautier u. v. a.

Quartkatalog mit 30 Lichtdrucktafeln 3 Mark

Versteigerung: Dienstag, den 27. März

Math. Lemberts, Kunstauktionshaus
Gegr. 1846 **Köln**/Rhein Neumarkt 3

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Rechtsanwalt Windmöller (Lotte Samson), Gelsenkirchen. — Vermählte: Wilhelm Stricker (Liesel Leube), Hörde. — Gestorben: Fräul. Margarete von der Höh, 23 J., Somborn. Gustav Schwarz, 42 J., Herne. Witwe Anna Häußler, 77 J., Gelsenkirchen. Wilhelm Sternberger, 23 J., Hattingen.

Verloren

Kleiner :: Pinscher ::
schwarz m. braunen Pfot. u. Hals, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn. Goethestraße 5.

Brillant-Ohrring
verloren. Geg. hohe Belohnung abzugeben Friederikastraße 88, 1. Et. (28120

Verlobungs-Vermählungs-Anzeigen
sowie alle Drucksachen billigst
Brockmeyer
Marienstr. 14, gegenüber der Badeanstalt
Zweiggeschäft Piepersstraße 3

Frl., 28 J., evg., christl. u. häusl. erzog., w. Werk. mit sol. Hrn. in recht. Lebensst. zw. spät. heir. Anon. zwckl. Wohn. vrh. Zuschr. unt. A. B. 28144 an d. Geschst.

✝

Trauernde

Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der

Steinbildhauerei
Joh. Pollo, Bochum-Hamme
Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

Schütze Dich u. Deine Familie
durch **Beitritt** zu unserer
Familienkasse LM22
Beerdigungshilfe Wohlfahrt
Direktion Bochum
Kohlenstraße 145
Telephon 5520
Verlangen Sie unverbindlich Aufklärung

Zurück
Dr. med. Ruffermann, Arzt
Humboldtstraße 27

Zurück!
Dr. H. Fischedick
Zahnarzt
Ferdinandstraße 7

Wertvolle
Konfirmations- u. Kommunion-Geschenke bei
Le Claire
Uhren und Goldwaren



Tula-Armbanduhr 24,5 m. m. Schweizerw. **8.50**
Silber „ „ 800 gest. v. M. 54— **9.75**
Gold „ 0,585 gest. v. M. 156- **26.50**
Gold-Double-Uhren mit 10, 20 u. 25jähr. Garantie . . . . . von M. 95— **14.50**
Ringe, Colliers, Broschetten, Schmuck und Silberwaren zu bekannt **billigen Preisen**
Trauringe Kugelfaçon, ohne Lötfuge, 0,750, 0,585, in 0,333 gest., p. Paar v. M. **10.-** an
Nur beim Fachmann kauft man gut und billig! Besichtigung des Lagers ohne Kaufzwang
Nur Friedrichstraße 3. Telefon 2398

Für Konfirmation u. Kommunion



Was ist schenken
heute ist bei
A. Kniesenberg
Bochum, Obere Marktstraße 4-10

Kommun. Tasche od. Tasche 1.10, -.85, -.65
Konfirm. Tasche od. Tasche 1.10, -.85, -.65
Bildbuch, gewachst 0.95, 0.50, 0.25
Weißwollmeßkassel 1.-, 0.65, 0.45
Toilettan-Garnitur 4.95, 3.75, 2.50
m. la. Bürsten
Rosenkranztasche in großer Auswahl 3.75, 1.75, 1.35
Basttasche Alpacca, 3 tlg. in Geschenk-Karton 5.-, 4.30, 3.40
Brieftasche la. Nappa 4.95, 4.25, 3.95
Lederbrieftasche m. Celluloidbügel 6.90, 6.25, 4.95
Damenhandtasche in großer Auswahl 2.50, 1.50
Brieftasche Rindleder 2.50
Brieftasche Saffian 6.75, 4.75
Portemonnaie gutes Leder 1.35, -.95
Aktentasche nur erprobte Qualität 4.50, 3.50
Taschentoilettas von -.95, -.75, -.50 an
Reisekoffer, Reisekoffergarnitur, Koffer Reisenecessaires in großer Auswahl zu billigsten Preisen

---

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Heirats-Gesuche

Fortuna Essen
Vereinsstraße 21, Nähe Stadttheater, Mülheim-Ruhr, Kettwigerstraße 35. Fernsprecher 1605. Duisburg, Hansastraße 12. Ist die seit Jahren in guten Kreisen eingeführte

Ehe-Vermittlung

Wir haben ständig Damen u. Herren mit Vermögen und Eigentum, sowie Einheir. all. Branchen. Sprechz. tägl. u. Sonntags. Bei Anfrag. Rückporto.

Ruh. Fräul., herzensg., ang. Ersch., Wohn. u. Wäsche vorh., sucht e. sol., charaktv. Herrn v. 35—45 J. in sicher. Stell., bess. Handw., a. l. Beamten, kenzu lern. zw. Heirat. Ernstg. Zuschr. unt. H L 28177 Geschst.

Welch. alleinst. sol. Beamte v. 50 b. 55 J. m. 200 M. Pens. wäre mir ein treuer Lebensgefährte? Bin Witwe, 49 J., evg., ang. Erscheln. 4-Z.-Wohn. vorhd. Zuschr. u. A. K. 100 postl. W.-Eickel.

Mädch., 24 J., ev., ein Kind, sucht die Bek. ein. Herrn zw.
: Heirat :
Witwer nicht ausg. Ang. u. D W 28104 an die Gesch. d. Z.

W. pens. Beamt. v. anst. Herr m. mit e Witwe v. Anh., Anf. d. 50, ev., in Verb. tret. zw. Heirat? Ang. u. E z 28107 an die Gesch. d. Z.

J. Mädch., 19 J., ev., geschäftst., anst. erz., sehr zurückges., wünscht anst. Herrn kenn. zu lern., zw. späterer
: Heirat :
Zuschrift. u. J. H. 28068 an die Gesch.

JOH. Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstrasse 39
zeigen den Eingang von
Frühjahrs-Neuheiten
an
Knaben- und Mädchen-Kleidung
Baby-Kleidung
Bleyle-Kleidung o Kieler-Kleidung
Neuheiten für die Dame
Neuheiten für den Herrn
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!
Das Spezialgeschäft
für Strumpfwaren, Unterzeuge
Wäsche, moderne Strickkleidung
Kinder-Kleidung, Handschuhe
Gegründet 1868

Was die Mode bringt

zeigen wir in selten schöner Auswahl zu billigsten = Preisen =

Kleider
Mäntel
Kostüme
Blusen

Seidenhaus Wolfsdorf
im Seidenhaus
Bochum, Hochstraße 15

2. Ausstellung „Unsere Wohnung“ in Essen

vom 19. März bis 7. April 1928.

Haben Sie vor mehr als Jahresfrist die 1. Ausstellung besucht? Diese große Veranstaltung, welche durch ihre geschmackliche Vollkommenheit in ganz Westdeutschland so großes Aufsehen erregte und täglich einige Tausend Besucher anzog?

Die 2. Ausstellung „Unsere Wohnung“ ist ein noch größeres Ereignis!

Und ob Sie damals die Ausstellung besuchten oder nicht: in der Zeit vom 19. März bis 7. April müssen Sie wenigstens einmal den Weg zu dieser großen Veranstaltung finden.

Was werden Sie sehen?

Viele, bis auf jede Einzelheit durchdachte, fein abgestimmte Wohnräume: das elegante u. das bürgerliche Heim so, wie es sein soll. Sie sehen die gute Anwendung neuzeitlicher Gardinen und Vorhänge, Teppiche, Tapeten, und kunstgewerblicher Arbeiten.

Eine besondere Schau:

„Das Kleid des Fensters“

wird — kurz vor dem Frühjahrshausputz — für jede Hausfrau eine willkommene Quelle vieler neuer Anregungen sein und die entzückende Ausstellung

„Tische für frohe Stunden“

ist berufen, gemeinsam mit einem wundervollen Blumen- und Kakteenflor die Besucher zu begeistern und der großzügigen Veranstaltung eine ganz besondere Note verleihen.

Die Ausstellung ist von hohem Interesse für alle, die sich für moderne Wohnkultur interessieren; sie ist ab Montag, dem 19. März, vormittags 10 Uhr, täglich von 9—7 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97, 99, 101, 103.

Wir laden hiermit die verehrliche Einwohnerschaft von

Laer und Umgebung

zur Teilnahme an einem

Unterrichts-Kursus im Sticken und Stopfen auf der PFAFF-Nähmaschine

ein. Der Besuch des Kursus ist allen Interessenten kostenlos u. ohne jeglichen Kaufzwang gestattet.

Der Kursus beginnt am Montag, dem 19. März 1928, vorm. 10 Uhr, im Lokal **Hans Münstermann, Laer, Wittenerstr.** und findet bis auf Weiteres täglich von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags von 2—7 Uhr statt

PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Bochum, Humboldtstr 67
Verkaufsstelle der G. M. PFAFF-A.-G. Nähmaschinen-Fabrik, Kaiserslautern

---

Tattersall
Westfalenstall

Reitunterrichts-Kurse
auf besonders hierzu geeigneten Pferden

Aufnahme von Pensionspferden. Dressur von Reitpferden

Inhaber:
Verband der Lippischen Pferdezüchter in Lopshorn
Telefon Bochum Nr. 5730

Lessingschule (Fr. Engel)
Beste Vorbereit. für alle Klassen seit 1905. Reilg. Unterricht, kleine Klassen, auch Abendkurse für
Obersekunda und Abitur
Anmeldung täglich. Geh. Rat Looser, Gablenzstraße 19 LL13

R. Stübe, Thomasstraße 29, Lehrer für Zither.
Zither-, Lauten u. Gitarrespiel
Geprüfte Instrum. äußerst preiswert. Zahl.-Erleichterung.

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Nichtversetzte
können durch Nachhilfe u. Prüfung die höhere Klasse erreichen. Meldung sofort. Geh. Rat Looser, Lessingsch., Boch., Gahlenschestr. 19.

Prosp. frei. **Technikum Konstanz** am Bodensee.
Ingenieurschule Maschinenbau und Elektrotechnik

Technikum Bingen a. Rh.
für Maschinenb., Elektrot. u. Eisenhochbau. Beginn: Mitte April und Mitte Oktober. Programm kostenfrei.
Direktor Prof. Hoepke.

Technikum Lemgo
Maschinenbau · Eisenhochbau · Elektrotechnik Betriebstechnik
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Institut Hofmann
St. Goarshausen am Rhein
gegr. 1853. Ref. Realgymnasium und Realschule mit Erziehungsheim. Allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechende Einrichtungen, gute Verpflegung mässige Preise
Prof. Dr. G. Müller

Gründlichen
GESANG-UNTERRICHT
nach Methode Prof. Stückgold-Berlin, der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat, erteilt die Schwester von Grete Stückgold
Frau D. Schunke
Wiemelhauserstr. 174, Tel. 2516

Musik- und Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstraße 4, Eingang Augustastraße
Gründl. Unterricht f. Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute usw. Eintritt jederzeit. Prospekte frei.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Gesch.

Gründlicher
Gesangunterr.
n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. A. an ält. Dam. und Herr. ohne Vork. Einzelunterricht. E. Bußmann, Augustastraße 13 I. Sprechst. Mont. 4—5, 7—8.

Kapitalien

Darlehn an Beamte u. Angest. zu günst. Bed. 8 Pr. Jahresz. Diskr. u. vorkostenfrei. L. Beckmann, Bochum, Hattinger Str. 11, Zimm. 31, Sprechst. tägl. v. 2 bis 7 Uhr Donnerstags geschlossen.

1000 Mk.
sucht Geschäftsm. (Hauseigent.) gegen bhp. Sicherh. u. g. Zins. v. Selbstg. z. leih. Ang. unt. Sch. 28083 an d. Gesch.

Kalkuhlsche Oberrealschule
(Internat)
Aufnahme in allen Klassen (VI bis OI). Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung. Sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung sowie beste Verpflegung im eigenen Internat. Weite Parkanlagen mit gross. Spielplatz. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.
Oberkassel—Bonn

Verlege meine Wohnung von Kanalstraße 48 nach **Rheinischestraße 24**
Elere Gerlach
Klavierlehrerin
Ausgebildet am Kölner Konservatorium

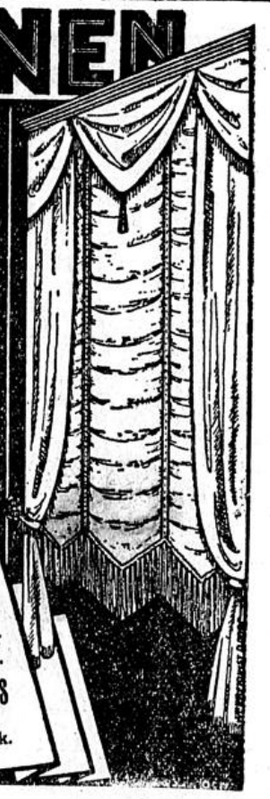
I. Hypothekengelder
zu sehr günstigen Bedingungen auf bessere Wohn- und Geschäftshäuser sofort greifbar, (Barauszahlung) offeriert:
Wilhelm Bonzek, Ottostraße 8, Ruf 3459

I. Hypothek
Mk. 60 000, (50% der Grundstücks- und Baukosten) für Neubau in Bochum zu 8% aus privater Hand gesucht. Vermittler verbeten
Gefl. Offerten unter A. B. 6213 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Opel
die größte Fahrradfabrik der Welt
verkauft ihre erstklassigen **Fahrräder** zu bequemen Zahlungsbedingungen in der
Opel-Verkaufsstelle
Feindtstr. 28

GARDINEN



Die neuesten Erzeugnisse
die sich durch Schönheit und Güte auszeichnen, finden Sie in großer Auswahl
zu erstaunlich kleinen Preisen

Halbstores aus Etamine mit filetartig. Tülleinsätz.	3.45	2.50	1.65	1.20 **0.65**
Halbstores aus erstklass. engl. Tüll in reich. Ausmusterg.	6.75	4.50	3.80	**2.50**
Spannstoffe 130-150 cm breit, erstkl. Fabr in gr. Ausw.	3.20	2.50	1.90	1.20 **0.85**
Landhausgardinen aus Ia. Schweiz. Voil-Voile u. buntgestreift. Etam. mit Volants-Eins. u. Spitze	1.18	0.95		**0.68**
Madras-Künstler-Garnituren 3teil. Querbehang m. Franze	6.80	4.50	3.80	**2.20**
Gittertülle 130-150 cm breit, ecru und elfenbein	2.45	1.55		**1.18**
Brise-bises mit und ohne Volant in hübschen Must.	0.78	0.65	0.35	0.28 **0.18**
Etamine und Tüll-Vitragen m. Kante ca. 65 cm breit . .	0.85	0.62	0.45	**0.35**

Großer Posten Gardinen-Reste
zum Aussuchen bis 2 Meter lang Rest nur
10, 20, 30, 40, 50, 60 Pfg. etc.
Einzelne Stores weit unter Preis
zum Aussuchen
0.55 0.85 1.10 1.35 1.60 1.90 Mk.

H. Schneider
Bochum — Bongardstr., Ecke Mühlenstr.

Auto - Kauf - Finanzierung
übernimmt erste Versicherungsgesellschaft zu vorteilhaften Bedingungen Vermittler, auch aus Händlerkreisen erwünscht. Angebote unt. M 677 an die Annoncen-Expedition Jak. Vowinckel, Elberfeld

---

12 000 Mark
Privatgeld
geg. 1. Sicherh. z. norm. Zinssatz ges. Angeb. unt. U. F. 28156 an d. Gesch.

Suche
2 gebr. Herrenfahrräder u. 1 Damenrad, auch defekt, a. Kasse zu kaufen Ang. u. R B 28178 an die Gesch. d. Z.

Gehrockanzug für Größe 1,75, wenig getrag., 50 Mk. Marienpl. 13, II. l., mittags 1 b. 4 Uhr.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35. — Fernruf 378. —

Kauf-Gesuche

*** Ich kaufe ***
gebr. Herrenkleider geg. beste Bezahlg. Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.



Schafe und Ziegen
zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
und Wildfelle auch im Balg werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

---

1 Winterpalet.
1 weiße Piqueweste, 1 grauer Gehrock, alles für stärkere Figur, billig z. verkaufen.
Alleestr. 8, 4. Et.

Bettstellen
in Holz, Metall und Weißlack, mit besten Auflagen,
Kleiderschränke
1-, 2- und 3türig.
Waschkommod.
sowie sämtliche
Einzelmöbel
billig auf Teilzahl.
Spiekermann
Rottstr. 55—57.

Wohlfahrts- und Theaterdebatte im Stadtparlament.

ap **Bochum**, 16. März.

In sechsstündiger Sitzung wurden heute in fortgesetzter Beratung des Haushaltsplans die Abschnitte Wohlfahrtspflege, Schulwesen und Kunst und Wissenschaft erledigt. Beim Wohlfahrtsetat wurden über dreißig Anträge gestellt, die insgesamt einen Mehraufwand von etwa sieben Millionen Mark erfordert haben würden. Sie verfielen aber alle der Ablehnung bis auf einige Anträge, die kaum eine wesentliche Verschiebung brachten. Zwischen dem Wohlfahrtsdezernenten und der Linken kam es zu scharfen Auseinandersetzungen. Der Stadtverordnete Pöppe zog sich einen Ordnungsruf zu. Um 10¼ Uhr abends trat man in die Beratung des Theateretats ein, der schließlich mit schwacher Mehrheit angenommen wurde. Es wurde starke Kritik geübt an der Lauheit der Kreise, die nach Bildung und Besitz zuerst berufen wären, das Theater zu unterstützen. Nachhaltig unterstrichen wurde die Forderung, den Theaterhaushaltsplan unter keinen Umständen zu überschreiten. Der Vertrag mit Duisburg soll einer Nachprüfung unterzogen werden. Um 11 Uhr wurde die Sitzung, in der es mehrfach zu bemerkenswerten Zwischenfällen kam, abgebrochen und die Weiterberatung auf die nächste Woche vertagt.

✣

Der Sitzungsbericht.

In den Zuhörerräumen hatte eine Mädchenklasse Platz genommen, als um 5 Uhr der Stadtverordnetenvorsteher Nientimp die Sitzung eröffnete. Am Magistratstisch saßen Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtrat Stumpf, Stadtrat Krüsmann, Stadtbaurat Diefenbach, Stadtrat Gilsing, Stadtrat Brauns, Stadtrat Thöne, Magistratsrat Wolf.

Schulwesen.

Die Beratung des Haushaltsplanes wurde fortgesetzt beim Abschnitt Schulwesen. Stadtv. Nocke (Ztr.) stellte und begründete den Antrag, den Stipendienfonds im Interesse der Fortbildung minderbemittelter begabter Schüler von 6000 Mark auf 15 000 Mark zu erhöhen. Der Antrag wurde angenommen. Damit erledigte sich ein Antrag der Deutschen Volkspartei, die Summe auf 12 000 Mark zu erhöhen. Stadtv. Ewers (Soz.) wünschte baldige Errichtung einer Aufbauschule. Er fand, daß die Volksschulen gegenüber den anderen Schulen sehr bescheiden bedacht würden. Das Verhältnis des Staatszuschusses zu den persönlichen Ausgaben für die Volksschule müsse zugunsten der Stadt verbessert werden. Wichtiger als das Theater sei die Volksschule; für diese möchte sich der Dezernent auch einmal mit Löwenmut einsetzen.

Der Umbau der Verwaltungsakademie

erfordere soviel Geld, daß man dafür einen Neubau hätte errichten und die Volksschule an der Wittener Straße hätte erhalten können. Die sozialdemokratische Fraktion beantrage, die Position für Weiterbildung der Lehrkräfte von 3000 Mark auf 6000 Mark zu erhöhen (der Antrag wurde angenommen); die Summe für Unterrichtsmittel von 100 000 auf 120 000 Mark zu erhöhen (der Antrag wurde abgelehnt); die Summe von 65 000 Mark für Lernmittel für arme Kinder auf 81 000 Mark zu erhöhen (der Antrag wurde angenommen); die Summe von 100 000 Mark für Gebäudeunterhaltung auf 125 000 Mark zu erhöhen. (Der Antrag wurde mit knapper Mehrheit abgelehnt.) Auch möge man an die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Berufsschule denken und an den Bau von Turnhallen in Weitmar und Altenbochum.

Stadtv. Schultheiß (W. V.) erklärte sich für seine Fraktion gegen jede Ausgabenerhöhung, solange die Deckungsfrage nicht geregelt sei. Sie wünsche Steuerherabsetzung, nicht Steuererhöhung.

Stadtv. Berke (D. V.) gab Kenntnis davon, daß seine Fraktion im Allgemeinen mit dem vorgelegten Schulhaushaltsplan einverstanden sei. Wie komme es, daß für auswärtige Schüler der Betriebsfachschule ein Zuschlag von 50 Prozent erhoben werde, indessen für die Zöglinge anderer Schulen nur 25 Prozent? Er wünsche ferner Auskunft über das Anwachsen der Ausgaben für die Lyzeen.

Stadtv. Springer (Komm.) lehnte den Schuletat ab, weil er für die Volksschule nicht das gleiche warme Herz zeige wie für andere Schulen. Der Redner richtete Angriffe gegen „das mit dem Magistrat verschwägerte Zentrum". Der Redner schweifte weit ab auf das politische Gebiet und verlas eine lange Entschließung seiner Fraktion zum Schuletat, die sich gegen eine „Klassifizierung durch die Stadt" wendet und mehrere Abänderungsanträge stellt, so die Erhöhung der Aufwendungen für Lernmittel für arme Kinder auf 100 000 Mark.

Bei der Abstimmung wurde ein Zentrumsantrag, alle bei der Volksschule gemachten Ersparnisse restlos für die Volksschule zu verwenden, angenommen. Ferner lag ein Zentrumsantrag vor, der vom Magistrat die Vorlage eines Projektes für den

Berufsschulneubau

fordert, der nach Fertigstellung der jetzt im Bau befindlichen Gebäude in Angriff genommen werden soll. Der Antrag wurde angenommen. Ein dritter Antrag fordert, den Betrag von 500 Mark für Unterrichtsmittel und Geräte der Mädchenberufsschule auf 5500 Mark zu erhöhen und den Betrag von 1060 Mark für bauliche Aufwendungen auf 8560 Mark zu erhöhen. Diese beiden Anträge wurden nach Begründung durch Stadtvv. Frl. Brück und Schrader angenommen. Stadtv. Zeller (Ztr.) wünschte eine freundlichere Ausgestaltung der Räume in den Volksschulen, denn 90 Prozent aller Kinder gingen durch diese. Auch solle man die Auffrischung der Mühlenschule für Lyzeumszwecke nicht der Volksschule aufbürden. Der Redner wandte sich gegen eine unterschiedliche Behandlung des Wohnungsgeldbezuges an Lehrpersonen in Alt- und Neustadt.

Stadtv. Frau Hoffmann (Dn. V.) wünschte Blumenpflege durch die Schulen. Stadtv. Springer (Komm.) wünschte Streichung der Schulversäumnisgelder und machte längere Ausführungen zu den kommunistischen Anträgen. Stadtv. Heupts brachte ebenfalls einige Wünsche vor.

Die kommunistischen Anträge wurden abgelehnt, obschon sich auch noch der Stadtv. Frank stark dafür eingesetzt hatte.

Stadtv. Kleine (Soz.) verwandte sich für die Fortbildung un- und angelernter jugendlicher Arbeiter. Stadtrat Stumpf bemerkte dazu, daß auch diese Jugendlichen berufsschulpflichtig seien.

Stadtv. Bergmann (Dn. V.) bedauerte, daß dem vorjährigen Wunsche nach Errichtung einer Knaben-Mittelschule noch keine Rechnung getragen sei. Seine Fraktion erwarte, daß sie zu Ostern 1929 eingerichtet werde.

Beim Kapitel höhere Schulen machte Stadtv. Nocke (Ztr.) auf die in anderen Städten eingerichteten Abendgymnasien aufmerksam. Die Goethe-Oberrealschule sei überfüllt. Stadtrat Stumpf erklärte, daß es nach Möglichkeit bei Doppelcöten bleiben solle. Man würde der Frage eines

Abendgymnasiums

näher getretn sein, wenn der Staat zu einem Zuschuß bereit gewesen sei. Das wäre leider nicht der Fall.

Beim Kapitel Stadtamt für Leibesübungen beantragen die Sozialdemokraten, den Zuschuß der Stadt von 182 400 Mark auf 282 400 Mark heraufzusetzen. Die Kommunisten wollen Radbahn und Stadion verstadtlicht wissen. Stadtv. Schumann befürwortete den sozialdemokratischen Antrag. Man habe den Etat, der 13 Kinderspielplätze, ein Freischwimmbad an der Holtbrügge usw. vorsah, so zusammengestrichen, daß man ihn nicht wiedererkenne. Der Redner brachte ein ganzes Bukett von Einzelwünschen vor und forderte Turnhallen für Altenbochum und Weitmar. Stadtv. Schüler (D. V.) würde es gerne sehen, wenn man aus der um 100 000 Mark erhöhten Summe etwas herausnehmen könne für die Anlage von Radwegen und für Ausbesserung des Stadions.

Was tut Bochum für den Sport?

Stadtv. Jersch (W. V.) erkannte die eifrige, überparteiische Arbeit des Turn- und Sportausschusses an. Der Magistrat aber drechsle die Ziffern zurecht und verteile sie dann, ohne daß der Turn- und Sportausschuß noch einmal über die zweckmäßige Verteilung gehört werde. Das Verhalten des Magistrats zwinge ihn zur Resignation. So wie die Mittel verteilt würden, könne nicht eine große Sache betrieben werden. Bochum sei auf sportlichem Gebiete in allen Teilen zurück. Sämtliche Turnhallen seien in gesundheitsschädlichem, staubigem Zustande. Statt aber ausgerechnet für die besteingerichtete Turnhalle an der Jahnstraße besondere Aufwendungen zu machen, sollte man lieber zwei, drei andere Turnhallen in der Stadt entsprechend herrichten. Die meisten von ihnen seien in unwürdigem Zustande. Warum nicht einmal der Anfang mit einer Frei-Badeanstalt? Nehme man doch den sozialdemokratischen Antrag an, 20 000 Mark Rücklage für diesen Zweck einzusetzen. Das Stadion an der Castroper Straße sei in verbesserungsbedürftigem Zustande. Wenn man große Massen heranziehen und den Fremdenzuzug nach Bochum heben wolle, dann müsse die Stadt auch etwas dafür tun. Sie dürfe nicht einseitig nur das Theater begünstigen.

Stadtbaurat Diefenbach bedauerte selbst, daß das schöne Sportpflegeprogramm nicht, wie gedacht, zur Ausführung gelangen könne, weil die Mittel vom Kollegium nicht bewilligt würden. Die 36 000 Mark für die Turnhalle Jahnstraße sollte der Anfang sein; die anderen sollten, soweit es möglich, ebenfalls besser ausgestaltet werden.

Stadtv. Springer (Komm.) stimmte den Ausführungen des Stadtv. Jersch, der in seiner Fraktion allein stehe, zu, und nahm für die Kommunisten in Anspruch, daß sie

der Sportpflege stets volles Verständnis entgegengebracht

hätten. Die Sportplätze müßten in besseren Zustand versetzt werden. Stadion und Radrennbahn sollten in städtische Regie genommen werden, nicht solle das Stadion einseitigen Zwecken dienen. Man möge die 60 000 Mark für Repräsentationsgelder für Sport- und Spielplätze verwenden.

Stadtv. Kutscheid (Ztr.) brachte Klagen über die schlechte Beschaffenheit einiger Spielplätze vor. Stadtv. Ostwald (Ztr.) wünschte Bevorzugung der kinderreichsten Stadtteile bei der Anlage von Kinderspielplätzen. Der Moltkeplatz werde vernachlässigt. Stadtv. Frau Dobke (D. V.) trat warmherzig für Kinderspielplätze ein.

Stadtbaurat Diefenbach teilte mit, daß Ende dieses Jahres der neue Schlachthof fertig sei und dann der Viehhof vom Moltkeplatz verlegt werde, den man dann besser herrichten könne. Auch der Wagnerplatz solle ausgestaltet werden. Im Rahmen des Möglichen werde das Stadtbauamt allen Wünschen gerecht zu werden sich bemühen.

Der sozialdemokratische Antrag, in Altenbochum und Weitmar Turnhallen einzurichten, wurde einstimmig angenommen; der Antrag auf Erhöhung des Zuschusses für das Stadtamt für Leibesübungen wurde mit großer Mehrheit angenommen. Alle weitergehenden Anträge wurden abgelehnt.

Damit war der Abschnitt D Schulwesen erledigt; es trat um 7½ Uhr eine kleine Erholungspause ein.

Stadtv. Gondermann (Dn. V.) wünschte bessere Berücksichtigung der Jugendvereine bei der Verteilung der Zuschüsse, da hiervon der Staatszuschuß abhänge. Besonders möge man auch an den Stadtteil Hordel denken.

Wohlfahrtspflege.

Zu diesem Kapitel lagen über dreißig Anträge vor, deren Gesamtmehraufwand etwa sieben bis acht Millionen Mark betragen würde. Die Kommunisten beantragten u. a. Erhöhung der Summe für soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte von 60 000 Mark auf 100 000 Mark, der Kleinrentnerfürsorge von 160 000 Mark auf 300 000 Mark, der allgemeinen Fürsorge von 493 000 Mark auf 1 Million Mark usw. Die sozialdemokratische Fraktion wünscht Erhöhung der geldlichen Unterstützungssätze in der Allgemeinen Fürsorge um 30 Prozent.

Stadtv. Engels (Ztr.) stellte fest, daß auf dem Arbeitsmarkt eine Besserung eingetreten sei, daß man aber mit Vorsicht Abstriche vornehmen müsse, da noch eine große Anzahl Familien schuldlos in tiefer Not steckten. Seine Fraktion erneuere den früheren Antrag, daß durch die Provinz die Sätze der allgemeinen Fürsorge erhöht würden. Auch stelle seine Fraktion den Antrag, daß dem Wohlfahrtsamt nach Bedarf weitere Summen zur Verfügung gestellt werden sollen zur individuellen Abhilfe einer Notlage. Eine Stadt, die sich rühme, für Kunst und Wissenschaft, für öffentliche Bauten große Aufwendungen zu machen, müsse auch in der Wohlfahrtspflege führend sein. Erst die Erhaltung der Menschenleben, dann Spiel und Sport, Kunst und Wissenschaft.

Stadtv. Schumann (Soz.) unterzog den Wohlfahrtsetat einer kritischen Betrachtung. Er sehe 760 000 Mark weniger vor als der vorjährige Etat, und scheine ihm frisiert zu sein. Wohl sei

die Erwerbslosenzahl

zurückgegangen, aber die Not sei in manchen Familien infolge der langen Arbeitslosigkeit größer denn je. Der Dezernent habe gewiß ein warmes Herz, aber stärkere Kräfte wirkten lähmend auf ihn ein. Die Unterstützungssätze seien trotz des vor einem halben Jahre gestellten Antrages nicht erhöht worden. Es sei Sache des Stadtverordnetenkollegiums, die Höhe der Unterstützungssätze festzusetzen. Die Pflichtarbeiter müßten nach Tarifvertrag gezahlt werden, unter Abzug der Unterstützungssätze. Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der geldlichen Unterstützung um 30 Prozent beanspruche nur eine Mehrausgabe von 120 000 Mark und das könne der Etat der Stadt Bochum wohl tragen. Die Mitarbeit in der Fürsorge sei seinen Freunden systematisch erschwert. In neun Jahren habe man ganze drei Pfleger aus der sozialdemokratischen Partei eingereiht. Dies System werde man bekämpfen, bis der Wohlfahrtsdezernent sich anders einstelle.

Was der Magistrat sagt.

Bürgermeister Dr. Geyer bestritt eine Verschleierung des Etats und eine Herabminderung der Wohlfahrtsaufwendungen. Weder in den Vorjahren noch in diesem Jahre seien von der Finanzverwaltung Streichungen am Wohlfahrtsetat vorgenommen worden. Wenn es erforderlich werde, wolle man auch in diesem Jahre den Wohlfahrtsetat entsprechend erhöhen; im Vorjahre habe man nachträglich noch 400 000 Mark bewilligt.

Stadtrat Gilsing unterstrich die Ausführungen des Finanzdezernenten. Die städtische Verwaltung habe eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze beim Städtering angeregt und werde dies erneut tun. Den sozialdemokratischen Antrag, die geldliche Unterstützung um 30 Prozent zu erhöhen, müsse er für unzweckmäßig ansehen. Die Stadt Bochum könne sich mit ihren Leistungen wohl sehen lassen und stehe mit an der Spitze. Er weise auch zurück, systematisch Sozialisten und Kommunisten von der Arbeit in der Wohlfahrtspflege ausgeschlossen zu haben. (Lebhafter Widerspruch aus den Reihen der beiden Linksparteien.) Die Arbeiter-Wohlfahrt solle mit herangezogen werden. Aus allen Kreisen sollten tüchtige Personen zur Mitarbeit in der Wohlfahrtspflege gewonnen werden.

Sollten die Verhältnisse so bleiben, wie sie jetzt seien, so werde das Wohlfahrtsamt mit einer Nachforderung kommen. Magistrat und Stadtverordnetenkollegium würden wie bisher für eine solche Forderung Verständnis bezeigen.

Das Wohlfahrtsamt halte es für erzieherisch richtig, daß den aus der Krisenfürsorge entnommenen arbeitswilligen und arbeitsfähigen Leuten der Tariflohn gezahlt werde; es gebe leider aber eine Reihe Leute, die nicht arbeiten wollten. Ein Prozentsatz sei nicht wieder zur Arbeit erschienen, darunter Leute, die private Schwarzarbeit ausführten. Etwa 30 Prozent können keine Vollarbeit leisten. Jugendliche bekamen 12 Mark die Woche neben anderen Unterstützungen in Naturalien und Kleidungsstücken. Er sei bereit, in geheimer Sitzung Namen anzuführen; die Kritiker würden dann verstummen. Im Interesse der Frauen und Kinder müßten oftmals manche Männer zur Pflichtarbeit herangezogen werden. Als Gewerkschaftler wie als Mensch lasse er sich nur von Pflicht und Gewissen leiten.

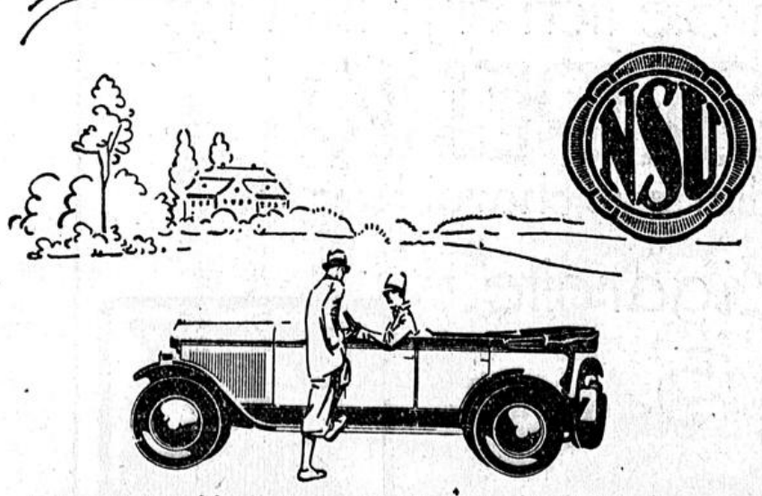
Stadtv. Pöppe (Komm.) richtete Angriffe gegen „die herrschende Klasse", besonders gegen das Zentrum, das auch nicht zu durchgreifender Hilfe willig sei. Nach Abzug der Verwaltungskosten blieben in der Stadt Bochum noch 1 900 000 Mark für Wohlfahrtszwecke übrig. Der Redner wandte sich dann gegen einzelne Ausführungen des Stadtrats Gilsing. Da die Redezeit abgelaufen ist, wurde Pöppe das Wort entzogen. (Pöppe: Machen Sie doch keinen Schmutz! Machen Sie doch keinen Quatsch! Vorsitzender: Ich rufe Sie zur Ordnung.)

Die Ansicht der Parteien

Im Namen der Deutschen Volkspartei legte Stadtv. Frau Dobke dar, daß ihre Fraktion zum Wohlfahrtsetat keine Anträge gestellt habe. Wenn man die eingegangenen zahlreichen Anträge einzelner Parteien lese, könnte man auf den Gedanken kommen: Was hat doch die Deutsche Volkspartei für hartherzige Vertreter. Man wisse sehr wohl, daß die Not groß sei, und aus dem vorliegenden Haushaltsplan habe man ersehen, daß die Verwaltung dem Rechnung tragen wolle und mehr als im Vorjahre für die Bedürftigen zu tun gedenke. Sie greife nur einige Posten heraus. Zunächst für die Kinder: Die Posten für hilfsbedürftige Minderjährige sowie für Kindererholungsfürsorge, ebenso für die Krüppelfürsorge seien erhöht worden, und was man den Kindern angedeihen lasse, sei indirekt den Eltern gegeben. Daß man die Fürsorge für Blinde, für Taubstumme in der Berufsausbildung erweitert habe, vor allem aber die Fürsorge für Kinderreiche neu in Ansatz gebracht habe, begrüße ihre Fraktion von ganzem Herzen. Sie hoffe auch, daß für alle Notleidenden so gut wie möglich gesorgt werde. In diesem Zusammenhange erwähnte die Rednerin, daß neben dem städtischen Wohlfahrtsamt

NSU äussert sich zu seiner krassen Preissenkung - -

(Sie bekommen jetzt schon den 6-Zylinder-NSU ab 5550 Mk.)



„Als wir im Dezember 1927 unseren neuen 6/30-PS-Sechszylinder herausbrachten, hatten wir Fabrikationszahlen zugrunde gelegt, die der allgemeinen Geschäftslage auf dem Automobilmarkt entsprachen. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass die Nachfrage nach diesem Wagen weit höher war als wir damals vorausgesetzt hatten. Dies zwang uns, unseren Maschinenpark sofort zu vergrössern, die Fliessarbeit weiter auszubauen und eine entsprechende Fabrikationsserie einzuleiten, die zwangsläufig eine neue Kalkulationsbasis ergab. –
So wurde diese Preissenkung möglich!"

Der NSU-6-Zylinder bereits ab 5550 M.

Vertretung für Bochum: Auto-Zentrale Gewerkschaft Hammer I, Bochum, Bahnhofstraße 29

Weitere Bezirksverkaufsstellen:

Barmen: Kellermeier & Co., Neuer Weg 11. Dortmund: Ernst Witte & Co., Hansastraße 28. Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. Düren Rhld.: Fr. Schlegel. Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstraße 128. Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastraße. Hagen: Th. Michels. Hagen: Märkische Automobilwerke W. Quitter, Körnersir. 42/44. Hamborn: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. Hamm i. W.: Ernst Blass, Oststr. 20. Köln/Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45 und Walter Gutbier & Co., Antwerpenerstr. 18/22. Menden, Krs. Iserlohn: Unger & Hesse, Iserlohner Straße 33. Münster i. W.: Diplom-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße. Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstraße 1. Soest i. Westf.: Egon Ludewig. Wesel: Walter Fischer

auch die konfessionellen Frauenvereine, der Vaterländische Frauenverein, die Arbeiter-Wohlfahrt und gewiß auch die Rote Hilfe es als ihre Pflicht ansahen, Not zu lindern. Man wisse aber, daß es Bittsteller gebe, die nie zufriedengestellt werden könnten; daß es daneben aber auch viele Notleidende gebe, die aus Bescheidenheit Unterstützungen nicht erbäten. Die Deutsche Volkspartei habe sich nie gesträubt, Nachforderungen des Wohlfahrtsamtes zu bewilligen. Sie erkläre darum, daß sie dem vorliegenden Wohlfahrtsetat zustimme und jeder späteren notwendigen Nachforderung sich nicht verschließen werde.

Stadtv. Behnke (Deutschn. V.) erklärte, daß die Rechte nicht reden, sondern helfen wolle. Sie vertraue darauf, daß das Wohlfahrtsamt das Richtige tun werde nach gewissenhafter Prüfung und nach Maßgabe der Mittel. Reiche der Etatsansatz nicht aus, werde seine Fraktion gerne Nachforderungen bewilligen.

Stadtv. Heupts bat den Dezernenten, für eine soziale Einstellung seiner Beamten sorgen zu wollen. Es kam zwischen Heupts und den Kommunisten zu einem erheiternden Intermezzo.

Stadtv. Schäfer (Ztr.) erklärte den Kommunisten, daß die Ausführungen des Finanzdezernenten die Unrichtigkeit ihrer Vorwürfe bewiesen hätten.

Stadtv. Junger (Soz.) beklagte sich, daß ihm durch einen Schlußantrag nun schon zum zweitenmale die Gelegenheit genommen werde, sich zu einem von ihm verfaßten Artikel Stellung zu nehmen.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erklärte, daß die Aufsichtsbehörde eine Ueberschreitung der vom Fürsorgeverband Westfalen vereinbarten Sätze beanstanden werde.

Mit Mehrheit wurde ein Schlußantrag angenommen. Die kommunistischen Anträge verfielen alle der Ablehnung. Angenommen wurde ein Zentrumsantrag, beim Fürsorgeverband auf eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungssätze hinzuarbeiten. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag auf Zahlung des Tariflohnes für Pflichtarbeiter und auf Erhöhung der Fürsorgesätze um 30 Prozent. Annahme fand der Zentrumsantrag, bei Bedarf für den Wohlfahrtsetat Nachforderungen einzubringen, sowie ein Antrag, die Beihilfen für Hauspflege von 7000 auf 10 000 Mark zu erhöhen, sowie der Antrag, im Asyl Hagenstraße einen Kinderhort einzurichten und auf Einrichtung von Wohnungen für in Notwohnungen Untergebrachte; ebenso der Antrag, für die Kinderreichen statt 10 000 Mark nun 15 000 Mark einzusetzen und für die Beschaffung von Milch für Minderbemittelte statt 80 000 Mark 90 000 Mark. — Stadtv. Pöppe bezeichnete alle schönen Worte der Mehrheit als Demagogie. Der Vorsitzende entgegnete unter allgemeiner Heiterkeit: „Damit haben wir nichts zu tun."

Die einzelnen Abschnitte des Wohlfahrtsetats wurden dann mit den beschlossenen Abänderungen angenommen.

Eine unberechtigte Beschwerde.

Stadtv. Springer (Komm.) erwähnte ein Schreiben des Kaufmanns Gustav Schmitz, das Beschwerden gegen die Sparkasse richtet. Bürgermeister Dr. Geyer erklärte hierzu, daß alle von S. vorgebrachten Fälle untersucht und als unbegründet befunden worden seien. Der Sparkassenvorstand habe festgestellt, daß Sparkassendirektor Sudhoff genau im Rahmen der Sparkassenordnung gehandelt habe. Alle gegen ihn gerichteten Vorwürfe müßten zurückgewiesen werden. Auch der Oberbürgermeister und der Regierungspräsident als Beschwerdeinstanz hätten die Vorwürfe für unberechtigt erklärt.

Stadtv. Jersch (W. V.) möchte, daß die für die Rechtsauskunftsstelle ausgeworfenen 10 500 Mark auf andere Weise zum Rechtsschutz Bedürftiger verwendet würden.

Kunst und Wissenschaft.

Stadtv. Nocke (Ztr.) erkannte die Leistungen unseres Stadttheaters an, übte jedoch am Spielplan Kritik. Lebhaft sei es zu bedauern, daß die Kreise, für die das Theater in erster Linie da sei, es so wenig unterstützten. Einer Ueberschreitung des Theaterhaushaltsplanes werde seine Fraktion unter keinen Umständen zustimmen.

Stadtv. Frau Quissak (Komm.) hatte verschiedene Wünsche in der Richtung, daß Minderbemittelten der Besuch des Stadttheaters erleichtert werde.

Stadtv. Dr. Rawitzki (Soz.) sprach sich für eine Planwirtschaft aus, die leider an Dortmunds Haltung gescheitert sei. Die Leistungen des Theaters erkenne die sozialdemokratische Fraktion an. Zu rügen sei es, daß das Theater vom zahlkräftigen Publikum so wenig besucht werde, das für Sechstagerennen mehr übrig habe und lieber nach auswärts fahre. Den Kommunisten machte der Redner das Kompliment, daß sie im Grunde doch rechte Spießbürger seien, wogegen Pöppe und seine Freunde lebhaft protestierten.

Stadtv. Nickel (D. V.) schloß sich der Kritik gegen die Theater-Nichtbesucher an. Seine Fraktion stimme schweren Herzens dem Theaterhaushaltsplan zu, da andernfalls doch große Lasten zwangsläufig verblieben. Er hoffe, daß das Theater besseren Zeiten entgegengehe.

Stadtv. Behnke (Dn. V.) stand dem Theater sympatisch gegenüber. Seine Fraktion lehne aber die Mehrforderungen für das Theater ab, weil man nicht wisse, ob man nicht das Geld für andere Zwecke notwendiger gebrauche.

Stadtv. Jersch (W. V.) erklärte, daß sich seine Fraktion der Abstimmung enthalte. Damit solle zum Ausdruck gebracht werden, daß man die Dinge einmal ernsthaft prüfen müsse. Die intellektuellen Kreise zeigten durch ihre Lauheit, daß sie ein solches Theater garnicht verdienten. Der Mittelstand könne es sich auf die Dauer nicht leisten, das Theater durchzuziehen. Der Theaterausschuß solle alle Verträge, besonders

Das Vertragsverhältnis mit Duisburg

einer genauen Prüfung unterziehen. Es soll klargestellt werden, inwieweit die Stadt Bochum durch diese Verträge zeitlich gebunden und finanziell belastet ist, und untersucht werden, in welcher Weise und welcher Frist eine Lösung oder Abänderung der laufenden vertraglichen Bindungen möglich ist. Der Redner war der Auffassung, daß das Vertragsverhältnis mit der Stadt Duisburg die anteilige Belastung ungerecht zu Gunsten der Stadt Duisburg verteile. Bei den Verhandlungen über eine Erneuerung dieses Vertrages, die an sich wünschenswert sei, sei mit aller Energie eine gerechtere Verteilung der Lasten anzustreben. Bei der Ausgestaltung des Spielplans sei nicht nur der Bildungsaufgabe des Theaters, sondern mit starker Betonung auch dem Unterhaltungsbedürfnis des Publikums Rechnung zu tragen.

Stadtv. Schmidt (Ztr.) begründete einen Antrag des Zentrums, 200 Plätze für Minderbemittelte im Monat zur Verfügung zu stellen. Den Wünschen des Bühnenvolksbundes möge im Spielplan hinreichend Rechnung getragen werden.

Die Stadtvv. Springer (Komm.) und Dr. Rawitzki (Soz.) brachten noch einige Wünsche vor, wobei letzterer die Haltung der Wirtschaftspartei kritisierte. Dagegen wandte sich Stadtv. Schultheiß.

Der Antrag der Zentrumsfraktion auf Bereitstellung von Mitteln für 200 Freiplätze im Monat und deren Verteilung durch Volksbühne und Bühnenvolksbund wurde angenommen. Der kommunistische Antrag, die Theateranzeigen im „Ruhrecho" zu veröffentlichen, wurde abgelehnt.

Angenommen wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei, den Magistrat zu ersuchen, eine Vorlage zu unterbreiten zur anderweitigen Unterbringung der Stadtbücherei und Lesehalle.

Das ganze Kapitel Kunst und Wissenschaft wurde hierauf angenommen und dann um elf Uhr die Beratung abgebrochen.

Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

Film und russische Kleinkunst im Ufa-Theater.

Das Gastspiel der Lutschinuschka-Truppe im Film „Heimweh".

Das Schicksal landesvertriebener Menschen hat immer etwas besonders Tragisches an sich. Die russische Revolution brachte in ihrer blutigen Umwälzung dieses Schicksal ganzen Gesellschaftsklassen, die in allen größeren Städten des Festlandes neue Heimat suchten. Die Tragik dieser Emigranten versucht der Großfilm „Heimweh" einzufangen, der sich wie ein glutvoller, leidenschaftlicher Roman vor den Augen entrollt. Der Film vermittelt dank ganz hervorragender Darstellung, straffer Regie und flotten Tempos starke Eindrücke. Inmitten der mitreißenden Handlung steht der Schicksalswza der bildschönen russischen Fürstin Lydia, der Mady Christians unvergleichlichen Charme und Adel gibt. Daneben die prachtvolle Figur Wilhelm Dieterles als Verwalter Iwan, lebensprühend, ein glühender Liebhabertypus von ganz individueller Kraft.

Die Wirkung des Filmwerkes wird durch das Auftreten der Lutschinuschka-Truppe, der der Ruf erstklassiger Vertreter russischer Kleinkunst vorauf geht, ganz besonders unterstreichen. Kuscheroff, der musikalische und technische Leiter der Truppe, vermag mit bemerkenswertem Empfinden die Ausdrucksweise der slawischen Volksseele dem deutschen Publikum lösbar näherzubringen. Der Ansager Mamutoff zeigt einen graziösen, doch männlich starken Tamburintanz, Alexander Modli prangt mit seinem vollen Baritonsolo, während sich Mina Moskwina als Meisterin der Koloratur zeigt. Von spielender Leichtigkeit sind die wirkungsvollen Nationaltänze Bojarskis und der Michaelowa. Eine Spitzenleistung ist Ina Slawinas Tanzkunst. Die ganze weiche Klangschönheit des russischen Liedes vermitteln wieder einmal mehr die russischen Nationalweisen des Trios Moskwina, Kramarenko und Modli. Wie einen schönen, unergründlichen Zauber läßt man all dies auf sich einwirken, das psychologisch den Boden zum besseren Verstehen und Mitfühlen des Films vorbereitet. — Auch das Beiprogramm ist sehr glücklich gewählt; denn „Bigamie" ist ein Film, der ebenfalls ohne weiteres den Hauptschlager eines Programms ausmachen würde. In einer dramatisch außerordentlich gesteigerten Handlung wird hier die furchtbare Tragödie einer Doppelehe geschildert Von großer Wirkung ist H. George in der Hauptrolle. Erst das „happy end" gibt einen aus der ungemeinen Spannung frei. Ein technischer Kulturfilm zeigt in guten Bildern den Bau des Autos, des Symboles unserer Zeit. Kurz: ein Programm, das Häuser füllen wird.

*

::: **Weltlichtspiele.** Der Film, auf den Europa seit Monaten gewartet hat, „Charlie Chaplins Zirkus", ist jetzt in Deutschland, läuft auch im Bochumer Weltlichtspiel-Theater und beherrscht dessen neues Programm. Die Handlung dieses Bildstreifens ist tief tragisch. Chaplin, armes, landstreichendes Luder, sucht, um sich vor der Polizei, die ihn als Unschuldigen verfolgt, zu retten, in einem Zirkus Unterschlupf, wird später von den Zirkusleuten gefunden und als „Mädchen für alles" mit auf die Reise genommen. Chaplin verliebt sich in die schöne Tochter des gefühlsrohen Zirkusdirektors, ohne ihr sein heißes Sehnen zu gestehen. Sie vielmehr lernt einen neu verpflichteten smarten Seiltänzer lieben. Während eines Streikes führt Charlie fast sämtliche Nummern des Programms mit größtem Geschick aus und rettet so das Unternehmen. Die Direktoren-Tochter, die dauernd von ihrem Vater mißhandelt wird, flüchtet mit dem geliebten Seiltänzer Chaplin bringt sie zurück, geht selbst zu dem Seiltänzer und bittet ihn, das Mädchen zu heiraten, um es vor dem grausamen Vater für immer zu retten. Die geheime Trauung findet statt und Chaplin ist blutenden Herzens Trauzeuge. Der Direktor, vor die neue Tatsache gestellt, nimmt seine Tochter wieder auf, da er sonst mit dem Seiltänzer seine beste Nummer verlieren würde. Der Zirkus bricht seine Zelte ab und zieht weiter . . . Chaplin aber bleibt auf dem Felde zurück, bis in der Ferne die Wagen mit der geliebten Frau verschwinden . . . Er bleibt das arme Luder . . das ist seine Bestimmung. — Die folgende Nummer „3 mal 18" ist eine Detektiv-Komödie in sieben Akten, die angefüllt sind mit prachtvollem Humor. Irene Rich in der Hauptrolle ist von bezwingendem Sprühgeist. — Mit einer Groteske schließt das vorzügliche Programm.

::: **Kammerlichtspiele.** Harry Liedtke ist längst ein Begriff dessen geworden, was wir unter sympatisch-schalkhaft-kraftvoller Filmmännlichkeit mit viel Eleganz (des Anzugs und des Herzens) verstehen. Daß Backfische und Frauen für ihn schwärmen sei nur am Rande bemerkt! In seinem letzten Bildstreifen „Mein Freund Harry", dessen sieben kurzweilig-humorvolle Akte nach L. v. Wohls bekannten Roman „Mc. Gills geheime Sendung" gedreht worden sind, zeigt sich der beliebte Filmdarsteller in glänzender Form. Selten war sein Spiel so wundervoll ausgeglichen, humorleuchtend und geistig vertieft. Neben Liedtke spielt noch Bruno Kastner, dessen Name ebenfalls begriffliche Bedeutung gewonnen hat. Dieser Film mit zwei Prominenten ist ein ganz großer Erfolg. „Alles nur Schwindel" ist ein echt amerikanischer Komödienfilm mit Reginald Denny, einem vorzüglichen Sensationsdarsteller, in der Hauptrolle. Sieben Akte lösen schallende Heiterkeit aus. — Ein guter Kulturfilm beschließt das sehenswerte Programm.

::: **Lichtspielbühne.** Von jungen Menschen und ihrem Leid erzählt der neue Film „Was Kinder den Eltern verschweigen". Das Schicksal eines jungen Mädchens aus gutem Hause, dessen Eltern sich nicht um die Kinder kümmern, rollt in packenden Bildern vor uns ab. Von den Eltern nicht verstanden, fällt es, flüchtet, steht vor dem Schlimmsten und findet im letzten Augenblick bei dem zur Besinnung gebrachten Vater Verzeihung und Verstehen. — Eine heiße Satire ist der Film: „Fürst oder Clown", nach dem gleichnamigen Roman von Maurice Dekobra gedreht. — Ein Kulturfilm, die Wochenschau, und eine tolle Groteske mit den drei dicksten Filmschauspielerinnen der Welt umrahmen den großen Spielplan.

= **Lichtspielbühne Marienstraße.** Umständehalber finden in der kommenden Woche keine Vorstellungen statt. (Siehe Anzeige.)

::: **Bilderschau.** In dieser Woche gelangt in der Bilderschau der große deutsche Film: „Faust" zur Vorführung. Die besten Schauspieler verkörpern die bekannten Gestalten der Faustsage. Emil Jannings, gibt den Mephisto. Faust den grübelnden Gelehrten, gibt Gösta Ekmann, dessen hervorragende Leistungen aus schwedischen Filmen noch bekannt sein dürften. Camilla Horn ist das neue entdeckte Film-Gretchen, während Yvette Guilbert die Martha Schwerdtlein spielt. Man muß dieses Gigantwerk deutscher Filmkunst selbst gesehen haben, um seine Größe ganz zu erkennen. Im Beiprogramm läuft eine unterhaltende Groteske „Bibi und Pock", ferner eine sehenswerte Naturstudie und die Ufa-Wochenschau.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Groß-Bochum, Kabarett-Varieté.** Die Vorführungsfolge der zweiten Märzhälfte ist völlig neu. Die Qualität des Programms läßt an sich keinen Wunsch offen, immerhin muß es etwas befremden, daß die Direktion des Unternehmens insofern ihrer Tradition untreu geworden ist, als sie das Programm rein kabarettmäßig zugeschnitten hat. Man vermißt eine akrobatisch-equilibristische Nummer, die zweifellos der Vorführungsfolge einen noch wirkungsvolleren Hintergrund geben würde. Das Kabarettprogramm als solches ist durchaus erstklassig. Der Clou ist wohl das Gastspiel des Grotesk-Tänzers Fox mit seinen ganz hervorragenden Tanzstars Tilly Ray und Little Peggy, bei denen man einen Begriff bekommen kann, was so ein rechtes Speget ist. Das Groteske Forens und die fabelhafte Tanz-Mechanik der Girls ist gleicherweise bemerkenswerte Spitzenleistung. Tanzschöpfungen vom Walzer und Schuhplattltanz bis zur modernsten Mechanik gibt Sylva Sylten erfolgreich zum besten, ebenso die reizenden vier „Groß-Bochum-Girls", deren Gruppentänze allgemein Beifall finden. Ein guter Griff ist auch Erna Hansen-Wehnert, die ausgezeichnete Meistersoubrette, deren stimmungsvolle, von treffender Mimik begleitete Chansons bald die erforderliche Resonanz finden. Russische Kleinkunst zeigt das Wladimir Pigue Trio, das mit Gesang, Balalaika und Piano recht gut unterhält. Eine sehr wirkungsvolle Schlußnummer ist Karl Braun in seiner meisterhaften Darstellung berühmter Komponisten, die außerordentlichen Beifall findet. Die Kapelle Rohrmann tut ihr Uebriges zum Gelingen des unterhaltsamen Programms.

(*) **Morgen Parkhauskonzert.** Morgen, Sonntag, nachmittags, veranstaltet das Städtische Orchester ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos kommen Orchesterwerke von Weber, Mozart, R. Wagner, J. Strauß, Mendelssohn-Bartholdy, Rubinstein, D'Albert und Fabian zur Aufführung. (Siehe Anzeige).

() **Operetten-Theater.** Am 18. März findet die letzte Sonntagsaufführung der erfolgreichen Operette „Wiener Blut" statt.

(*) **„Praktische Wege zur Gesundheit".** Dienstag, 20. März, abends 8 Uhr, wird im Saale des katholischen Gesellenhauses, Marienstraße, ein Film-Vortrag „Praktische Wege zur Gesundheit" gegeben. Der Film hat eine Länge von 2100 Metern, zerfällt in zwei verschiedene Akten, die als Inhalt die Elektrizität zu Heilzwecken haben. (Siehe Anzeige).

(*) **Wattenscheider Gertrudiskirmes.** Samstag, Sonntag und Montag findet, wie alljährlich, in Wattenscheid die Gertrudiskirmes statt. Besondere Veranstaltungen hat der bekannte „Bierstall" vorgesehen. (Siehe Anzeige).

(*) **Land in Sonne.** Unter diesem für alle Großstädter verlockenden Namen ist im Auftrage des Reichsverbandes der Kleingartenvereine ein Ufa-Kulturfilm hergestellt, der in allen größeren und Großstädten Deutschlands zur Vorführung gelangen soll. Der Kleingärtner-Provinzial-Verband Westfalen, Sitz Bochum, hat den Film für die nächste Zeit in den Händen, nachdem er vor kurzem bereits einmal in Gelsenkirchen gezeigt wurde, wo er starken Beifall und Begeisterung fand. Am Dienstag, 20. März, veranstaltet der Stadtverband der Kleingartner-Vereine von Bochum im Evangelischen Vereinshaus einen Werbe- und Unterhaltungsabend mit musikalischen Darbietungen, wobei unter anderem auch dieser Film vorgeführt wird. Man beachte die Einladung im Anzeigenteil. Man wird ihr sicher gern folgen; denn „Blumen und Früchte und Sonnenschein helfen im Leben uns fröhlich sein".

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Verband für Jugendpflege.** Die städtische Singschule veranstaltet [illegible] im Schützenhof ihr Jahreskonzert. Die Mitglieder des Verbandes für Jugendpflege können Eintrittskarten zum ermäßigten Preise auf dem Schulamt, Trankgasse 6, Eingang F, Zimmer 108, erhalten.

() **Volksrechtpartei.** Die Volksrechtpartei (Sparer, Reichsbankgläubiger) veranstaltet am Samstag, 17. März, im Lokale Fr. Velten, 8 Uhr abends, eine Versammlung. Die aufgestellten Kandidaten (Bochumer) werden Vorträge halten über das Thema: „Warum mußte die Volksrechtpartei gegründet werden?"

(*) **Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter, Kriegshinterbliebenen Bochum.** Die Geschäftsstelle bleibt von Montag, 19. März bis Mittwoch, 21. März, 6 Uhr abends, geschlossen. (Siehe Anzeige).

(*) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen, Bochum.** Der Bund hielt im christlichen Volkshause eine öffentliche Erwerbslosenversammlung ab, die von Sterzenbach eröffnet wurde. Er begrüßte die Erschienenen und erteilte Stadtverordneten Heupts das Wort zu seinem Bericht über die Verhandlungen mit der Reichsregierung, sowie der Zentrumspartei Berlin. Der Redner zitierte die schriftlichen Eingaben, die der Bund am 21. Januar 1928 der Reichsregierung unterbreitete, ebenso das Telegramm, das der Bund am 25. Februar an den Reichsarbeitsminister abgesandt hatte. Ferner die Antwort, die von der Reichsregierung eingegangen ist. In klarer ausführlicher Weise behandelte der Referent den Standpunkt der noch schwebenden Verhandlungen der Reichsregierung mit dem sozialpolitischem Ausschuß. Reicher Beifall wurde dem Redner für seinen Bericht gezollt.

Traditionsecke

Ehemalige Fußartillerie 7. In der letzten Mitgliederversammlung wurde die Drucklegung der Statuten, Anschaffung einer eigenen Fahne, und eines Vereinsabzeichens sowie geschlossene Teilnahme an der Bismarckfeier am 31. März beschlossen. Die „Bausteine" zur Anschaffung der Fahne sind beim Kameraden Schnitzler, Kanalstraße, zu haben. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder, sodaß dem Verein 77 Kameraden angehören. Alle Versammlungen sollen in Zukunft in Wulfe abgehalten werden.

Verein ehemaliger 8. Rheinische Jäger. Der grüne Abend der beim Kameraden Emil Senft, Altenbochum, stattfand, war ein voller Erfolg. Frau Majewski und vierzehn Damen führten einen entzückenden Reigen auf, dem reicher Beifall gezollt wurde. Die Monatsversammlung, die am 13. März im Hotel Fork stattfand, war gut besucht, sie wurde vom Kameraden Jennes geleitet, ein Mitglied konnte neu aufgenommen werden. Zur Vertretertagung in Goslar werden zwei Mitglieder entsandt. Die nächste Versammlung findet am 3. April statt.

Verein ehemaliger 16er Bochum-Riemke. Bekanntlich beabsichtigen die Kameraden des ehemaligen 16er Armeekorps im Mai ihre Fahnenweihe vorzunehmen. Die neue Fahne hängt im Vereinsheim Witwe Vorhoff aus. Die eine Seite des Banners zeigt auf einem in dunkelblauer Seide gehaltenem Untergrunde das goldgestickte Bildnis des Grafen Häseler und die Inschrift des Vereins. Die andere Seite trägt auf einem gelblichen Untergrund den preußischen Adler, umgeben von der Inschrift: „Deutschlands Ehre, Ruhm und Taten halten hoch wir Kameraden". Die Ecken enthalten die Worte: „Stehe fest und treu".



Zu vermieten

Für die an der Bahnhofstraße **neu zu errichtenden**

Ladenlokale

können sich **Interessenten melden.** Etwaige Wünsche können noch berücksichtigt werden. Bezug etwa Mai.

Näheres Alsenstraße 12, Fernruf 2854, bei **Isermann** 28109

Ladenlokal

in guter Lage, evtl. mit kleiner Wohnung günstig zu vermieten, ebenso mehrere **Büroräume.** Anfragen zu richten unt. F. M. 28167 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Habe noch mehrere

Werkstatt- od. Lagerräume

im Mittelpunkt der Stadt abzugeben Näheres unter C. D. 5789 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal

zu verm. (28163 Kortenpfad 3, Nähe Kaiser-Friedrich-Platz.

Ladenlokal

mit zwei Zimmern z. verm. Ladeneinrichtung muß mit übernomm. werden. Rote Karte erford. Hofsleder Str. 33.

*** Büro ***

an der Königsallee mit sep. Eingang zu verm. Zu erfr. in der Geschst. (27439

Am Bahnhof Süd

Unterhaus

mit Ladenlokal für Büroswecke od. ähnliches zu vermieten. Ang. u. B C 27689 an die Gesch. d. Z.

Werkstatt

und Lagerraum zu verm. Näh. Roonstr. 60, part.

Autog arage

sofort zu vermieten. Mühlenstr. 41, 1. E.

Keller-Werkstatt

auch als Lagerraum geeignet, m. Eing. von der Straße, Albertstr. 23, direkt neben d. Christusk. geleg., z. 1. April zu vermiet. a6232 Näh. Bergstr. 76, II

Garage

zu vermieten, tage- od. wochenweise. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28202.

Möbl. Zimmer

Heizb. Wohn- und Schlafz. a. Hrn. o. Dame z. vm., Kohlenstr., Nähe Straßenbahn Linie 2. Angeb. unt. K. M. 28060 an d. Geschst.

Gut möbliertes — Frontzimmer — mit elektr. Licht an nur besser. Herrn zu vermieten. Dechenstraße 6.

Gut mbl. Zimmer m. Pens. an besser. Herrn z. vermieten. Schillerstr. 20.

G. möbl. Zimm., el. Licht, m. separ. Eing., b. v. Pens. a. 2 H. sof. z. vm. Johanniterstr. 9, I. Herr sind. frdl mbl. Zimmer zum Mitbewohnen. (R 764 Ehrenfeldstr. 36.

Behagl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer in besserem Hause zu verm. (28111 Rechener Straße 2a I links.

Möbl. Zimmer

zu verm. Bessemerstraße 41, 4. Etage.

Gut mbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. in Ehrenfeld. Zu erfr. i. d. Gesch. dies. Ztg. u. R 675.

Eleg. möbl. Zimmer sof. z. verm., heizb. u. el. Licht. 28150 Hoffmann, Ewaldstr. 1, II, lk.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 28152 Hedwigstr. 6, part., links.

Z. 1. April möbliertes Zimmer zu vermiet. Hermannshöhe 6, part.

Möbliertes Zimmer an alleinsteh. Hrn. zu verm. Rottst. 62, parterre. 28145

Saub. möbliertes Frontzimm. an zwei Herren zu verm. 28149 Maarbrückerstraße 38, II, lks.

Gut möbliertes — Zimmer — m. od. ohne Pens. sof. zu verm. Ottostraße 80, part.

Groß. möbliert. Zimmer

m. anschließ. klein. Küche, Licht u. Wasser vorh., a. kinderl. Ehep. zu vermiet. Angeb. unt. H. M. 28066 an d. Geschst.

Möbliertes Zimmer an solid. Herrn zu vermieten. 28037 Ottostr. 85, 1. E.

E. frdl. möbliert. Zimm. (el. Licht) sof. z. verm. 28043 Alleestr. 75, III, r.

Schlafstellen frei Ofen, elektr. Licht. 28015 Adolfstr. 26.

2 schöne saubere Schlafstellen z. vm. 27847 Kronprinzenstraße 22, 2. Etage.

Schlafstelle frei. Hofsleder Straße Nr. 45a, 3. Etage.

Miets Gesuche

Wohnungen

2 Zim.-Wohn.

(beschlagnahmefrei) von ruh. Mieter g. zeitgemäße Miete sofort zu **mieten gesucht.** Ang. u. W G 1095 an die Gesch. d. Z.

Aeltere alleinsteh. Beamtenwitwe sucht ein großes oder **2 kl. Zimmer** zu mieten. Rote Karte vorhanden. Ang. u. H T 26363 an d Geschst. d. Z.

Bergassessor sucht in Bochum o. näh. Umgebung **Wohnung** bestehend aus: Küche, Mansf., Nebenräumen und wenigst. 4 Zimm. Gefl. Zuschrift. unt. C. C. 27555 an d. Geschst.

Miets-Gesuche

Ladenlokal

mit 1—2 Hinterzimmer, in verkehrsreicher Str. Bochums gesucht. Offerten mit Preis unter V E 27928 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

2 Büro-Räume

mit Lager u. Einfahrt möglichst Nähe Bahnhof Nord oder Hauptbahnhof für sofort zu mieten gesucht. Angebote unter G H 5917 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Einfamilien-* Haus *

z. kauf. o. miet. bzw. **** Etage ****

von 6 b. 8 Räumen zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. M. 28075 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmer zu mieten ab 1. Mai od. spät., wenn a. Mansarden, eventl. Neubau. — Angeb. unt. C. D. 26088 a. die Geschäftsst.

Ruhige Mieter (2 Person.) suchen z. 1. April ev. früher od. später eine abgeschlossene

5 Zimmer-Wohnung

auch Neubau. Ang. nur mit Preisang. unt. E. F. 5542 a. die Geschäftsst.

Ehep., 1 Kind, 4 J., sucht sof. oder 1. 4. ein leer. Zimmer od. Mansarde Rote K. vrh. Miete i. 1 J. i. Voraus bez. w. Ang. u. J. F. 28040 Geschst.

Drei Zimmer

geg. e. geräumige 3. bis 4-Zimmer-Wohnung, part. o. 1. Etage, z. tausch. ges., evtl. kl. Haus zu mieten. Kaution k. gest. w. Ang. u. K. R. 28042 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche z. 1. April 2-Z.-Wohng., auch Neub., o. 1 groß. teilw. möbl. Zimm. Angeb. unt. O. M. 28055 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch

Tausche meine 4-Zimmer-Wohnung i. Ehrenf. (Knappschaft) geg. eine 5-Zimm.-Wohnung i. Zentr. der Stadt. Angeb. unt. T. L. 18136 an d. Geschst.

Wohnung

Suche per 1. Juni eventl. früher 6- bis 7-Zimmer-Wohnung im Neubau, evtl. Neubau zu kaufen. Rote Karte vorhd. Ang. u. G. H. 6218 an die Gesch. d. Zt.

Tauschwohnung. Suche 4—5-Z.-Wohnung. Biete abgeschl. 3-Z.-Wohnung. Näh. i. d. Gesch. d. Z. unt. Nr. 28173.

Ladenlokale

Raum o. leer. Zimmer

zum Unterstellen v. Möbeln für einige Monate gegen gute Bezahlung v. Privatmann gesucht. — Angeb. unt. O. P. 28132 an d. Geschst.

Ladenlokal od. Lebensmittel-Geschäft

in guter Lage für sofort od. später z. mieten od. kaufen ges. Ang. u. C. B. 28056 an d. Geschst.

Ladenlokal

für sofort oder zum 1. April gesucht. — Angeb. unt. G. A. 28074 an d. Geschst.

Lager

in Ehrenfeld geleg., **zu miet. gesucht** Angeb. erbet. unter U B 6209 an die Geschäftsst. dies. Z.

Möbl. Zimmer

Berufst. j. Dame sucht zum 1. April teilw. möbliertes — Zimmer — ev. Mans. Bett u. Wäsche k. s. gest. w. Preisang. u. N. M. 28089 an d. Geschst.

Herr (Dauerm.) sucht z. 1. April el. **möbl. Zimmer** mit sep. Eing. im Mittelp. d. Stadt. Preisang. u. K. B. 28044 an d. Geschst.

Kinderl. Ehepaar sucht einf. möbl. **Zimmer** Angeb. unt. Z. H. 28057 an d. Geschst.

Aelter., kinderlos. Ehep. sucht z. 1. 4. **möbl. Zimmer** m. Kochgelegenheit. Angeb. mit Preis unt. L. G. 28126 an die Geschst.

Möbl. Zimmer

zum 19. März ges. Angeb. unt. R. L. 28128 an d. Geschst.

Einfach möbl. **Zimmer** mit 2 Bett. von 2 Herr. z. 1. April i. d. Nähe d. Hatting. Str. ges. Ang. mit Preisang. an Carl Regelmann, Buchh., Hattinger Str. 28.

Jung. Kaufmann sucht einf. möbliertes, aber sauberes **Zimmer** mögl. in der Nähe Bismarckstr. Angeb. unt. H. F. 6219 an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

2 Bauplätze

Nähe Bahnh. Präsid., Straßenstr. ca. 40 Mtr., mit einem massiven 2stöckigen — Lagerhaus — billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (a6206

Doppel-Wohnhaus

mit eingeb. Einfahrt Hofraum, nächster Nähe des Hauptbh., erbteilungsh. unter günst. Bedingungen zu verk. Anfr. sind zu richten unt. B C 28098 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Wohnhaus

mit 6 Zimmern zu verkaufen, Wanne-Eickel, Gartenstadt. Näh. Buchhandlung Reweling, Wanne-Eickel, Hindenburgstraße 25. a6217

Damen- u. Herren-**Friseurgeschäft** gegen bar zu verk. u. ein Herren-Friseurgeschäft z. vermieten evtl. z. verkaufen, — Angeb. unt. A. B. 28058 a. die Geschäftsstelle.

Altes **Kolonialwar.-Geschäft** zu verk. 4-Zimm.-Wohn. vorh. u. g. gleiche zu tauschen. Ang. u. R S 28123 an die Gesch. d. Z.

Obst- u. Gemüsegeschäft krankheitsh. sof. für 600 Mark zu **verkaufen.** Ang. u. F S 28124 an die Gesch. d. Z.

Konfitüren- u. Lebensmittel-Geschäft an Hauptverkehrsst. krankheitshalb. sof. für 1500 Mk. zu verkaufen. Ware kann übernomm. w. 27701 Wo. sagt die Geschäftsstelle.

Friseurgeschäft sof. od. später für 1200 Mk. bar zu verk. Geldausweis erforderlich, sonst zwecklos. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 27874.

Ladenumbau 2 halbrunde **Schaufensterscheiben** für Ladeneingang billig zu verkaufen. 27948 Rottstr. 41.

Gut erh. kompl. **Schlafzimmer** bei sofortiger Kasse zu verkaufen. Wo, sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28157.



Zum Frühjahrs-hausputz

Persil

*Persil, das **alles** sauber schafft, erspart viel Geld und Körperkraft. Es wäscht und putzt so angenehm, und macht den Hausputz Dir bequem!*

Persil ist der unentbehrliche Helfer beim Frühjahrshausputz

auch Hersteller der beliebten „Henko" Wasch- und Bleich-Soda. Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers, für Putz- und Scheuerzwecke das Richtige.

Stadtpark

Bauplatz 44 Ruten, preiswert zu verkaufen. Angebote an von Armeln, Wittenerstraße 73, Telefon 2811

Ich biete zum Kauf an:

Herrschaftl. Etagenhaus

Einfahrt, Hofraum, Werkstätten, Nähe Stadttheater.

Geschäftshaus

(Stadtmitte), Ladenlokal und 1. Etage werden für Käufer frei gemacht. Preis 28 000 Mk. Anzahlung 12 000 Mk.

Wilhelm Bonzek, Ottostr. 8 Ruf 3439 a6228

Habe eine in Hamme an verkehrsreicher Straße belegene aus 16 Zimmer und 2 Ladenlokale bestehende

Besitzung

mit **Einfahrt, Lager** und **Stall** zu verkaufen. Ein Ladenlokal mit einem Zimmer wird beim Kauf frei. Nachricht **Alsenstr. 12** Fernruf 2854 bei **Isermann.**

Geschäftshaus

mit mod. Ladenlokal- u. Nebenraum. in bester Verkehrsl. Stadt Zentrum, für alle Branchen geeignet, wegen anderw. Unternehmung. zu verkauf. Wohnung schnellst. frei zu machen. Off. von zahlungskräft. Interessent. unter O. P. 6096 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Zu verkaufen:

Größeres Werkstattgebäude

18×8×4 Meter hoch (Eisenkonstr.-Fachwerk). geeignet als Werkstatt, größere Garage oder Lagerhalle auf Abbruch zu verkaufen.

Näheres unter 27779 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ausflugslokal a. d. Ruhr

kl. Saal, Glasveranda, Terrassen und Gartenwirtschaft m. 4—500 Sitzplätzen ist zu vermieten evtl. zu verkaufen. Erfordl. 15—20 000 RM.

Offerten unter **J. S. 27982** an die Geschäftsstelle des Bochumer Anzeiger

Großmarkthalle

In der neu eingerichteten Halle, Abteilung Fett, Eier, Butter u. Marinaden sind noch

Plätze zu vermieten

Markthallen-Verwaltung Bochum

Am Abbruch

Alleestr. 6 u. auf dem Lager Wiemelhauserstraße sind schöne **Türen, Fenster, Flurpl., Fußbodenbretter, Bauholz in allen Dimension.** u. nach Liste **Brennholz** u. s. w. billig zu verkaufen Tel. 2454 u. 3257. **Herm. Kelter**

Gut erhaltenes :: Schlafzimmer :: billig zu verkaufen. 28188 Z. erfragen in der Geschäftsst.

Wohnzimmer poliert, preisw. zu verk. Z. erfr. in d. Geschäftsst. 28192

2 noch gut erh. **Küchenschränke** zu verk. Vereinsstraße 35, part.

Gartenlaube preiswert zu verkf. Baarestr. 16, part.

Ia. Korbmöbel extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

::: 100 Mk. ::: erspart. Große, moderne :::: Küche, :::: sauberste Ausführ., fein. Modell, Wert 465 Mk., wird als Reklamewerk. f. 365 Mk. abgegeb. Fachgeschäft Schrudde, Roonstr. 37. LSch2

Möbel Silberpfennig Augustastr. 12

— Sonderpreise. — feine Küche 270 M. 1 hochfeine 350 M., 2 gr. eleg. Küchen 395 Mk., 420 Mk. Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Roonstraße 37.

Eich. Diplomat.- **Schreibtisch** m. 3 engl. Züg. u. Sessel bill. z. verk. Yorkstr. 3, pt., r.

Chaiselongue bill. zu verk. 28102 Kortenpfad 3, p. r.

Flottes **Wagenpferd** und ein **Doppelpony** billig zu verkaufen. Roonstraße 38.

Gr. w. Schaffell, gut näh. Nähmasch. bill. abzug. Wittener Str. 10, 2 Tr.

Umständehalber billig abzugeben: ein Dauerbr.-Ofen, Stehpult, fast neu, Bettstelle mit Mat. 7 Mark. 28067 Pieperstraße 15, parterre.

Weg. Umz. z. verkauf. (i. Teilzahl.): Gasherd, 3fl. mit Brateof. (Küppersb.), Ausziehtisch Eiche, br., Plattengr. 30:110. Weitm., Blumenfeldstr. 5. 27944

Extra billig!



Elegante **Kinderwagen., Klappwagen, Korbmöbel** **Dietrich,** Marktp. 3, Alt. Markt

Sitz- u. Liegewag. billig zu verkaufen. Alsenstr. 13, 4. Etg.

Zugfest., älteres **Pferd** zu verk. 28135 Wittener Str. 58.



Ein Waggon große und kleine 2820 **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Personenwagen auch als Lieferwag. geeign., zu verkauf. Preis 900 Mark. Hellweg 28 (dreimal schellen.)

2 Pianos neu, erstkl. i. Ton, billigst zu vermiet. oder zu verkaufen. Angeb. unt. M. N. 6095 an d. Geschst.

Gutes Herren-Fahrrad f. 25 M. z. verkauf. Humboldtstr. 60, p., r.

Ein offenes **Benz-Personen-Auto**

8/20 Karosserie und Motor in tadellos. Verfassung äußerst preisw. sof. zu verkaufen. Off. u. P. Q. 5921 a. d. G. d. Z.

Bücherschränke

Polsterwaren

Teppiche

Läufer

Billig gut und auf leichteste **Abzahlung:**

Schlafzimmer von 450.- an
Küchen von 340.- an
Speisezimmer von 425.- an
Einzelmöbel jeder Art, Herde, Waschmaschinen, Korbmöbel in großer Auswahl

Lieferung frei auch nach auswärts

Auf Firma und Hausnummer genau achten

Möbelhaus **J. Rath** Bochum, Brückstraße 51

Steppdecken

Kinderwagen

Metallbetten

Federbetten

2 gebrauchte **Herrenräder** 25 u. 45 M., desgl. ein fast neuer **Halbrenner** billig zu verkaufen. Herner Straße 3.

50 Fahrräder

10 Nähmaschinen, 20 Sprechapparate soll. spottbillig verkauft werd., da alle Ladenlokale aufgegeb. und Ware abstoße. Greifen Sie zu! Auch Teilzahlung! Reparaturen gut und billig. Nur Wiesenbrink 21 Röder.

Radler kauft **Markenräder** dann kauft Ihr billig. Erstklassige Markenräder mit kleiner Anzahlung u. kleinen Raten im Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf Bochum, Herner Straße 22.

Motorrad

1 B. M. W., 500 ccm., elekt. Licht u. Horn, 750 RM., 1 Indian, 600 ccm., elekt. Licht u. Horn, 650 RM., 1 K. M. B., 500 ccm., leicht reparat.-bedürft., 250 RM. Karl Eyel, Alfen- u. Düppelstraßen-Ecke.

Motorrad Standard-Sport wenig gefahren, mit Beiwagen, Beiwagen u. Soziusplatz, preisw. abzugeben. Motorfahrzeuge, Willy Picht, Bochum, Kaiserstraße, Telephon 4495.

Schuhmacher Maschine (Singer) bill. zu vk. Franz Drewer, Dorstener Str. 36.

2 Singer-Nähmaschinen (Rundschiff) je 50 Mk. zu verkaufen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Weg. Fortzug verkaufe spez. Literatur, für Heilkund. geeignet. Zuschrift. u. E. K. 28051 an d. Geschst.

Drei müssen mitarbeiten:

1. *Der Innen-Architekt*
2. *Der Kunst-Tischler*
3. *Der disponierende Kaufmann*

dann ist der Erfolg garantiert

und es entstehen die an Form, Qualität und Preiswürdigkeit unübertrefflichen

Wertmöbel

der Fa. **Gebr. Schürmann A.-G., Essen** *und Gebr. Schürmann, Köln.*

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen

Lest die

LUSTIGEN BLÄTTER

Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands

Preis pro Heft 50 Pf — pro Quartal 6 Mk.

Probenummern gratis und franko

VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

Schöne Frühjahrskleidung



Kleider

Kasha-Kleider jugendliche Jumperform, Composé Geschmack 13.50

Jumper-Kleider zweifarbig, prima Popeline, mit flottem Plissé-Rock 17.75

Veloutine-Kleider mit reicher Stickerei in aparten Modefarben 24.50

Kasha-Kleider elegante Aufmachung, mit vornehmer Biesenverzierung 26.50

Jumper-Kleider aus prima Woll-Trikot, reizende Neuheit mit schönen Farben abgetönt 36.00

Damen-Hüte

Jugendl. Hut aus buntem Fantasiestroh mit Bandgarnit. 2.90

Strohglocke mit Bandgarnitur, in hellen Modefarben 3.50

Frauenhut aus Seide, kleidsame Form, in großen Kopfweiten 3.90

Aufschlaghut Strohkopf mit Seidenrand und Nadelgarnitur 4.90

Frauenhut Stroh mit Seide verarbeitet, in schöner Ausführung . . . 5.50

Strohstoffhut weich verarbeitet, flott aufgeschlagene Form 6.50

Strümpfe

Damenstrümpfe solides, festes Gewebe, Doppelsohle und Hochferse . . . . . -.48

Damenstrümpfe feinfädiger Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . -.95

Damenstrümpfe echt ägyptisches Macco, feines Gewebe von größter Haltbarkeit 1.50

Damenstrümpfe eine vorzügliche Seidenflor-Qualität elegant und solide 1.95

Fantasie-Socken moderne Jacquardmuster . . . . . -.95

Kinderstrümpfe fest gestrickte Qualität . . . Größe 1 -.36
Jede weitere Größe 6 Pfg. mehr

Waechter Waschseide „Spezial" 1.95

Waechter Waschseide „Goldperle" 2.90

Waechter Waschseide „Favorit" 3.90

Trikotwäsche

Herr.-Einsatzhemden Rumpf aus weißem Trikotstoff mit modernen karierten Einsätzen . . . 1.95, 1.65

Herren-Hosen Macco imitiert, vorzügliche Qualität . . 1.65

Damen-Schlüpfer feiner Kunstseidentrikot, in schönen Farb. 1.45

Damen-Schlüpfer feste Maccoqualität, vorzügliche Form 1.65

Kinder-Schlüpfer
gute Baumwolle, mit kurzen Beinen

Größe 1–2	Größe 3–4	Größe 5–6
-.35	-.45	-.55

Damenwäsche

Damen-Taghemden Träger- oder Schulterschluß, aus solidem Hemdentuch . . . . 1.25, -.95

Damen-Taghemden mit guten Stickereien oder Klöppel reich garniert 1.95, 1.65

Damen-Beinkleider mit Hohlsaum und Stickerei-Motiven oder stumpf mit Einsatz 1.65, 1.25

Damen-Nachthemden mit Valenciennesspitze garniert oder mit Klöppel Ein- und Ansatz . . 2.90, 2.45

Damen-Prinzeßröcke mit hohem Stickerei-Volants oder Valenciennes Ein- und Ansatz 2.25, 1.95

Damen-Prinzeßröcke in hübscher Valenciennes-Ausstattung reich garniert 5.25. 3.25

Damen-Hemdhosen Windelform, mit Klöppelspitze oder Valenciennesspitze garniert 2.75, 1.85

Kunstseid. Unterkleider solide Qualitäten, in vielen modernen Farben 3.90, 1.65

Herrenartikel

Oberhemden mit unterlegter Brust u. einem Kragen, gute Zephyrqualitäten, moder. Muster 4.45

Weiße Oberhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch mit eleganten Batisteinsätzen und Umlegemanschetten 5.75, 4.90

Oberhemden Rumpf aus feiner beigefarbiger Batistqualität mit hübschen modern. Trikotine-Einsätzen u. Umlegemanschetten 7.75, 6.90

Seidene Selbstbinder in hübschen modernen Farben 0.95, -.75

Etwas ganz Besonderes

reinseid. Selbstbinder in reicher Farbenauswahl, moderne Fantasiemuster 1.95



Dieser flotte

Kasha-Mantel ganz auf reinseid. Crêpe de chine mit Gürtel und Taschen . . kostet nur 39.00

Kasha-Mäntel r.-inwollene Qualit., kleidsame Gürtelform, mit modernen Biesen 16.75

Fresko-Mäntel flotte Herrenform, mit neuer Rückengarnitur 24.50

Kasha-Mäntel Ia reine Wolle, mit hell. Sommerpelzkragen, zur Hälfte auf Damassé . . 29.50

Covercoat-Mäntel reizende Neuheit, flotte Aufmachung, in schönen Pastellfarben 38.00

Frauen-Mäntel aus Ia Doppelrips, 3/4 auf Damassé, in schwarz und gedeckten Farben . 45.00

Kasha-Mäntel mod. Jacquardstoffe, eleg. Ausführg. ganz auf reinseid. Crêpe de chine . . 54.00

Waechter

Unsere Möbelpreise:

Schlafzimmer	Eiche, mit Marmor	595.-	675.-	725.-	790.-
Schlafzimmer	Nußbaum, Birke, Mahagoni	875.-	960.-	1025.-	1160.-
Speisezimmer	Eiche, mit Tisch und Lederstühlen	595.-	750.-	810.-	890.-
Speisezimmer	kompl. echt Birke und Kaukas.-Nußbaum-Bl.	850.-	925.-	925.-	975.- 1060.-
Herrenzimmer	Eiche, mit Tisch u. Polsterstühlen	475.-	575.-	690.-	825.- 910.-
Herrenzimmer	kompl., Edelholz	875.-	980.-	1050.-	1075.-
Küchen	natur lackiert und weiß mit Tisch und Stühlen	250.-	325.-	370.-	410.- 480.-

Strauß & Baumgarten ✱ Bochum

Führendes Haus für moderne Raumkunst

Ecke Brück- und Heinrichstraße



Lichtspiel-Bühne

Umständehalber
finden
in dieser Woche keine Vorstellungen
statt

::: Reell! :::
Kfm., 35 J. alt, christl., w. m. ein. kleinst. Dame ohne Verm.-Klüng. von gut. Herz.-Bild., d. etw. erl. hat und ernstl. e. gemütlich. Heim anstr., zwecks **::: Heirat :::** bek. zu werd. Anfr. Zuschr. m. Bild, w. beid. ehrenwörtlich zurückk., erb. unter **B. S.** 28086 Gschft.

Bin Witwer,
32 J., Christ, vermög. Gutsbesitz. m. Kind. Ich suche e. Dame v. edler Gesinnung, bei der ich hoffen kann, d. mein Kind in ihr eine Mutter gefunden. Reflekt. nicht auf Geld, sondern auf häusl. Glück. Briefe u. A. G. 2d an d. Geschäftsst.

Geb. Gutsbesitzerstocht., 26 J., (einz. Kind), 70—80 000 Mk. Vermögen, 2 geb. **Landwirtstöcht.,** Mitte 20 u. 30 J., i. ca. 25 000 M Verm., w. bald. Heirat d. Eheverm.
Jak. Edelmann,
Frankfurt a. M.,
Mottealiee 60.
(Gegr. 1907.)

Kath. Mädch., 24 J., erstkl. Schneiderin, w. m. anständ. Hrn. m. gut. Umgangsf. bekannt z. w. zw. spät. Heirat. Vorn. Wäscheausst. vorh. Zuschrift., w. möglich mit Bild u. S. A. 28071 an die Geschäftsstelle.

Meine Herren!
Ich bin ein 22j. Bürgermädch., chr. Rel., hübsche Erscheinung, tadell. Verg. Besitze e. größ. Landwirtschaft, schön. Haus, auch Bargeld. Ich ersuche es nun a. diesem Wege, mein. Lebensgefährten z. finden. Beruf Nebensache. Charakter Hauptbeding. Zuschrift. u. A. G. 2a an d. Geschäftsst.

27jährig, blondes Mädchen, ev., schl., mittelgr., tüchtig i. Haush., Krankenpflegerin v. Beruf, m. klein. Vermög., sucht treuen, strebs. **Lebensgefährt.** Witwer m. kl. Kindern angen. Nur ernstgem. Zuschrift. m. Bild, w. zurückgesandt w., u. H. K. 28130 an d. Geschft.

Osterwunsch.
J. Mann, 27 J., ev., hier fr., mittl. Erscheinung, möchte gern e. christl. ges. Mädchen v. 20 b. 26 J. kenn. lern., zw. b. Heirat. Ernstgem. Zuschr., mögl. mit Bild u. A. F. 28050 an d. Geschft.

Schöne, eichene Blauer Kinderwagen billig zu verk. Sternstr. 11.



Nähmaschine
gut näh., platzhalb. billig zu verkaufen. Düppelstr. 4, pt., l. Besicht. 4 b. 7 Uhr.

Fachgeschäft für Büro-bedarf
weißes Durchschlagpapier folio 1000 Blatt 2.10 Mk, quart 1000 Blatt 1.90 Mk
Prima Absugpapier 1000 Blatt 3.— Mk.
weißes Absugpapier 1000 Blatt 4.— Mk.
farbige Geschäftsumschläge 1000 Stück 2.90 Mk.
Alleinverkauf: Schreibmaschine „Rheinmetall"
Zahlungserleichterung!
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968, Gegr. 1872

Fräul., 22 J., k., gebild., groß, 20 000 M. Verm., möchte m. geb. Herrn in Briefwechs. tr., zw. späterer Heirat. Zuschrift. u. K. L. 6235 an d. Geschft.

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Acuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreich. Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe
Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad J 22

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung. Kurse für Damen und Herren. — Auch Einzelausbildung. —
F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

2 gebrauchte
Pianos
klangvolle Instrumente, äußerst billig.
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Der bevorstehende Sonntag sieht wieder auf der ganzen Linie sehr lebhaften Sportbetrieb, in dem es auch nicht an besonderen Spitzenereignissen mangelt. Neben den Landesmeisterschaften, die dem

Fußballsport

das Gepräge geben, stehen in den einzelnen Bezirken noch Punktespiele an, die nun bald restlos erledigt sind. Wegen seines entscheidenden Charakters erwähnen wir das in Düsseldorf auszutragende zweite Spiel „Fortuna" Düsseldorf—„Schwarz-Weiß" Barmen, das den einzigen noch ausstehenden Bezirksmeister des Westdeutschen Spielverbandes, den des Bezirks Berg.-Mark, ergeben soll. Die Aussichten sind für „Fortuna" nicht [illegible] fens, genügt allerdings schon ein Unentschieden zum Meistertitel. — Die westdeutsche Verbandsmeisterschaft behandeln wir an anderer Stelle.

In Brandenburg steigt das zweite Spiel „Tennis-Borussia"—„Hertha"-B.-S.-C. Den ersten Kampf gewannen die Letztgenannten bekanntlich sehr knapp mit 3:2, und es ist sehr wahrscheinlich, daß es zu einem dritten Kampf kommt. Auch im Süden ist Hochbetrieb in der Meisterrunde und in der Trostrunde. In der Meisterrunde müßte die Frankfurter „Eintracht" die Stuttgarter „Kickers" bezwingen können, die Sp.-Vgg. Fürth sollte Mannheim-Waldhof nicht ungeschlagen ziehen lassen. Sehr fraglich ist, ob „Wormatia" Worms den führenden „Bayern" München Punktverlust beibringen kann. Der F.-V. Saarbrücken wird dem Karlsruher F.-V. wohl die Punkte abtreten müssen. In der Trostrunde Nordwest ist das Spiel V. f. L. Neckarau gegen F.-S.-V. Frankfurt das Wichtigste, in Südost wird der 1. F.-C. Nürnberg den S.-C. Freiburg bezwingen, die Reserven von „Phönix" Karlsruhe haben gegen „Union" Böckingen keine Aussichten, dagegen ist das Spiel V. f. B. Stuttgart—V. f. R. Fürth offen. Auch Norddeutschland bringt ein Endspiel und zwar in Hamburg zwischen „Union" Altona und „Arminia" Hannover. In Mitteldeutschland steigt die zweite Meisterschaftsrunde, nachdem die erste keine größeren Ueberraschungen gebracht hat. Das wichtigste Spiel der ersten Zwischenrunde ist die Begegnung zwi[illegible] Dresdner S.C. und „Erich-Hilford" Magdeburg (in Dresden).

In der zweiten Klasse geht es nun auch dem Ende der Punktespiele entgegen. In der Wittener Gruppe interessiert vornehmlich das Treffen Witten 07—S. T.-V. Werne, das bei der favorisierten Stellung der Gegner offen gelassen werden muß. Vielleicht gelingt den Gästen in bester Form der Wurf. Castrop 1911—Merklinde dürfte den Castropern Punkte einbringen. Während Witten 92 einen Ausflug zum S.-V. Lüdenscheid unternimmt, hat sich Langendreer 04 die Bochumer „Westfalia" zu einem Privatspiel verschrieben. Die Bochumer Gruppe hat ihr wichtigstes Treffen in der Begegnung des Tabellenersten, „Preußen 07" Bochum mit dem Zweiten, S.-C. Dahlhausen. Die „Preußen", denen die Meisterschaft bereits so gut wie sicher feststeht, werden dennoch auf der [illegible] terschätzen dürfen. Unter diesen Umständen sollten beide Punkte an der Wasserstraße bleiben. Der L. F. C. Laer, der heuer nicht die frühere Rolle hat spielen können, und nun mit allen Kräften gegen das Gespenst des Abstiegs kämpft, hat den S.-V. Ehrenfeld zum Gegner, der selbst nicht viel zu vergeben hat und ihm kaum gute Erfolgsaussichten gibt. Das Spiel Henrichshütte—Winz-Baak (Tabellenletzter) werden die Hüttenleute nicht aus der Hand geben. „Rasensport" Bochum hat zum Gesellschaftsspiel die Martener „Arminia" eingeladen, deren ausgezeichnete Rolle in der Wittener Gruppe bekannt ist. Der Verlauf des Treffens dürfte bei der ungefähren Gleichwertigkeit der beiden Gegner sehr interessant sein. — In der Dortmunder Gruppe gibt es das Spiel „Borussia" gegen S.-V. 08 Dortmund, das die 08er in Front sehen dürfte. Mit außerordentlicher Spannung sieht man in der Gruppe Herne-Gelsenkirchen dem Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft zwischen T.-V. Eickel und „Germania" Herne entgegen. Es ist schwer, sich für diesen oder jenen zu entscheiden. Beide Mannschaften sind einheitlich und stark im Angriff. Vielleicht gibt der heimatliche Boden den Ausschlag für die Eickeler. Sonst spielen hier noch „Rasensport" Gelsenkirchen und Wattenscheid 09.

In der Gauklasse empfängt Ballsp.-Club Hordel am Sonntag den Sportverein Sodingen 1912. Am vorigen Sonntag spielte Hordel gegen Spiel u. Sport Stiepel 8:3. Auf das morgige Treffen darf man gespannt sein.

Handball der Sportler.

Am Sonntagnachmittag findet auf dem Westfalia-Sportplatz ein hochinteressantes Freundschaftstreffen zwischen den alten Meisterschaftsrivalen „Westfalia"-Bochum und dem Polizeisportverein Bochum statt. Bekanntlich verlor „Westfalia" das letzte Meisterschaftstreffen nach wechselvollem Kampfe 6:4. Treten die „Westfalen" komplett an und laufen sie zu ihrer gewohnten Form auf, so sollten sie in der Lage sein, diese Niederlage vielleicht wieder wett zu machen. Aber die Polizisten, die bekanntlich die Gruppenmeisterschaft erkämpften, werden den Gastgebern eine harte Nuß zu knacken geben. Daß das Spiel eine hochstehende Ausbeute verspricht, dürfte eine feststehende Tatsache sein. Hoffen wir, daß der wirklich Bessere den Sieg erringen wird.

Die westdeutsche Handballmeisterschaft dürfte am Sonntag mit dem Spiel in Aachen zwischen den bislang ungeschlagenen V. f. B. 08 Aachen und Solingen 95 eine Art Vorentscheidung bringen. Beide Mannschaften sind gleichwertig, Aachen ist vielleicht in der Zusammenarbeit reifer, Solingen dagegen sehr wurfkräftig und von vorbildlichem Kampfgeist beseelt. Mutmaßlich dürfte der Vorteil des bekannten Platzes ausschlaggebend sein. In Mülheim müßte die Sp.-Vg. Oberhausen über „Preußen"-Essen erfolgreich bleiben können, während das dritte Spiel in Siegen zwischen den Siegener Sportfreunden und dem Westfalenmeister V. f. L. II/18 Münster offen ist.

Deutsche Turnerschaft.

Der Emscher-Ruhrgau eröffnet am Sonntag den Reigen seiner diesjährigen Veranstaltungen mit dem Frühjahrsgeländelauf, der bezirksweise zur Durchführung kommt. Für den 1. Bezirk hat diesmal der Turnverein Weitmar 1882 und für den 2. Bezirk der Turn- und Sportverein Riemke die Vorarbeit übernommen. Die Beteiligung, die in den vorigen Jahren immer sehr zahlreich war, wird auch in diesem Jahre wieder keine Wünsche offen lassen. Der Lauf wird als Einzel- und Mannschaftskampf gewertet.

In den Endspielen um die Westfalenmeisterschaft im Handball tritt am Sonntag eine Ruhepause ein. Im Fußball hat die erste Gaugruppe keinerlei Meisterschaftstreffen mehr durchzuführen. Gau Spielverbot.

In der zweiten Gaugruppe ist der Turnverein Castrop aus dem Rennen ausgeschieden. Die Entscheidung liegt nur noch zwischen dem Dortmunder Spielverein und der Turnvereinigung „Eintracht" Bochum. Morgen treffen diese beiden Gegner in Dortmund aufeinander. Gewinnt Bochum oder spielt es auch nur unentschieden, so fällt ihm die Meisterschaft in dieser Gruppe zu. Das Bild ändert sich aber, wenn Dortmunder Spielverein beide Punkte einheimst. In diesem Falle wird Dortmund mit Bochum punktegleich, so daß noch ein Entscheidungsspiel auszutragen wäre. Wir lassen den Ausgang des wichtigen Treffens offen. Das zweite Punktespiel führt den Turnverein Kornharpen und „Preußen" Dortmund zusammen. Nach Kampf sollte Kornharpen Sieger bleiben.

Deutsche Jugendkraft.

Im Rahmen seiner diesjährigen leichtathletischen Veranstaltungen tritt der Bezirk Bochum am Sonntag nachmittag mit einem Frühjahrsgeländelauf an die Oeffentlichkeit, der nachmittags 3 Uhr in Witten auf dem Hohenstein stattfindet. Die einzelnen Läufe spielen sich in folgenden Klassen ab: A) Senioren 5 Kilometer, B) Senioren 2 Kilometer, Turner- und Fußballerklasse 1,5 Kilometer, Jugendklasse von 14 bis 16 Jahren 1 Kilometer, Jugendklasse von 16 bis 18 Jahren 1 Kilometer. Von den Fußballspielen des Sonntags ist von besonderem Interesse das Spiel kath. Gesellenverein gegen „Germania"-Weitmar-Nord (in Weitmar). Man darf Weitmar-Nord die größere Erfolgaussicht zusprechen.

Kraftsport.

Die kürzlich neu ins Leben gerufene Ringermannschaft des S.-V. „Phönix" Bochum veranstaltet am Sonntag nachmittag bei Bergmann einen Freundschaftskampf gegen die bekannte Mannschaft von Bochum-West. Angesichts der guten Kräfte, über die beide Mannschaften verfügen, darf man mit guten Kampfen rechnen.

Boxsport.

Eine vielversprechende Boxveranstaltung steigt in Günnigfeld mit dem Kampftag des Boxklubs 1924 Günigfeld-Hordel, zu dem als Gegner die „Faustkämpfer" Dorsten 1926 eingeladen worden sind.

Radsport.

Der R. V. „Sturmvogel 04" Bochum läßt am Sonntag sein erstes Vereinsrennen fahren. Start der Klasse A erfolgt um 9 Uhr über 50 Kilometer nach Dorsten, der der B-Klasse 9 Uhr 15 über 20 Kilometer nach Buer. Startort Löns-Mühle, Dorstenerstraße. Die Wanderfahrer treffen sich um 8 Uhr 15 am Vereinslokal Grafe zur Wanderfahrt nach Schloß Berge. — Der Radfahrer-Verein „Zugvogel 1927"-Bochum, nach noch nicht ganz einjährigem Bestehen heute schon einer der stärksten Vereine im Ruhrgau des B. D. R., läßt am Sonntag sein zweites diesjähriges Vereinsrennen auf der Strecke Bochum—Brakel und zurück (80 Kilometer) ausfahren. Der Start erfolgt vormittags 9 Uhr an der Felsenburg. Die Ankunft der Fahrer ist gegen 12 Uhr mittags am Steinring zu erwarten. Bei der Gleichwertigkeit der Fahrer wird es voraussichtlich auf der Strecke harte Positionskämpfe geben.

Die Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Westfalia 1895" treffen sich zur Fuchsjagd morgen mittag 1½ Uhr an der Bürgergesellschaft.

Zur Abwechslung sind am heutigen Samstag in der Westfalenhalle die Amateurradfahrer tätig. Falk-Hansen (Dänemark), Leene (Holland), Meulemans (Belgien) und die Deutschen Steger, Bernhardt und Jokisch bestreiten ein internationales Fliegertreffen, zwölf Mannschaften endlich ein Zwei-Stunden-Mannschaftsrennen. Der Dortmunder Jokisch startet erstmalig wieder seit seinem vor Monaten in Stuttgart erfolgten Sturz. Auf Grund seiner letzten Erfolge in Paris erheben wir Falk-Hansen auf den Schild des Siegers, doch sind Ueberraschungen von deutschen Fahrern nicht ausgeschlossen. Aeußerst scharf wird es auch in dem 2-Stunden-Mannschaftsrennen um das springende Pferd von Westfalen hergeben, in dem Meuleman-Benninghoff Favoriten sind. Als neueste Erscheinung werden die Rennen von saalsportlichen Darbietungen umrahmt. Hier werden die Meistervereine des Ruhrgaues Essen 84, Rüttenscheid 07 und „Pfeil"-Bochum im 6er Schul- und Kunstreigen, Dreier- und Zweier-Radballspiel um Meisterehren kämpfen. Auch der Gaumeister im Einer-Kunstfahren Jordan (Bochum) wird seine hohe Kunst auf dem Rade vorführen, und schmucke Damenreigen werden helfen, den Abend zu verschönern.

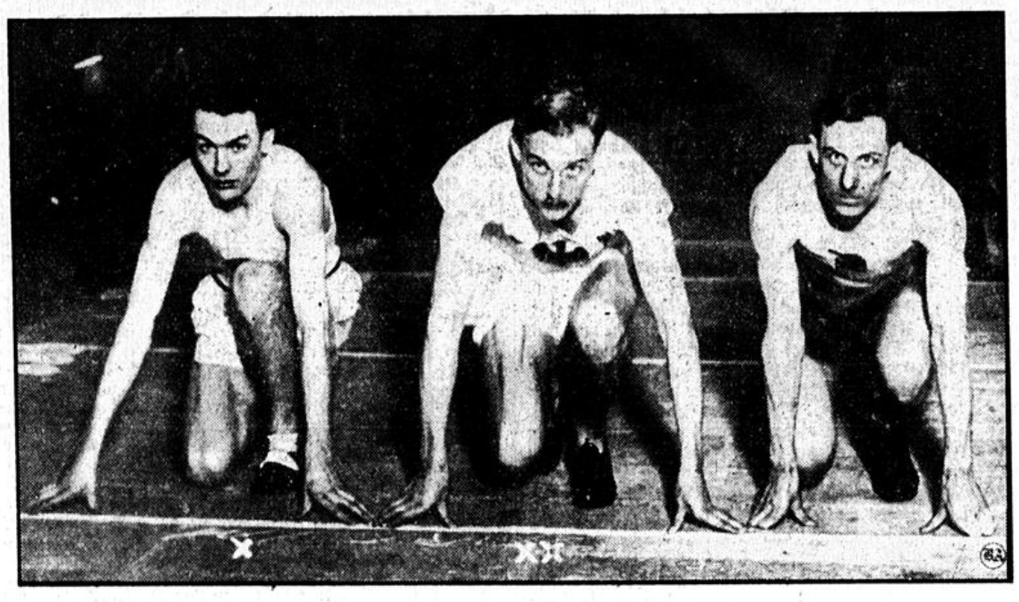
Der Motorsport

tritt am Sonntag mit den Eilenriederennen wieder auf den Plan. Ueber die erstklassig besetzte Veranstaltung, an der bekanntlich auch die Bochumer Fahrer H. Hucke und W. Henkelmann teilnehmen, haben wir bereits ausführlich berichtet.

Pferdesport.

Nachdem die Trabrennbahnen bereits den Anfang gemacht haben, folgen am Sonntag auch die Galopprennbahnen. Dortmund hat die Ehre, allein den Auftakt der deutschen Galopprennsaison zu geben, da die Straußberger Rennen auf den 22. März verschoben worden sind. Das Dortmunder Programm haben wir bereits veröffentlicht.

Die „Meile des Jahrhunderts".



Jedes größere Ereignis muß in Amerika seinen Namen haben, der Massen in Bewegung setzen kann. So nannten die Veranstalter den Lauf, in dem Dr. Peltzer mit Ray Conger und Lloyd Hahn zusammentraf die „Meile des Jahrhunderts" („The mile of centenary"). Bekanntlich endete dieser letzte Start des Stettiners in U. S. A. mit einer zweiten Niederlage. Sieger wurde Hahn vor Conger und Dr. Peltzer. Unser Bild zeigt die großen Gegner vor ihrem Start. Von links: Conger, Dr. Peltzer, Hahn.

Um das blaue Band des Westens.

Die westdeutschen Meisterschaftsspiele.

Die Fortsetzung der westdeutschen Fußball-Endspiele trägt gegenüber der Eröffnung der Endrunde einen schon würzigeren Charakter. Das gilt besonders von dem Spiel

Schalke 04 — „Preußen"-Krefeld,

das im Oberhausener Stadion zwei Favoriten zusammenführt. Für beide Mannschaften hängt von dem Ausgang des Spiels ungeheuer viel ab. Die Gegner spielen in Bestform einen ausgezeichneten Fußball, wenn man den westdeutschen Maßstab anlegt. Das leichte Uebergewicht, das die Schalker in ihrem mit allen technischen und taktischen Feinheiten ausgerüsteten Sturm besitzen, gleicht die insgesamt etwas stärkere Hintermannschaft der „Preußen" aus. Verfügen die Krefelder auch nicht über Stürmer vom Format eines Kuzorra und eines Czepan, so fällt eben die Verteidigung der Mannen aus dem Ruhrrevier etwas gegen die alten Praktiker Wellen und Bückers, die den „Preußen"-Strafraum decken, ab. Auch die Läuferreihe der Krefelder ist um ein Geringes besser, während die Torhüter gleichwertig sind. Es hängt viel davon ab, wie die Mannschaften ins Spiel kommen. Von der alten Erfahrung ausgehend, daß ein guter Sturm die beste Verteidigung darstellt, möchten wir den Schalkern einen geringen Vorteil einräumen.

„Borussia"-Rheine — Hagen 72.

Das in Recklinghausen erfolgende Zusammentreffen der beiden Gaumeister aus Westfalen, die formgemäß kaum mit nennenswerten Erfolgaussichten in das Konzert der Besten eingreifen, ist nicht gerade schwer zu entziffern. Die Rheiner haben durch ihre größere Routine, durch ihre geschickten Flankenstürmer und ihre zuverlässige Läuferreihe viel von ihrem eifrigen Gegner voraus, daß man ihnen Siegesaussichten zusprechen darf. Der treffliche Torwart des Südwestfalenmeisters und seine sicheren Vorderleute werden aber die Trefferspanne nicht allzu hoch werden lassen.

Sp.-Vg. Köln-Sülz 07 — „Kurhessen"-Kassel.

Nicht nur auf eigenem Boden sind die Kasseler „Kurhessen" ein gefährlicher Gegner; das haben sie erst am Vorsonntag gegen die Krefelder „Preußen" bewiesen. Umso mehr hat darum der für den westdeutschen Meistertitel vielgetipte Rheinbezirksmeister Grund, in Kassel auf der Hut zu sein. Sülz stellt eine starke Einheit dar; alle Spieler befinden sich in guter körperlicher Verfassung. Die Kölner Vorstädter, die zweifellos in technischer und taktischer Hinsicht ihrem Gegner etwas überlegen sind, müßten der Papierform nach einen knappen, doch sicheren Sieg erringen. Die Kasseler werden ihnen aber tüchtig zusetzen und alles darauf verwenden, um ein ehrenvolles Ergebnis herauszuholen.

Vor einem Rugby-Länderkampf.

Deutschland — Frankreich in Hannover.

Der deutsche Rugbysport erlebt am Sonntag im Inneuraum der Radrennbahn zu Hannover seine diesjährige große Prüfung. Zum dritten Male geht es in einen Länderkampf gegen die spielstarken Franzosen. Als Deutschlands Vertreter Ostern 1927 mit einer 30:5-Niederlage aus Paris heimkehrten, erkannte man den spielerischen Unterschied zwischen den beiden Nachbarländern. Aber der Sommer 1927 brachte eine unerwartete Revanche. In einem unerhörten Kampfe konnten die deutschen Vertreter mit 17:16 Punkten in Frankfurt (Main) siegreich bleiben. Am Sonntag geht in Hannover die dritte Auflage vor sich. Frankreich stellt diesmal seine beste Vertretung, die durch mehrere Kämpfe vorbereitet ist. Die Vorbereitungen der deutschen Fünfzehn beschränkten sich auf ein Uebungsspiel in Heidelberg, nach dem die Mannschaft zusammengestellt wurde. An eine Wiederholung des Frankfurter Ergebnisses wird gegen die erstklassige französische Vertretung kaum zu denken sein.

Zweck und Ziele des A. D. A. C.

Ein Werbeabend des Bochumer Automobilklubs 1913.

Der Bochumer Automobil-Club 1913 e. V. hatte am Donnerstag die Mitglieder und Freunde zu einem Werbeabend im Hotel „Kaiserhof" eingeladen. Vorsitzender Rechtsanwalt Kuhlemann leitete die gut besuchte Versammlung. Der Gaupräsident des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Sanitätsrat Dr. Fischer (Bochum), hielt einen längeren interessanten Vortrag, in dem er den Zuhörern Zweck und Ziele des A. D. A. C. in sehr anschaulicher Weise darlegte. Der A. D. A. C. ist mit seinen mehr als 70 000 Mitgliedern

der größte Automobil-Club des Kontinents

und die rege Werbetätigkeit, die er besonders in diesem Jahre entfaltet, wird seine Mitgliederzahl noch bedeutend erhöhen. Die Mitglieder genießen in wirtschaftlicher, sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht die mannigfaltigsten Vorteile. In München besitzt der A. D. A. C. ein eigenes großes Verwaltungsgebäudes. Das deutsche Reichsgebiet ist in 24 Gaue eingeteilt, die den deutschen Stammesgemeinschaften entsprechen. Westfalen-Lippe gehört zum Gau V mit dem Gauverwaltungssitz in Dortmund. Jeder Gau ist wiederum in vier Gaugruppen eingeteilt. Bochum gehört zur Gaugruppe „West". Die Jahresbeiträge der Kraftwagenbesitzer und Motorradfahrer gleichen sich durch die vom A. D. A. C. gebotenen mannigfaltigen Vorteile und Vergünstigungen in finanzieller Hinsicht mehrfach aus. Jedes Mitglied ist bei Automobil-Unfällen mit 5000 Mark bei tödlicher Verunglückung oder dauernder Invalidität versichert. Die in den Jahren 1926/27 ausgezahlten Summe beträgt 270 000 Mark. Eine weitere Vergünstigung ist die kostenlose fachjuristische Beratung und Unterstützung bei Prozessen. Der verbilligte Bezug von Kraft und Schmierstoffen und die Ausstellung von Grenzübertrittskarten, die alle Scherereien und Kautionshinterlegung überflüssig machen, sind weitere nicht zu unterschätzende Vorteile für die Mitglieder des A. D. A. C. Die Verwaltungsstelle übernimmt für ihre Mitglieder ferner kostenlos die zeitraubende und genaue Zusammenstellung jeder gewünschten Route mit der Aushändigung aller dazu erforderlichen Wegekarten. Besondere Abkommen mit Hotels und Reisegesellschaften verbürgen verbilligte Unterkommensmöglichkeiten. Noch zu lösende Aufgaben sieht der A. D. A. C. in der

Errichtung von Fernsprechanlagen

in genügender Anzahl und in bestimmten Abständen auf allen Autostraßen Deutschlands, um schnelle Hilfe bei Unglücksfällen herbeirufen zu können, ferner in der einheitlichen Regelung der Wegebau-Abgaben, Beseitigung der Brückengelder, Herabsetzung der Kraftwagensteuer und Aufhebung überflüssiger Wegesperren an Sonn- und Feiertagen. Günstige Krankenkassen-Verträge, ganz besonders aber die vorteilhaften Haftpflicht-Versicherungs-Abschlüsse schützen das Mitglied vor großen Schaden. Der Redner bezeichnete es als nicht scharf genug zu brandmarkende Verantwortungslosigkeit eines Kraftwagenbesitzers seiner Familie und seinen Mitmenschen gegenüber, wenn er sich nicht in einer Haftpflicht-Versicherung befände.

An größeren sportlichen Veranstaltungen sind in Westfalen vom A. D. A. C. für das Jahr 1928 das „Hohensyburg-Rennen" und die „Westfalen-Zuverlässigkeitsfahrt" vorgesehen. Außerdem wird am 16., 17. und 18. Juni eine Rhein-Mosel-Gesellschaftsfahrt stattfinden.

Der Vortrag des Gaupräsidenten wurde mit herzlichem Beifall bedacht. Es erfolgten mehrere Mitgliedschafts-Neuanmeldungen. In der Aussprache wurde u. a. die Anregung gegeben, am Bahnhofsvorplatz in Bochum ein Fahrtrichtungsschild mit der Aufschrift „Hattingen" anzubringen.

Des weiteren befaßte man sich in einer Aussprache mit verkehrstechnischen Fragen. Einen interessanten Abschluß fand der Abend durch einen

Lichtbildervortrag über Betriebsstofffragen.

In treffenden Ausführungen machte Ing. Schulze vom Benzolverband, ausgehend von den elementarsten Voraussetzungen der Betriebsstoffkunde, mit Vor- und Nachteilen der einzelnen Betriebsstoffe (Benzin, Benzol, Monopolin) bekannt. Ein improvisiertes Laboratorium sowie die Filmvorführungen erläuterten vorzüglich die mit gewinnendem Humor gewürzten Ausführungen, die dem Vortragenden dankenden Beifall einbrachten.

Altenbochums Strafe bleibt bestehen.

Der Bezirksvorstand bestätigt das Urteil.

Der Bezirksvorstand bestätigte in seiner Sitzung am Mittwoch abend das vor einigen Wochen vom Gauausschuß ausgesprochene Urteil, das den S. C. Altenbochum auf drei Monate disqualifizierte. Die nachgewiesene Schwere des Vergehens anläßlich des Meisterschafts-Wiederholungsspieles Altenbochum—Gerthe, wo der Schiedsrichter tätlich angegriffen wurde, ließ eine Milderung nicht zu.

Kegelsport.

Kegler-Verband Bochum. Am Sonntag fällt die Entscheidung in der Verbands- und Einzelmeisterschaft 1928. Die noch im Kampfe liegenden 30 Kegler werden in dem über 200 Kugeln gehenden Endkampf ihr Bestes hergeben müssen, um in die Zehnermannschaft hineinzukommen. Vor allen Dingen wird es einen scharfen Kampf um die Einzelmeisterschaft geben, wobei der nach Abschub von 300 Kugeln an der Spitze liegende vorjährige Meister Hastedt alle Kräfte anspannen muß, wenn er seinen vorjährigen Sieg wiederholen will. Am 20. Mai wird die Stadtmannschaft den Verband Bochum beim Bezirkskegeln in Castrop zu vertreten haben.

Fahrt DUNLOP Reifen

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund,** 16. März. Zu dem Leichenfund in der Emscher erfahren wir, daß nach den eingehenden Ermittlungen der Kriminalpolizei ein Verbrechen nicht in Frage kommt; es wird vielmehr Selbstmord oder Unglücksfall angenommen. Der Tote ist der Pianist Johann Michel.

⊡ **Hagen,** 16. März. Der preußische Landtag nahm gestern einen Antrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen an, worin das Staatsministerium ersucht wird, zur Ausführung der von den beteiligten Kommunalverbänden in Westfalen geplanten Verbindungsstraße zwischen Dortmund und Hagen, die der Bevölkerung des westfälischen Industriegebietes Gelegenheit zur schnellen Erreichung des bei Hohensyburg entstehenden Staufees und somit zur Förderung der Gesundheit durch Baden, Rudern und sonstigen Wassersport geben soll, in den Haushaltsplan des Ministeriums für Volkswohlfahrt für 1929 und 1930 unter den außerordentlichen Ausgaben Beihilfen von je 400 000 Reichsmark einzustellen.

÷ **Vorhalle,** 15. März. Der Westfälische Provinziallandtag in Münster stimmte der unentgeltlichen Uebereignung des Stein-Denkmals mit der dem Provinzialverbande gehörigen Teilfläche des Kaisberges an die Gemeinde Vorhalle zu. Das Denkmal steht als Aussichtsturm auf dem Kaisberg bei Vorhalle. Es wurde in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum ehrenden Andenken an den auch um Westfalen hochverdienten Reichsfreiherrn vom und zum Stein, der im benachbarten Wetter zuerst seine segenbringende Tätigkeit entfaltete, errichtet.

z **Langenberg,** 16. März. Aus der 650 000-Mark-Spende, die zu Weihnachten die deutschen Gewerkschaften dem Verband für deutsche Jugendherbergen ungebeten schenkten, sollen noch im Laufe dieses Sommers elf stattliche Jugendherbergen erstehen. Drei dieser Jugendherbergen werden im ehemals besetzt gewesenen Gebiet in Westfalen erbaut werden. Man plante die Aufstellung einer Jugendherberge in unmittelbarer Nähe der Stadt Hattingen, doch scheint man sich in Hattingen bis jetzt sehr wenig darum bekümmert zu haben. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung in Langenberg setzten sich die dortigen Stadtväter sehr warm für den Bau dieser Jugendherberge auf Langenberger Gebiet ein. Nach kurzem Widerstreben bewilligten die Stadtverordneten Langenbergs einstimmig einen Zuschuß von 15 000 Mark als Beihilfe zur mustergültigen Ausgestaltung der Herberge.

○ **Essen,** 17. März. Der Reichsverband Deutscher Kaufleute des Kolonialwaren-, Feinkost- und Lebensmittel-Einzelhandels E. V., Berlin, hält die große Reichslebensmittel-Ausstellung „Rekofa" und die große Hauptversammlung dieses Verbandes im Jahre 1929 in Essen ab.

:: **Mülheim-Ruhr,** 15. März. Der städtische Finanzdezernent besprach mit den Vertretern der Presse den Entwurf des Haushaltsplanes für 1926, der mit 9 925 000 Mark balanziert. Eine Steigerung von 650 000 Mark gegen das Vorjahr ist auf höhere Ausgaben für die Besoldung und für das Schulwesen zurückzuführen. Eine Steuer- und Tariferhöhung ist im neuen Haushaltsjahr nicht vorgesehen. — Eine am Samstag hier gegründete Bau- und Kredit-G. m. b. H. wird mit Unterstützung der Stadtverwaltung am Schleusenkanal das Gelände der alten Tabakfabrik der Firma Feldmann und von Eicken ankaufen, um es in Grünanlagen zu verwandeln. Inmitten der Grünanlagen ist ein Hotelneubau mit 40 Zimmern geplant.

nb **Nachrodt,** 17. März. Der Ruhrverband in Essen plant, in Verbindung mit einer großen Industriefirma, an der Lenne ein weiteres Kraftwerk zu bauen, das im Grundprinzip dem Kraftwerk in Hengsten gleichen soll.

Ь **Duisburg,** 15. März. Die gestrige Duisburger Stadtverordnetenversammlung ernannte den Geh. Kommerzienrat Julius Weber und den Vorsitzenden des Christlichen Metallarbeiter-Verbandes, Reichstagsabgeordneten Franz Wieber zu Ehrenbürgern der Stadt Duisburg. — Gestern morgen gegen 9 Uhr ereignete sich an der Ecke Saar- und Königstraße ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen. Dabei wurde der Vorderperron des von Ruhrort kommenden Motorwagens und der Vorderperron des vom Bahnhof kommenden Anhängers stark beschädigt. Vier Personen wurden durch Glassplitter an den Händen leicht verletzt.

:: **Köln,** 16. März. Aus Anlaß des zweiten Deutschen Bismarck-Tages in Köln bereitet der Verein zur Errichtung eines Bismarck-National-Denkmals am 16. Juni dieses Jahres die Eröffnung einer Ausstellung vor, die in Verbindung mit der „Pressa" Anspruch auf allgemeine Beachtung wird erheben können. Diese Ausstellung soll in künstlerisch und kulturhistorisch sorgfältigster Auswahl Bildnisse (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen usw.) erster Meister und andere Gegenstände, die gewissermaßen in täglicher Verbindung mit dem Wirken und Schaffen des Großen Kanzlers standen, der breiten Oeffentlichkeit für einige Zeit zugänglich machen. Alle Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle des B. D. N.-Vereins in Köln, Aachenerstraße 64.

× **Köln,** 15. März. Der Vorsitzende des Landesverbandes der rheinisch-westfälischen Presse, der Schriftleiter Max Horndasch von der „Kölnischen Volkszeitung", stürzte in Vorbereitung der für den 22. April anberaumten Tagung des Landesverbandes in München-Gladbach bei Besichtigung eines großen Versammlungsraumes und brach bei dem Sturz mehrere Rippen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Arbeiter Michael Berteitis stürzte in eine Gießgrube des Stahlwerkes Hoesch in Dortmund und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod eintrat. — In der Emscher wurde die gefesselte, schwer verletzte Leiche eines 37 Jahre alten Mannes aus Dortmund-Huckarde gefunden. — Auf dem Reichsbahnausbesserungswerk in Schwerte-Ost wurde der Schleifer Ernst Brenscheidt von einer Revolverbank erfaßt, mehrere Male herumgeschleudert und getötet. — In Eiershausen bei Siegen kam ein 21 Jahre alter Mann beim Aufspringen auf einen sich in Bewegung setzenden Lastkraftwagen zu Fall, wurde überfahren und getötet. — In Gevelsberg erschoß sich aus wirtschaftlichen Sorgen der Metzgermeister Fritz Ochel mit einer Flobertbüchse. — Bei Gevelsberg wurde der italienische Arbeiter Luigi Curto von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet. — In Sprockhövel wurde das Haus des Landwirts Pferdehirt durch ein Großfeuer, das durch Kurzschluß entstand, vernichtet. — In Werden sprang der 30 Jahre alte Wilhelm S. von der Brücke in die Ruhr. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß er wegen einer unheilbaren Krankheit freiwillig den Tod gesucht habe.

Brief-Kasten

Lohnsteuer 27. Nach § 39 der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn ist ein Lohnsteuerauszug vom Arbeitgeber unentgeldlich auszustellen, es genügt jedoch zum Beispiel, wie es im Gesetz weiter heißt, das Lohnbuch des Bergarbeiters. — Demnach sind Lohnbücher, Lohntüten und alle vom Arbeitgeber ausgestellten Lohnabrechnungen, aus denen die Höhe der gezahlten Steuern hervorgeht, sorgfältig aufzubewahren.

Frau H., Luisenstraße. Ihre Frage ist gänzlich unverständlich. Kommen Sie in unsere Sprechstunde.

Abonnentin. Dem Ursulinen-Kloster in Köln, Maccabäerstraße, ist eine Studienanstalt angeschlossen. — Ihre zweite Frage können wir zur Zeit nicht beantworten.

G. F. 31. Tintenflecke aus dem grünen Tuch von Pulten und Schreibtischen entfernt man durch mehrmaliges Auftragen von Terpentin und Salmiakgeist zu gleichen Teilen. Der Stoff braucht dabei nicht von der Tisch- oder Pultplatte abgetrennt zu werden.

Körperschaftssteuer. 1. Tantiemen, die vertraglich den Vorstandsmitgliedern von Aktiengesellschaften usw. oder den Geschäftsführern von Gesellschaften mit beschränkter Haftung zustehen, reduzieren den Geschäftsgewinn und sind steuerlich abzugsfähig. (Gilt auch für Angestellte und Arbeiter.) 2. Die Ausfüllung des Vordruckes für die Körperschaftssteuer kann nur dann stattfinden, wenn die zuständigen Organe (Generalversammlung oder Gesellschaftsversammlung) den Abschluß für das in Frage kommende Wirtschaftsjahr bereits genehmigt haben. Deshalb ist es zweckmäßig, daß alle diejenigen steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften, bei denen die Generalversammlung oder die Gesellschafterversammlung noch nicht stattgefunden hat, dieserhalb einen Antrag auf Fristverlängerung stellen. Dieser Antrag wird gemäß einem Erlaß des Reichsfinanzministers von den Finanzämtern genehmigt werden.

Abschreibungen. Nachstehend einige Abschreibungssätze, die von den Finanzämtern gebilligt werden, die aber der Steuerpflichtige meistens in dieser Höhe wegen Unkenntnis nicht anwendet: Personenauto bis zu 30 Prozent, Lastauto bis zu 35 Prozent, Pferde bis zu 20 Prozent, Fuhrpark bis zu 20 Prozent, Riemen, Seile, Transmissionen bis zu 30 Prozent, Geräte, Werkzeuge bis zu 30 Prozent, Modelle bis zu 30 Prozent, Schreibmaschinen bis zu 30 bis 50 Prozent Rechenmaschinen usw. bis zu 30 bis 50 Prozent. Sollten einzelne Finanzämter bezüglich dieser hohen Abschreibungen, die eine größere Ermäßigung der Einkommen- und Körperschaftssteuer bedingen, Schwierigkeiten machen, so empfehlen wir entsprechende Nachricht an uns, damit wir für die Verhandlung mit dem Finanzamt Material überweisen können.

L. B. W. 110. Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Wegen des Züchtigungsrechts müssen Sie Ihren Lehrvertrag nachsehen. Wenn der Geschäftsführer Vertreter des Meisters ist, wird zunächst eine Beschwerde beim Meister erfolgen müssen. Im allgemeinen ist die Prügelpädagogik nicht mehr beliebt.

R. B. Herne. Der Rahmenempfang wird nicht so gut sein wie der Empfang mit einer Hochantenne. Durch Vorschaltung einer Stufe Hochfrequenz dürfte jedoch der alte Fernempfang zu erwarten sein. Wenn auch durch diese technische Veränderung sich die Betriebskosten erhöhen, so werden Sie doch dafür einen störungsfreieren Empfang haben.

Simultan. Nein, die Simultanschule ist etwas ganz anderes, als Sie meinen, eine Simultanschule ist eine Schule, die gemeinsam von Kindern verschiedener Bekenntnisse besucht wird, wobei der Religionsunterricht natürlich getrennt erteilt wird. In den christlichen Simultanschulen Badens und Hessens wird der Religionsunterricht zum größten Teil von den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse selbst erteilt. Mit der Koedukation, gemeinsamer Erziehung von Knaben und Mädchen hat die Simultanschule an sich nichts zu tun, das kann dort ebenso wie in den konfessionellen Schulen geschehen.

A. Z. I. Die Anschrift lautet: An den Herrn Reichspräsidenten Dr. Paul v. Beneckendorf und von Hindenburg, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 73. Die Anrede lautet: „Herr Reichspräsident."

Gewinne aus Anteilen einer G. m. b. H. Bei Steuerpflichtigen mit nicht mehr als 20 000 Mark Gesamteinkommen, ermäßigt sich die Einkommensteuer um 10 Prozent der Gewinne aus der G. m. b. H., jedoch um höchstens 10 Prozent von 5000 Mark.

Einkommensteuer. 1. Vorsicht bei Verkauf einer größeren Beteiligung an einer Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung usw. Wer mehr als 2 Prozent einer Beteiligung an einer Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. usw. verkauft und hieraus einen Gewinn erzielt, der höher ist, als wie er einen Gewinnanteil von zehntausend Mark auf alle überhaupt bestehende Anteile entsprechen würde, hat diesen Mehrgewinn als Gewerbeeinkommen zu versteuern, wenn er (allein oder mit seinen Angehörigen) an der Gesellschaft zu mehr als einem Viertel beteiligt ist oder innerhalb der letzten zehn Jahre zu mehr als einem Viertel beteiligt war. Die hieraus entstehende Steuer muß auf Antrag auf bestimmt vorgesehene Sätze ermäßigt werden. 2. Für freie Berufe gelten Durchschnittssätze, durch die die Werbungskosten abgegolten sind. Diese Durchschnittssätze gelten aber nur für normale Verhältnisse. Bei anormalen Verhältnissen ist das Finanzamt berechtigt und verpflichtet, das tatsächliche Einkommen zu ermitteln und zu versteuern.

Ein gutes Piano ist ein Freund für's Leben. Genosse froher und trüber Stunden, enttäuscht es nie. Bequeme Monatsraten, auch vorteilhafter Eintausch gebr. gegen bessere Instrumente ermögl. seine Anschaffung. Verlangen Sie meine günstige Offerte
Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser Wilhelmstr.
Telefon 575



Wirkliche Neuheiten! — — Wirkliche Schlager! — — Radioapparate für jedermann

sind die Empfangsgeräte — Lautsprecher und Baukasten der neuen Blaupunktserie. Jetzt durch jeden Radiohändler lieferbar.

Lassen Sie sich kein anderes Fabrikat aufreden — — es gibt nichts besseres. Wo nicht erhältlich weist Ihnen Verkaufsstellen nach die Firma:
Ideal-Werke G. m. b. H. Essen, Dreilindenstraße 80

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg.
in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich. Vertreterbes. brieflich unt. G. W. 85 an die Gesch. d. Zt.

Neu eröffnet! Moderne **Neu eröffnet!**
Besohl-Anstalt „Centrum"
Bongardstraße 26 (neben Waechter)
Jede Besohlung und Schuhreparatur
schnell - billig - sauber
Zur Einführung!
Samstag, den 17. März und Montag, den 19. März
Werbe-Tage!
An diesen beiden Tagen wird jedes **fünfte** Paar
gratis
besohlt, also jedes Paar mit der Endnummer **5** od. **0** des Reparatur-Zettels wird **ohne jede Berechnung** instandgesetzt!

Städtische Haushaltungs- und Gewerbeschule für Mädchen.

Zu Ostern 1928 beginnen an der Haushaltungs- und Gewerbeschule folgende Lehrgänge:

a) **Jahreslehrgänge.**

	Wochenstunden	Schulgeld
Haushaltungsschule, Abteilung I	34	13,50 Mk. monatlich.
Haushaltungsschule, Abteilung II	24	5,— Mk. monatlich.
Lehrgang für Wäschenähen und einfache und feine Handarbeiten	24	10,— Mk. monatlich.
Kinderpflegerinnenschule (1½jähriger Lehrgang)	34	18,50 Mk. monatlich.

b) **Halbjahreslehrgänge.**

Tageskurse.

Lehrgang für Kochen, vormittags	10	75,— Mk.
Lehrgang für Kochen, nachmittags	5	38,— Mk.
Lehrgang für Backen, nachmittags	5	30,— Mk.
Lehrgang für Schneidern, für Fortgeschrittene	12	63,— Mk.
Lehrgang für Schneidern, für Anfangerinnen	12	63,— Mk.
Lehrgang für kunstgewerbliche Handarbeiten	7	36,— Mk.
Lehrgang für Weißnähen	12	54,— Mk.
Lehrgang für Bügeln und Servieren	8	15,— Mk.

Abendkurse.

Lehrgang für Kochen	4	23,— Mk.
Lehrgang für Wäschenähen	8	15,— Mk.
Lehrgang für Kranken- und Säuglingspflege	2	10,— Mk.
Lehrgang für Kunst- und Plakatschrift	8	12,— Mk.

Die angegebenen Schulgeldsätze gelten für die im Stadt- und Landkreis Bochum wohnenden Schülerinnen. Andere Teilnehmerinnen müssen 50 Prozent Zuschlag zahlen.

Anmeldungen werden nur mündlich in der Geschäftsstelle der Mädchenberufsschule, Wittener Straße 7, entgegengenommen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktorin der Schule. Sprechzeit Dienstag von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag von 3½ bis 4½ Uhr.

Auf die in der heutigen Nummer stehende Bekanntmachung der Haushaltungs- und Gewerbeschule wird besonders hingewiesen.

Bekanntmachung

Für die Stadt Wattenscheid werden folgende **Ausnahme-Sonntage für einen erweiterten Geschäftsverkehr** im Jahre 1928 festgesetzt: a) der letzte Sonntag vor Ostern, b) der letzte Sonntag vor Pfingsten, c) der Sonntag vor Allerheiligen, d) die letzten drei Sonntage vor Weihnachten. Verkaufszeit von 11,30 bis 18 Uhr.

Wattenscheid, den 14. März 1928

Der Oberbürgermeister

Allerfeinste Holstein. **Meierei-Butter** sendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis i. Postkolli von 6 od. 9 Pfd. unter Nachn. Anz.
Nico Heuer, Brunsbüttelkoog in Holstein.



Altersschwäche
der Augen ist der am häufigsten vorkommende Sehfehler. Denken Sie rechtzeitig daran, Ihre Augen durch passende Gläser zu schonen.
Optiker Gillen,
Bochum, Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen.

Ihre Zeugnisse
werden schnell und sauber abgeschrieben Dtzd. 0.80 Mk., 2 Dtzd. 1.50 Mk., 3 Dtzd. 2.00 Mk. **Schreibs ube** Juliusstr. 4, 2. Etg Telefon 5592

Wir verlängern unsere Herren- und Speisezimmer-Tage bis zum 24. März 1928

um den Wunsch vieler Möbelinteressenten gerecht zu werden. Aber nun heißt es „Eilen", damit auch Sie noch ein Zimmer von unseren Ausnahmeangeboten zu diesen unerhört billigen Preisen bekommen. Und außerdem gewähren wir auf Wunsch unser bekannt kulantes Zahlungssystem

Hier einige Beispiele:

Speisezimmer	Speisezimmer	Speisezimmer	Speisezimmer	Speisezimmer	Herrenzimmer	Herrenzimmer	Herrenzimmer
Büfett 160 cm breit, mit Vitrinenaufsatz, Kredenz mit Aufsatz, Ausziehtisch, Stühle mit echtem Leder, Ausnahme-Preis komplett **425.-**	echt Eiche, Büfett mit Aufsatz, Kredenz mit Aufsatz, sämtliche Türen v. innen mahagoni poliert, Ausziehtisch, Stühle mit echtem Rindleder, Ausnahmepreis kompl. **460.-**	echt Eiche, modernes Modell, Büfett 180 cm breit, innen 4 Silberzüge, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit echtem Rindleder, Ausnahmepreis komplett **540.-**	echt Eiche, ein wundervoll mod. und gediegenes Teil, Büfett 2 m breit mit 4 Innenzügen, Kredenz m. 2 Zügen, Ausziehtisch. 4 Stühle mit Rindl., Ausnahmepreis kompl. **675.-**	echt kaukas. nußbaum poliert, Büfett engl., 2 m breit, Vitrine mit Glasböden, schwerer runder Ausziehtisch, 4 Stühle mit Leder oder Stoffbezug, Ausnahmepreis komplett **890.-**	echt Eiche, Bücherschrank 160 cm, Schreibtisch mit 4 Zügen, runder Herrenzimmertisch, 1 Schreibtischsessel mit echt. Rindleder, 2 Stühle mit echtem Leder, Ausnahmepreis komplett **480.-**	echt Eiche, Bücherschrank 2 m breit, mit polierten Seitentüren, Schreibtisch 165 cm breit, runder Tisch, 2 Stühle m. Leder, 1 Sessel m. Led., Ausnahmepreis komplett **780.-**	kauk. nußbaum, Bücherschrank, Schreibtisch, runder Tisch, 1 hoher Sessel, 2 Stühle; ein Zimmer, welches gefallen muß, Ausnahmepreis komplett **875.-**

Schlafzimmer Ritzeiche oder Glanzbirke 390.- 425.- 450. **490.-**
Schlafzimmer echt Eiche 465.- 495.- 530. **590.-**

Möbelausstattungshaus
Heinr. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum, Hattinger- u. Pieperstr.-Ecke

Küchen natur und weiß lackiert 245.- 295. 325.- **350.-**
Klubsessel v. 65.- an, Flurgarderoben v. 28.- an
Chaiselongues von 45.- an

Vom Meere verschlungen.

Hinchcliffes Schicksal. — Alles weitere Suchen ein wertloses Spiel.

In London hat man die Hoffnung, daß die englischen Ozeanflieger noch am Leben sind, fast aufgegeben. Trotz der ungezählten Kabelnachrichten, Meldungen und Gerüchte, die aus Amerika herüberkommen, ist seit Dienstag abend keinerlei wirkliche neue Nachricht über das Schicksal der Flieger eingetroffen. Es ist sicher, daß der Eindecker nicht mehr in der Luft sein kann; denn beim sparsamsten Verbrauch muß der Betriebsstoff Donnerstag früh erschöpft gewesen sein. Daß der Kapitän Hinchliffe mit seiner Begleiterin tatsächlich in Amerika gelandet ist, erscheint höchst zweifelhaft. Die so lautenden Nachrichten aus Neufundland haben sich jedenfalls als unrichtig herausgestellt. Die einzige Aussicht, die bleibt, scheint die zu sein, daß die Maschine im Atlantic aufgefischt worden ist, wie im Jahre 1919 die Flieger Hawker und Grieve, die von einem Schiff ohne Radioausrüstung gefunden wurden. Aber auch nach dieser Richtung haben sich die bisherigen Nachrichten nicht bestätigt. Im vergangenen Jahre haben bekanntlich drei Frauen bei einem solchen wagemutigen, doch auch sehr abenteuerlichen Versuch im Ozean ihr Leben verloren und in London legt man der Oeffentlichkeit die Frage vor, ob ein Pilot berechtigt sei, eine Frau zu solchen Unternehmungen mitzunehmen. Die Eltern von Miß Mackay, Viscount und Lady Inchcabe erhielten in Aegypten von dem Unternehmen ihrer Tochter völlig überraschend Kenntnis. Auch die Frau des Kapitäns Hinchcliffe wußte nichts von den Plänen ihres Mannes. Der römische Berichterstatter der „Newyork World" meldet, daß Hinchcliffe während seines Aufenthaltes in Rom im letzten Jahre sich scharf gegen die Mitnahme von Frauen bei den ersten transatlantischen Versuchsflügen ausgesprochen hat.

Der Neuyorker Vertreter Kapitän Hinchcliffes hat an Frau Hinchcliffe folgendes Telegramm gesandt: „Berichtete Landung unbestätigt. Es werde versucht, Position Kapitän Hinchcliffes festzustellen. Hoffnungsvoll für jede Sicherheit."

Die Neuyorker Flugsachverständigen haben jedoch allgemein jegliche Hoffnung auf ein Eintreffen Hinchcliffes aufgegeben. Die Armeeflieger von Mitchelfield bezeichneten die Suche als wertloses Spiel mit dem Zufall.

Die Opfer des Dammbruchs in Kalifornien.

Die amtliche Liste der Opfer der Dammbruchkatastrophe in Kalifornien zählt nunmehr 285 Tote. Acht Behörden haben selbständige Untersuchungen über die Ursache des Dammbruches angestellt. Man nimmt als wichtigste Ursache schlechte Fundamentierung an. Die Bundesregierung hat eine Vernehmung sämtlicher ihr unterstehenden Beamten angeordnet.

Die deutsche Botschaft in Washington hat dem Staatsdepartement zu der Dammbruchkatastrophe in Kalifornien das Beileid ausgedrückt.

Neues aus aller Welt.

Freiherr v. Hünefelds neue Flugpläne.

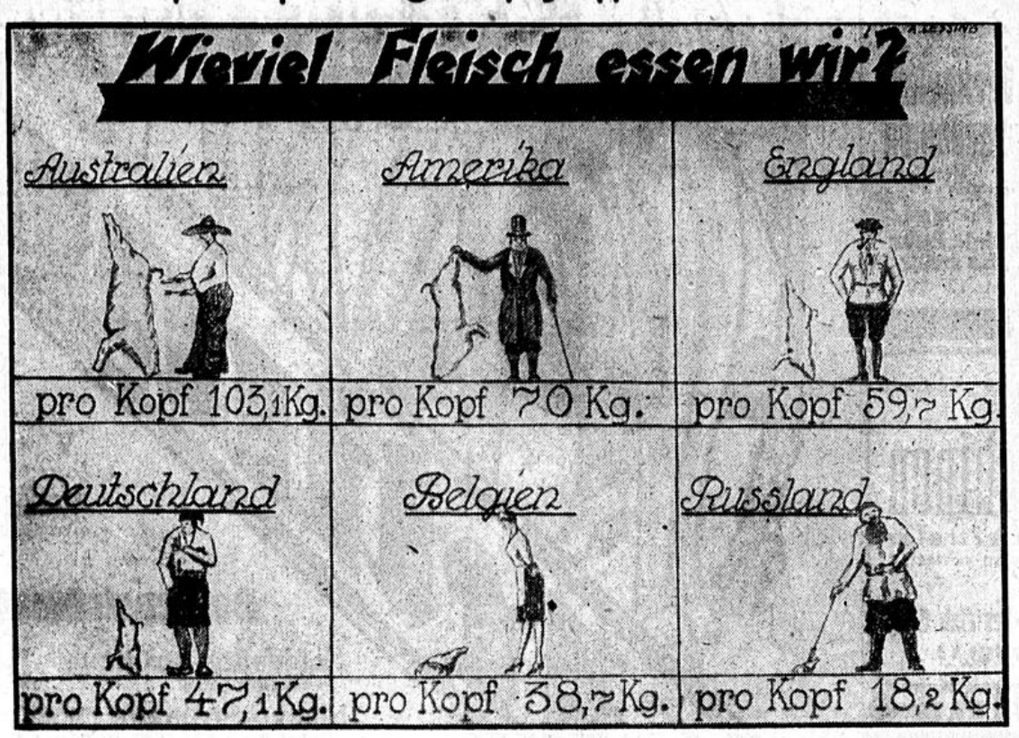
In einem Schreiben an den Reichsverband der Deutschen Presse nimmt Freiherr von Hünefeld zu den in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchten über neue Ozeanflüge Stellung. Freiherr v. Hünefeld teilt mit, daß die seinerzeit zu dem Ozeanflug benutzte Maschine „Bremen" durch ihn als völlig unabhängigen Privatmann käuflich von der Firma Junkers Flugzeugwerke A.-G. Dessau erworben sei. In Gemeinschaft mit Köhl beabsichtigt er nun, zu einem noch nicht feststehenden Zeitpunkt einen sportlichen Weitflug zu unternehmen. Da Hünefeld die Mittel zum Ankauf der Maschine aus eigenem Vermögen nicht in vollem Umfang besaß, hätte eine Reihe von Privatleuten entsprechende Beträge zur Verfügung gestellt. Unter den Geldgebern sei jedoch weder eine Großbank noch ein Werk der Flugzeugbauindustrie, noch ein Flugverkehrs-Unternehmen, noch eine Zeitung oder ein Schiffahrtsunternehmen.

*

Dr. Eckener über den Luftfernverkehr.

Dr. Hugo Eckener sprach am Donnerstag abend in Aachen über das Problem eines Luftfernverkehrs mit Zeppelinluftschiffen. Er legte im einzelnen dar, daß die Fahrt mit dem Luftschiff ebenso ungefährlich sei wie mit jedem anderen Verkehrsmittel. Er verwahrte sich gegen den Gedanken einer Gegenüberstellung von Flugzeugen und Luftschiffen. Der Bau der Dornier-Flugzeuge in Friedrichshafen zeige, daß beide nebeneinander bestehen können. Nach dem Stand der Technik und innerhalb der Grenzen, die der Weiterentwickelung nach menschlichem Ermessen gezogen sind, kann die Verwendungsfähigkeit der Flugzeuge noch gesteigert werden, vor allem durch Verlegung der Flugstrecken in größere Höhen, aber auf großen Strecken und namentlich im Ueberseedienst werde das Luftschiff wirtschaftlicher sein als das Flugzeug. An Hand von Lichtbildern zeigte Dr. Eckener den im Bau befindlichen „L. Z. 127". Zweck des Schiffes sei, werbend zu wirken und darzutun, daß das Luftschiff das gegebene Instrument für den Ueberseeverkehr sei. Nach der in Aussicht genommenen Amerikareise liege ihm, so erklärte Dr. Eckener, der Plan einer Weltreise besonders nahe. Am Schluß seines Vortrages sprach Dr. Eckener bei einem Presseempfang auch über die Frage der Landeplätze. Diese könnten nicht nach Wunsch an Großstädte gebunden sein, sondern müßten sich nach den meteorologischen Verhältnissen richten. Manche Gründe, die als deutschen Luftschiffhafen einen Platz in der norddeutschen Tiefebene befürworten, müßten zurücktreten vor Gegenden im Rheinlande, deren windgeschützte Lage durchaus vorzuziehen sei. Er werde mehrere solcher Gegenden durch längeren Aufenthalt an Ort und Stelle prüfen und u. a. auch Aachen in den Bereich seiner Beobachtungen einbeziehen. Die vielverbreitete Meinung, daß der Bau des „L. Z. 127" im Wettbewerb mit dem Bau des englischen Luftschiffes stehe, wies Dr. Eckener ausdrücklich zurück.

Die stärksten Fleischesser der Welt.



Die Mailänder Handelskammer hat für 1926 den Versuch unternommen, den Fleischverbrauch der einzelnen Staaten Europas auf den Kopf der Bevölkerung festzustellen. Nach der Aufstellung besitzt Australien den größten Fleischverbrauch, in dem jeder Bewohner pro Jahr 103,1 Kilogramm verzehrt. Deutschland folgt an fünfter Stelle mit der Höhe von 47,1 Kilogramm auf jeden Bewohner und aufs Jahr.

Zubkoff erhebt Beschwerde.

Eine Meldung aus Bonn besagt: Der vielgenannte Russe Zubkoff hat bereits Bonn verlassen und sich nach Belgien begeben. Er wird zu seinem Onkel nach Belgisch-Kongo übersiedeln. Die deutsche Behörde hatte ihm zwei Wochen Frist gegeben, seine Angelegenheiten in Bonn zu ordnen. Es wird allerdings nicht angenommen, daß er von dieser Erlaubnis Gebrauch machen wird. Bei seiner Abreise gab er an, er wolle sich auf eine Erholungsreise begeben. Die Prinzessin, seine Frau, weilt noch in Bonn. Ueber ihre weiteren Entschließungen ist noch nichts bekannt. Zubkoff ist übrigens aus dem ganzen Reichsgebiet wegen Paßvergehens ausgewiesen worden und nicht wegen anderer mißliebiger Vorkommnisse, weil er sonst nur aus dem Lande Preußen hätte ausgewiesen werden können.

In Widerspruch mit dieser Meldung erfährt eine Berliner Korrespondenz, daß dem Rechtsbeistand Zubkoffs, Rechtsanwalt Alsberg in Berlin, von einer Ausweisung bisher offiziell nichts bekannt geworden ist. Von dieser Seite wird auch die Nachricht dementiert, daß Zubkoff bereits Deutschland verlassen habe. Subkoff habe noch vor kurzer Zeit aus Bonn geschrieben und nichts über eine etwa geplante Abreise verlauten lassen. Es ist damit zu rechnen, daß gegen die Ausweisungsverfügung Beschwerde beim Oberpräsidenten der Rheinprovinz eingelegt wird.

*

Der Gifttrank der Geliebten.

Die „Siebzehnjährigen".

In Bromberg spielte sich eine Vergiftungsaffäre ab, die an die Steglitzer Mordangelegenheit erinnert. Zwei Studenten von 19 und 20 Jahren waren in die siebzehnjährige Wanda Cz. verliebt. Die jungen Leute beschlossen, daß einer von ihnen sterben müsse. Beide sollten Kaffee trinken, doch die eine Tasse vorher mit Sublimat vergiftet werden, und Wanda selbst sollte das Urteil vollziehen. Sie nahm dieses Angebot auch an, schüttete aber Sublimat in beide Tassen, was sie nachher offen zugab. Sie erklärte vor dem Untersuchungsrichter, sie habe sich auf diese Weise ihrer beiden lästigen Liebhaber entledigen wollen. Sie wurde vorläufig gegen eine Kaution von 5000 Zloty aus der Haft entlassen, sie muß sich jedoch zur Verfügung des Untersuchungsrichters halten. Die beiden Burschen konnten nach mehrstündigen Bemühungen durch Auspumpen des Magens gerettet werden.

*

Warenschwindel im Großen. Unter dem dringenden Verdacht, Kreditbetrügereien in großem Umfange verübt zu haben, wurde, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, der 38 Jahre alte Kaufmann Artur Kohlmeier, der seine Geschäftsräume in der Luisenstraße 53 hatte, festgenommen. Das Unternehmen, das unter der Firmierung „Artur Kohlmeier" lief, wurde am 1. März 1927 gegründet und befaßte sich mit Ein- und Verkauf von Waren aller Art. Nachdem Kohlmeier zuerst einige Posten bar bezahlt hatte, gaben ihm die Lieferanten später, der Wirtschaftslage entsprechend, auch Kredit gegen Wechsel und Schecks, die sich hinterher als sämtlich wertlos erwiesen. Als Kohlmeier festgenommen wurde, fand man in seinen Lagerräumen noch große Mengen Waren der verschiedensten Art. Nach vorsichtiger Schätzung dürften in Deutschland allein etwa 200 Firmen von Kohlmeier geprellt worden sein.

Der Kampf um das Europa-Hochhaus. Die Errichtung des Hochhauses gegenüber dem Anhalter Bahnhof in Berlin, die durch plötzliches Einschreiten der Baupolizei inhibiert wurde, als schon die Eisengerüste der ersten Stockwerke in die Luft ragten, wird durch ein Kompromiß zwischen den Erbauern und dem Wohlfahrtsministerium doch ermöglicht werden. Der Hof, gegen den die Baupolizei Einwendungen hatte, da die Luft- und Lichtzufuhr der unteren Stockwerke nicht gesichert war, wird voraussichtlich erweitert werden. Das Hochhaus bildet einen Teil des bereits bestehenden großen Europa-Geschäftspalastes.

Verfehlungen eines Justizbeamten. Vom thüringischen Staatsministerium ist gegen den Landgerichtsrat Dr. jur. Gärtner ein Dienststrafverfahren eingeleitet worden. Gärtner wird zur Last gelegt, daß er bei einer Bank in Werdau (Sachsen) mehrere verlustbringende Differenzgeschäfte getätigt habe und dann den Differenzeinwand erhoben habe, was für einen Richter für nicht tragbar gehalten wird. Landgerichtsrat Gärtner ist vorläufig seines Dienstes enthoben worden.

Frauenmorde. In Wenigwaldbitz (Schlesien) wurde die Frau des Stellmachermeisters Schnieber in ihrem Bett ermordet aufgefunden. Die Leiche weist an der Schädeldecke eine klaffende Wunde auf, die von einem Beilhieb herrühren dürfte. Vom Mörder fehlt jede Spur. — In Altensteig (Schwarzwald) fand man die Witwe Steiner mit einer klaffenden Wunde, die von einem Schlag mit einer Eisenstange herrührt, tot vor dem Ladentisch liegend auf. Die Aufklärungsarbeit der Mordkommission Stuttgart war bisher ohne Erfolg.

Der „Ueberfall" auf einen Kassenboten in Mannheim. Der Kassenbote Nick, der in einer Bedürfnisanstalt angeblich überfallen und seiner Barschaft beraubt worden sein wollte, hat sich im Krankenhaus schnell erholt und ist bald wieder entlassen worden. Die von der Kriminalpolizei sofort aufgenommenen Nachforschungen lassen jedoch erkennen, daß es sich höchstwahrscheinlich um einen fingierten Raubüberfall handelt. Man nimmt an, daß der Bote die Summe, es handelt sich, wie jetzt festgestellt worden ist, um 50 000 Mark, unterschlagen hat. Nick wurde verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Landshut (Bayern) verurteilte den 20jährigen Dienstknecht Sebastian Faltermeier aus Niederhatzkofen wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Ehrenrechtsverlust. Faltermeier hatte am 20. November 1927 seine Geliebte, eine Dienstmagd aus Pfeffenhausen, erwürgt und aufgehängt.

Großfeuer im Kreise Schleswig. In einer Gastwirtschaft in Silberstedt brach ein Feuer aus, das bei scharfem Ostwinde schnell einen großen Umfang annahm. Durch Funkenflug geriet ein zweiter Besitz in Brand und wurde ebenfalls vernichtet. Die Rettung eines dritten Anwesens war nur durch angestrengteste Arbeit der Wehren möglich. Einiges Vieh ist mitverbrannt. Das Feuer soll durch ein kleines Kind verursacht worden sein.

Dänischer Motorsegler gesunken. Der in Kopenhagen beheimatete Motorsegler „Luise", der mit einer Salzladung von Travemünde nach Kopenhagen in See ging, ist bei Damshöh leck geworden. Der Kapitän versuchte, nach Travemünde zurückzukehren. Jedoch war es nicht mehr möglich, das Schiff solange über Wasser zu halten. Es ist zwischen Kellinghusen und Grömitz gesunken. Die Besatzung wurde von einem dänischen Motorsegler gerettet und nach Travemünde gebracht.

Vier Bergleute erstickt. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf einer der vielen kleinen Kohlengruben im Dombrowaer Revier. Vier Bergleute, die den Baskaschacht der Floria-Grube befuhren, wurden durch plötzlich auftretende Kohlengase erstickt.

Flugzeugzusammenstoß. Nach einer Meldung aus San Diego in Kalifornien sind zwei amerikanische Marineflugzeuge zusammengestoßen, wobei sämtliche vier Insassen getötet wurden.

Seltsamer Tod eines Pfarrers. In der städtischen Versorgungsanstalt in Prag wurde der Anstaltspfarrer Leopold Jans tot aufgefunden. Er sollte die Einsegnung einer Leiche vornehmen. Da er nicht erschienen und auch keine Absage eingelaufen war, hielt man Nachschau und fand den Gesuchten gefesselt und tot in seiner Wohnung auf. Da die im zweiten Stocke gelegene Wohnung von innen versperrt war und in der Wohnung nichts fehlte, hat man noch keinen Anhaltspunkt, was wirklich geschehen sein mag.

Aus dem Gerichtssaal.

Bommernsche Inflationsnachwehen.

§ **Bochum,** 16. März. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand heute der frühere Amtmann von Bommern, Walter Ochsendorf, ein schwer nervenkranker und körperlich total gebrochener Mann. Die Anklage wirft ihm vor, 1923/24 wissentlich das Reich bzw. den Staat um etwa 35 bis 37 000 Goldmark geschädigt zu haben, zum Vorteil der Gemeinde Bommern. Dieser Fall wurde bereits am 20. Nov. 1926 verhandelt und endete damals mit dem Freispruch des heutigen Bürgermeisters von Bommern, Strathmann, der seiner Zeit mitangeklagt worden war. — Die Vorgeschichte dieser Vorkommnisse sei kurz in die Erinnerung zurückgerufen: 1923 waren zeitweise die Mittel für die produktive Erwerbslosenfürsorge gesperrt, nicht dagegen solche für die unproduktive Fürsorge. Nun soll Amtmann Ochsendorf gemeinsam mit dem inzwischen verstorbenen Beigeordneten und Vertrauensmann Neweling, der gleichzeitig Gemeindevorsteher war, das Anlegen fingierter Listen verfügt haben, auf Grund deren man dann höhere Beträge von der Regierung erhielt, als ausgezahlt wurden. Diese Ueberschüsse flossen dann in die Baukasse der Gemeinde, aus ihnen wurden Bauten errichtet. Der Angeklagte gibt an, daß Neweling hinter seinem Rücken gearbeitet und er nichts von diesen Machinationen gewußt habe. Der frühere Anwärter und jetzige Amtssekretär Sieckmann gibt zu, daß damals eine solche Verfügung erging, er habe gewarnt vor der Anlegung falscher Listen. Es sei ihm entgegnet worden, im Aufdeckungsfall könne höchstens ein Disziplinarverfahren gegen Ochsendorf erfolgen. Daher, daß Sieckmann seiner Zeit auf Anordnung handelte, erklärt sich auch sein damaliger Freispruch. Eine regierungsseitige Kontrolle führte auch zu keiner Beanstandung der Listen, erst später erfolgte die Aufdeckung der Fälschungen auf Grund einer Anzeige. Das Gericht erkannte wegen fortgesetzten Betruges auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und betonte in der Begründung, daß die Tatbestandsmerkmale des Betruges in vollstem Maße gegeben seien.

*

Entführung eines Bochumer Fürsorgezöglings.

§ **Münster,** 14. März. Eine mit unglaublicher Dreistigkeit bewerkstelligte Entführung eines Fürsorgezöglings, wie sie in der Geschichte des Fürsorgewesens einzig dasteht, ereignete sich unlängst im Kloster Zum guten Hirten" in Münster. Am 29. August des Vorjahres kam der Buchbinder H. W., dessen Schwester und Schwägerin und ein Bekannter, der Bürogehilfe B. F., sämtlich aus Bochum, nach Münster, um die minderjährige Schwester Sofie des H. W. in der Fürsorgeanstalt zu besuchen. W. sprach mit der vorgeführten Sofie, getrennt durch den Schalter. Plötzlich täuschte die Frau W. einen Ohnmachtsanfall vor, und ihre Angehörigen baten die Aufsichtsschwester um einen Schluck Wasser für die „Kranke". Die Schwester, in deren Besitz sich die Schlüssel zu den verschlossenen Saaltüren befand, öffnete ahnungslos die Tür. In diesem Moment riß H. W. den Fürsorgezögling Sofie durch den Schalter heraus und erkämpfte sich und der „Befreiten" mit Hilfe eines Handstockes, den er zuvor einem andern Besucher entrissen hatte, den Ausgang. Draußen setzte er das junge Mädchen auf sein vor der Tür stehendes Fahrrad und fuhr davon, im Kloster unbeschreibliche Aufregung zurücklassend. Trotz aller Nachforschungen konnte bis heute der Aufenthaltsort der verschwundenen Sofie nicht festgestellt werden. Das hiesige Schöffengericht beschäftigte sich nun mit diesem Fall. H. W. betonte, daß er aus Bruderliebe gehandelt habe. Das Kind sei schuldlos in der Anstalt gewesen, lediglich auf Anschuldigung einer feindlich gesinnten Familie hin. Er bereue seine Tat nicht und weigere sich, den Aufenthaltsort der entführten Sofie anzugeben. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat für H. W. für eine ausreichende Sühne. Die andern Angeklagten wurden freigesprochen. Der Staatsanwalt legte Berufung ein.

*

§ **Bochum,** 16. März. Der vielfach vorbestrafte Schuhmacher Gerhard Bartz stand heute vor den Schranken des Gerichtes unter der Anklage des Betruges. Eines Tages erschien er in einer hiesigen Lederhandlung und holte dort auf Grund eines gefälschten Bestellzettels Lederwaren im Werte von 105 Mark ab, die er sofort weiter veräußerte. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. Außer dieser Strafe hat der Angeklagte noch weitere Strafen bis zum Jahre 1930 zu verbüßen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 16. März.

(Nachdruck verboten.)

Das von Skandinavien nach Ostdeutschland und Polen reichende Hochdruckgebiet hat sich noch etwas verstärkt. Das westliche Tiefdruckgebiet wird südostwärts abziehen und keinen Einfluß auf unsere Witterung gewinnen. In Deutschland war es heute früh trocken und meist heiter bei 2 bis 7 Grad Frost.

Da kein Neuschnee gefallen ist, ist die Schneedecke im allgemeinen weiter zurückgegangen. Im Sauerland ist keine Sportmöglichkeit mehr vorhanden, im Schwarzwald und in den Alpen nur auf den höchsten Erhebungen. Gute Sportmöglichkeit besteht noch im Harz bei etwa 15 Zentimeter Schneehöhe.

Vorhersage bis Sonntag: Trocken, meist heiter und tagsüber milder, nachts Frost.



Es muß einmal gesagt werden:

Kopfschuppen und ausgefallene Haare auf Schultern und Kleidung, unangenehmer Geruch des Haares wirken unordentlich und abstoßend. — Es gehört zur gesellschaftlichen Pflicht jedes Menschen, derartiges zu vermeiden.

Gebrauchen Sie regelmäßig

Dr. Dralle's Birkenwasser

Ihre Kopfhaut bleibt sauber und schuppenfrei.
Ihr Haarwuchs wird kräftig angeregt, — — —
und das Haar fügt sich leicht zur eleganten Frisur.



Preis: RM. 2.20 und 3.75

½ Liter 6.— ¼ Liter 10.50

Offene Stellen

Männlich

Krankenversicherung

Wir suchen an allen Plätzen Versicherungsfachleute als

Generalagenten

Gutes Arbeitsmaterial. Höchste Provision

Gilde
Deutsche Versicherungs-Akt.-Ges
Essen-Ruhr

Vertreter (Herr od. Dame)

von Wäscheversandgeschäft gegen hohe Provision gesucht. Es handelt sich um eigene Anfertigung der Wäschestücke bei besten Qualitäten und billigsten Preisen, daher leichter Verkauf

Angebote unter **T. L. 4196 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Tüchtige und zuverlässige
Buchhandlungs-Reisende
suchen: **Gutberlet & Co., Leipzig C. 1**

Bedeute. de niederrheinische **Oelmühle sucht** für ihr Verkaufskontor bei der einschlägigen Kundschaft in Bochum gut eingeführte

Vertreter

Angebote unter **L. 3601 an Annoncen-Foerster, Düsseldorf 9**

Platzvertreter (in)

zum Besuch der Privatkundschaft für fertige Bettwäsche, Steppdecken etc. Teilzahlungssystem, größte Verdienstmöglichkeit, gesucht von Baumwollwarenfabrik. Offerten unter **J. V. 1511** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Großbrauerei

hilft strebsamen Leuten bei Errichtung eines

Flaschenbier-Verlages

Angebote unter C D 5537 an die Gesch. d. Zeit.

Nähmaschinen-Vertreter

Führendes deutsches Werk bietet noch einigen tüchtigen, an intensives Arbeiten gewöhnten Verkäufern, welche speziell im Verkehr mit der Privatkundschaft routiniert sind,
lohnende Existenz.
Da weltbekanntes Spitzenfabrikat, größte Verkaufsmöglichkeit. Hohe, sofort auszahlbare Provision und Spesenzuschuß.
Bewerbungen unter **L. P. 20** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Alte Deutsch. Versicherungs-Aktiengesellschaft
(Leben, Feuer, Haftpflicht, Unfall, Kasko, Transport)
sucht in **allen Orten des Bezirkes** Herren, die sich für die Uebernahme einer **Geschäftsstelle** eignen. Fachleute finden Dauerstellung und kommen eventl. Gehalt, Spesen und antl. Provisionen in Frage. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Aufgabe von Referenz. sind zu richten unter Nr. E. F. 6215 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Für unsere Spezialfabrikate, **Herd Putzkegel „RADCO"** sowie **Universal-Polierpasta „GRÜNFIX"** suchen wir an allen Plätzen tüchtige, bei Lebensmittel und Eisenwaren-Geschäften eingeführte

Vertreter

gegen hohe Provision.
Radco-Werke, Haan Rhld.

Verteiler

für Auslieferlager und Heimlieferung von **Margarine, Kaffee, Wurst, Käse etc.** direkt an Private ges. Herren, die bereits derart. tätig waren, bevorz. Kl. Lager oder Keller m. vorh. sein. Nur durchaus zuverl. mögl. kautionsfähige Herren eventl. auch Frauen wollen sich melden. Vorschußkandidaten zwecklos
Richard Schult, Hamburg 1, Klosterstr. 6

Große, altrenommierte westfälische **Kornbranntwein-Brennerei** sucht gut eingeführten, gediegenen

Vertreter

für Bochum und Umgegend gegen Provisionsvergütung. Referenzen erforderlich
Offerten unter C. D. 6214 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Größere Aktien Gesellschaft sucht für ihr kaufm. Büro zu möglichst baldigem Eintritt

2 Volontäre

mit höherer Schulbildung.
Angeb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter **S. T. 6207** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Infolge Vergrößerung unserer Abteilung
Rotarex-Staubsauger
suchen wir per sofort oder 1. 4. 28
2 gewandte Verkäufer
2 gebildete Werbedamen
Einarbeitung erfolgt. Verdienste durchschnittl. 300–400 RM. (Tagegeld, hohe Provision, Prämien)
„Gema" Filiale Essen
Zweigbüro Bochum, Kaiserstr. 24
Vorstellung erbet. 8–9 u. 17–19 Uhr

Wir suchen zum Vertrieb unserer erstklassigen
Nähmaschinen
tüchtige, rührige **Vertreter** gegen hohe Provision u. festen Spesenzuschuß
Deutsche Nähmasch.-Vertrieb A.-G.
Bochum, Friedrichstraße 9 a

Lehrling

für **Drogerie und Photohandlung** zu Ostern gesucht. Es kommen nur begabte, intelligente junge Leute mit abgeschlossener Schulbildung in Frage
Ausführliche, selbstgeschriebene Bewerbungen sind zu richten unter B. D. 28122 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lehrling

mit guter Schulbildung und Fertigkeit in Schreibmaschinenschreiben von einem Architekturbüro in Bochum zum 1. April gesucht
Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. Nr. L. S. 28168 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kaufm. Lehrling
oder Volontär
mit guter Schulbildung gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unt. L. R 3 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für bürg. Restaur. m. Gartenanl. suche ich erf., strebs., evg.
Fachleute
solide Bürger. Kinderl. Ehep. oder m. kl. Fam. wird bevorz. Ang. u. U. L. 28155 an die Gesch.

Tüchtig. Verkäufer z. Vert. e. Bedarfs-Artik. a. Autoves., Repar.-Werkst., Garagen u. Tankstell. b. hoh. tägl. auszahlb. Verdienst sofort ges. F. vorübergeh. Kaut. 10 v. 50 Mk. Gefl. Angeb. unt. M. D. 27963 an d. Geschst.

Jeder nimmt
seiner weiß Sie ab, konkurrenzl. Artikel f. Dam. u. Herren, w. Priv. besuchen. Angeb. an Bochum, Schließfach 279.

Erfahrene und tüchtige
Schlosser
auf Gitterbau sof. gesucht
Carl Franken, Ewaldstr. 8.

Sofort Geld
erh. redegew. Arbeitslose b. Besuch von Viehhaltern. Angebote an W. Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143.

Kaufmänn.
Lehrling
mit Ia Zeugnissen zum 1. April gesucht.
Angeb. erbet. unter W 3 6210 an die Geschäftsst. dies. Z.

Vertreter gesucht! AM13
Grüssner & Co. Nasrode (Eule)
Rollos-Jalousien Markisen Neuheiten

Heimarbeit vergibt **P. Holfter,** Breslau Hb.

30 Mk. täglich
u. mehr nachweislich für jedermann leicht zu verdienen durch Vertrieb unsr. bew. Art. u. Neuh. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8/14.

Vertreter sucht 1264 P. Holster, Breslau A 539.

Größer. Abzahl.-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt zwei ortskundige
Kassierer
Zu melden unt. L. G. 5 an die Gesch.-Stelle d. Ztg.

Kaufmännischer
Lehrling
für Großhandlung gesucht
Schriftl. Angeb. u. Zeugnisabschrift. u. Lebensl. f. z. richten unt. L. L. 10 a. die Geschäftsst.

Aelterer, tüchtiger
Klempner-Gehilfe
sof. ges. J. Ruhe, Bongardstr. 7.

Zwei
Schneidergehilf.
für sofort gesucht.
Wilh. Böckmann, Altenbochum, Wasserstr. 23.

Junger
Schneidergeh.
gesucht
Clemensstr. 7.

Mehr. Schneider
gesucht
28125 B. Krey, Moltkemarkt 5.

Kriegs- oder sonstiger
Invalide
für leichte Magazinarbeit (Vertrauensposten) gesucht. Alter nicht über 45 Jahre. Schreibgewandheit erfordert. Ang. u. O R 6203 an die Gesch. d. Z.

Jüng., fleißiger und ehrlicher
Kutscher
der keine Arbeit scheut u. g. Pferdepflg. ist, i. Dauerstellung ges. Schr. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. s. z. richt. u. L. L. 10 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentl. Junge
für d. Landwirtsch. gesucht
a6233 Bußmann, Bochum 6, Vierhausstraße 63.

Weiblich

Als Stütze
in meinem Haush. suche ich ein ordtl., jüngeres
Mädchen
fleißig und kinderlieb, für sofort od. bald. Angeb., wenn möglich m. Zeugn.-Abschr. an Frau Karl W. Schönrath, Lüdenscheid, Mathildenstr. 11a.

Evangel. besseres Mädchen
mit guten Zeugn., das auch für die Küche Interesse hat, für ¾ Tage gesucht. Zu erst. u. 26179 in d. Geschst. d. Z.

Anfängerin
mit Buchführung u. Schreibmasch. vertraut, sof. gesucht. Ang. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. R W 28184 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für sofort ein
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr. f. alle Hausarb. ges. Zu erst. i. d. Gesch. d. Z u. Nr. 28174.

Saub. Mädchen, nicht unt. 18 Jahr., für sofort gesucht. Möbelgeschäft Frank, Humboldtstr. 32.

Frau
zum Putzen
für ein. Std. vorm. gesucht
Z. erfrag. nur zw. 10 u. 12. Marienstraße 22, 2. Etg.

Tüchtiges
Halbtags-Mädchen
gesucht
Frau Spölmink, Bülowstraße 6.

Spez.-Feinkosthaus sucht für sofort od. 1. April ein
Lehrfräulein
Ang. u. V S 28188 an d. Geschst. d. Z.

Sauberes Morgenmädchen gesucht
Wittener Str. 152.

Suche für meinen Haushalt, 2 Personen, eine
Haushälterin
Angeb. unt. H. E. 28053 an d. Geschst.

Junges
Mädchen
von 14–16 Jahren für nachm. zu Kindern gesucht. (a6211
Frau Hoffmann, Dibergstraße 8.

Ordentl., kräftig.
Mädchen
für alle Arbeit sof. gesucht
28172 Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit, welch. zuv. schlafen kann, f. sof. gesucht.
Restaurant Heinr. Strauch, Herner Str. 53.

Kleider-Schneiderin
ins Haus kommend, gesucht. Gfl. Ang. unt. H. F. 28082 a. die Geschäftsst.

Fräulein
f. sämtl. vorkomm. Büroarb. z. 1. 4. oder früh. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. H. H. 28091 an d. Geschst.

Aelter., in Küche u. Haush. erfahr.
Mädchen
geg. hoh. Lohn gesucht. G. Zeugn. a. besser. Häusern erforderlich. Hauskleider und Schürzen werd. gestellt. Kinderfräul. u. Waschfrau vorh. AG3
Frau L. Grothus, Essen-Stadtwald, Waldsaum 46.
Tel. Essen 24987.

Weiblich

Großindustrielles Unternehmen in Bochum sucht für seine Auslandsabteilung eine gewandte und zuverlässige
Stenotypistin
die entweder die italienische oder die französische Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Bewerbungen in einer der beiden Fremdsprachen mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter A. A. 2

Tüchtige Friseuse u. tücht. Friseurgehilfen
mit Bubikopfschneiden zum 1. oder 15. April gesucht
Damen- und Herrensalon
Willy Stückroth
Bochum, Wittenerstraße 118

Suche für meinen kleinen Haush. ein sauberes
Zweitmädchen
mit guten Zeugniss. aus besser. Häusern. Frau E. Rosenberg, Neustraße 17.

Stellen-Gesuche

Männlich

Ia. Jazz-Kapelle n. frei
Angeb. unt. F. A. 28041 an d. Geschst.

Schneidergeh.
mit sehr gut. Zeugnissen u. Empfehl., sucht Beschäftigung in besser. Herren-Schneiderei. Ang. a. Nikolaus Rüger, Boch.-Riemke, Weitingstraße 3.

Jg. strebs. Mann, 28 J., verh., sucht
Beschäftigung
a. Lagerarb., Hausdiener, Bote o. Kutscher. Kaut. i. Höhe v. 50 M. k. gest. w. Angeb. unt. W. L. 28078 an d. Geschst.

Zuverl. Invalide sucht Stelle als
Nachtwächter
Angeb. unt. G. S. 28140 an d. Geschst.

2 Geschäftsleiter
27 u. 28 Jahre, **suchen Stellung** einzeln oder gemeinsam

Seit mehreren Jahren in der Spezial-A-B-C-Branche tätig. In allen Angelegenheiten, Verwaltung Organisat. Verkauf, Inkasso, Mahn- und Klagewesen versiert. Kurzschrift u. Schreibmaschine beherrschend, repräsentabel und gewandt im Verkehr mit den Parteien. Vordem lange Jahre in der Industrie tätig. Gefl. Angebote unter L D 28116 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.– 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.–) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24859

Ig. Techniker
d. allg. Maschinenb., firm i. all. maschin. u. theor. Arb., praktisch u. rechn., 26 J. alt, unverh., sucht Stellung, Betr. od. Büro gleich, Heiz.-Fach u. ausgeschl., da sch. a. Monteur prakt. tät. gewesen u. firm i. d. Transmissionsber. Angeb. unt. S. W. 27990 a. die Geschäftsst.

Maßanfertig.
Elegante Herren- u. Damen-Garderobe. Große Muster-Auswahl! Auch wer Stoff hat. Friedens-anfertigungspreis. Solv. Kunden Ziel. Näheres (23023 Bergstr. 27, part.

Suche f. meinen 16jährig. Sohn, w. 2 Jahre die Handelsschule mit gut. Erfolg besucht hat,
Lehrstelle
in ein. kfm. Büro. Gefl. Angeb. unter E. S. 28072 an die Geschäftsstelle.

Aelterer
Kaufmann
sucht Vertrauensstellung.
Ang. u. A R 28103 an die Gesch. d. Z.

Junger Mann
mit eig. Fuhrwerk (Flachwagen)
sucht Beschäftig.
Zu erfragen in der Geschäftsst. (28180

Akademiker, zwei Sem. jur., sucht passende Stellung, da es ihm a. Mitt. z. weit. Stud. fehlt, a. liebst. kfm. Br. Angeb. unt. H. T. 28190 an d. Geschst.

Sohn achtb. Elt. (Obersekundareife), sucht St. als kaufm.
Lehrling
Angeb. u. M. W. 28189 an die Gesch.

Suche für sofort od. z. 1. April Stellung zum
Gervieren
Angeb. unt. W. G. 28115 an d. Geschst.

Ehrl. Fräulein, in Küche u. Haush. erfahr., sucht Stelle als Stütze in kathol. Familie. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 28097.

20jähr. Mädchen sucht Stell. f. halbe od. dreiv. Tage. Ang. u. L T 28162 an die Gesch. d. Z.

Suche z. 1. od. fr. Stellung für halbe od. ganze Tage. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. u. D J 29049 an die Gesch. d. Z.

Jüngeres Fräulein, Anfäng., mit Maschinenschr. u. Stenograph. vertr., sowie schöne Handschrift, kaufm. Handelsschulausbildung sucht z. 1. 4. Stelle als Kontoristin od. Stenotypistin. Ang. unt. E. H. 28185 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Schneiderin s. n. einige Kundschaft in u. auß. d. Hause bei billiger Berechnung. Ang. u. H M 28175 an die Gesch. d. Z.

Gardinen w. saub. u. preisw. gewaschen u. a. gespannt. Klinkert, Maarbrückerstr. 16. Nun. auch Borges, Schillstr. 14.

Weiblich

Suche für sofort od. 1. April
Stellung
in kl., bess. Haushalt, evtl. f. Gesch. Familienanschl. erwünscht. — Ang. u. F. R. 28113 an die Geschäftsstelle.

Mädchen
v. L., 20 J., sucht zum 1. 4. Stellung i. Haush. erf., gute Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. O. S. 28048 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

Wohnung Eppendorf
beschlagnahmefrei, best. aus 3 Zimm., Badez., gr. Balkon, zum 1. 4. zu verm.
Heinrich Herwig, Wirt, Eppendorf.

Wohnhaus
mit 7 Wohnräumen, 4 ausgebauten Mansarden sowie Nebenräumen in der Hauptgeschäftsstraße Bochums für Wohnungs- u. gewerbliche Zwecke geeignet, ist zum 1. April zu vermieten. Angebote unter G. H. 27994 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Schöne
Büro- und Geschäfts-Etage
(I. Obergeschoß) direkt am Amtsgericht, 8 Räume, ganz oder geteilt zum 1. 7. 1928 zu vermieten.
Angebote unter L. E. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

2–3 Büroräume
zusammenliegend, in Bochum-Ehrenfeld sofort zu vermieten. **Anfragen Telefon 2522**

2 gr., leere Zimmer, 1. Et., in bess. Hause an Herrn od. Dame zu verm. Elektr. Licht, Bad. u. Tel. vorh. Bedienung nach Wunsch. Ang. u. K M 28161 an die Gesch. d. Z.

Leeres Part. Zimmer
mit separ. Eingang, Wasser u. Licht, zu jedem Zweck geeign., solv. Werkstatt, ca. 4,8 Meter, zu verm. Ang. u. F A 28092 an die Gesch. d. Z.

Für Ang.-Septbr. im Neub., Stadt-Mitte, eine
II. und III. Etg.
besteh. a. Küche u. 5 Räum. nebst Zubehör u. Dampfheizung, der Neuzeit entsprech. ausgeb., zu vermieten. — Angeb. unt. O. R. 28033 an d. Geschst

Zwei Zimmer (Friedensmiete) m. roter Karte sof. zu vm. Kompl. Küche m. übernomm. w. Erford. 800 RM. Angeb. unt. L. A. 28045 an d. Geschst.

Leer. Zimmer
im Souterrain, 25 Quadratm. gr., zu verm. Gefl. Ang. unt. V. H. 28154 an die Geschäftsst.

2 Zimmer
mit Möbel an kinderl. Ehepaar abzugeben. Erforderlich sind 250 Mark. Ang. u. G P 28170 an die Gesch d. Z.

Herrsch. Part.- und 1. Etage-Wohnung
in früherem Arzthause, Stadtmitte, auf sofort zu vermieten.
Angeb. unt. D. F. 28064 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 evtl. 4 Zimm., 110 qm überdecktem Hofraum, 6 Mtr. br. Einfahrt, Lage bes. für Metzg. gut geeignet, in Ehrenfeld zu verm. Angeb. u. P. K 27346 an die Geschst dir. Ztg.

